

SEPTEMBER 2021

# DER OÖ Jäger



Info-Magazin  
des OÖ Landesjagdverbandes  
Hohenbrunn 1 · 4490 St. Florian

48. JAHRGANG · NR. 172

**Abschusserfüllung  
im Herbst**

**Jagdstatistik  
Oberösterreich**



# LIEMKE

## FÜHREND IN DER BILDQUALITÄT

Das KEILER-50 Pro (2020) Modell ist das Leistungswunder unter den Premium Wärmebildkameras und besonders für die Feldjagd und das Ansprechen auf große Entfernung geeignet.

Das MERLIN-42 (2020) Wärmebild-Vorsatzgerät ist die ideale Optik für den passionierten Feldjäger, der auf Distanz keine Kompromisse eingehen möchte. Wärmebildtechnik von Liemke. Für das detailgetreue Ansprechen und den präzisen Schuss. So geht Wildschadensverhütung heute.



### KEILER-50 PRO (2020)

- Neueste VOx Detektortechnologie mit 12µm für unübertroffene Bildschärfe
- Batterielaufzeit bis 7 Stunden
- Einfache Bedienung
- Robust in der Anwendung



### MERLIN-42 (2020)

- Vorsatzoptik
- Robustes Aluminiumgehäuse
- Gewicht unter 500g
- Einfache Bedienung
- Präzise in der Ausführung

[www.liemke.com](http://www.liemke.com)

**INNOVATION. QUALITÄT. SERVICE.**  
by LIEMKE 



**LIEMKE**  
THERMAL OPTICS 



# Aus Sicht des Landesjägermeisters

## Ein Sommer wie damals?



Noch wirken in uns die vielen Eindrücke eines Sommers, fast wie damals. Große Erleichterung über die langsam zurückkehrende Normalität (nach der Pandemie) in unserem Leben. Eine Rehbrunft, wie wir sie lieben, wie früher, hat wieder unsere Jägerherzen höherschlagen lassen. Vorfreude auf die Hirsch- und anschließende Gamsbrunft, in unseren Bergjagden und die bevorstehende Herbstjagdzeit in unseren so reizvollen oberösterreichischen Niederwildrevieren nähren unsere jagdlichen Erwartungen.

Einzigartige und vielfältige Erlebnisse erfüllen uns Jägerinnen und Jäger jedes Jahr aufs Neue. Und doch spüren wir, es bleibt nicht „wie damals“. Unsere Gesellschaft steht vor großen Aufgaben auch ohne Pandemie. Der Klimawandel mit allen bekannten und unbekanntem Folgen, globale gesellschaftliche Veränderungen und regionale Umstände beeinflussen auch die Jagd. Politische Positionierungen, wie die nationale Biodiversitätsstrategie als Teil des europäischen Green-Deals, die kompromisslose Integration des Wolfes in unsere Kulturlandschaft und Lebensweisen u.v.m. stellen uns Jägerinnen und Jäger vor völlig neue Situationen und Probleme. Solche Entwicklungen werden weitergehen und wir haben sehr gründlich zu prüfen, ob wir uns darauf einstellen können oder dagegen eine starke Opposition, also Widerstand mit notwendigen Allianzen finden müssen. Aufbauend auf unsere besondere alpenländische Jagdkultur mit den Werten, Traditionen und Besonderheiten, überlegen wir beim OÖ Landesjagdverband sehr gründlich die entsprechenden Entwicklungsschritte. Es gilt für uns Jägerinnen und Jäger manch notwendige Anpassung umzusetzen, die Jagd weiterzuentwickeln und zeitgemäße, humanitäre und wissenschaftliche Erkenntnisse in die Jagd der Zukunft einfließen zu lassen.

Individualität zu wahren und trotzdem Geschlossenheit zu erhalten, stellt in unserer Zeit eine schwierige Aufgabenstellung dar. Beim Blick in die Zukunft wird klar, die Jagd und damit wir Jägerinnen und Jäger werden besonders gefordert sein. Es wird keine Zukunft „wie damals“. Es liegt an uns, unsere große Leidenschaft, unsere Freude an der Jagd, so in der Gegenwart zu leben und so in die Zukunft zu tragen, dass wir nicht als reine Dienstleister verkommen und wahrgenommen werden.

**Erfüllung und Glück, Dankbarkeit und Zufriedenheit werden auch weiterhin der Antrieb für unser vielfältiges Wirken als oberösterreichische Jäger sein; für unsere Lebensräume, die Natur, für unser Wild und unsere geliebte Jagd.**

Weidmannsheil,

**Herbert Sieghartsleitner**  
Landesjägermeister von Oberösterreich



# INHALT



## 8

### ◀ DIE BEJAGUNG

von Alttieren und Kälbern hat bereits im Juli begonnen, die von Altgeißen und Rehkitzzen Mitte August.



## 22

### ◀ ERDERWÄRMUNG

trifft die Alpen ganz besonders. Auch Wildtiere müssen mit neuen Lebensbedingungen zurecht kommen.

Serie: Der Frechsdachs ..... 7

Abschusserfüllung im Herbst ..... 8

Jagdstatistik Oberösterreich 2020/2021 ..... 12

Gamswild und Klimawandel –  
neue Forschungsergebnisse aus Österreich ..... 22

Jagdvertretung nach dem ersten Jahr der Corona-Pandemie –

LJM Herbert Sieghartsleitner im Interview ..... 28

Wenn Wild wandert ..... 32

Serie: Weit/dblick am Hochstand ..... 37

Chefinspektor Othmar Coser im Interview ..... 38

Rotmilan in OÖ –

Besiedlungswelle und Besenderung ..... 42

Änderung des Jagdgesetzes ..... 46

Der Unterausschuss für Artenvielfalt und Prädation ..... 48

### ■ AUS DER GESCHÄFTSSTELLE. .... 52

Jagdkurse in Oberösterreich ..... 56

JBIZ – Kurse und Seminare ..... 60

### ■ IM VISIER. DIE JAGD IN DER ÖFFENTLICHKEIT ..... 62

Rehkitzrettung 2021 ..... 63

wild auf Wild: Rezept Sardischer Hase ..... 65

### ■ LEBENSRAUM. .... 66

Kleine Naturkunde: Der Vogelzug ..... 66

Wertvolle Pflanzen: Baumhasel ..... 68

### ■ SCHULE & JAGD. .... 70

### ■ HUNDEWESEN. .... 74

### ■ BRAUCHTUM & JAGDKULTUR. .... 78

Der Jäger und die Weidmannssprache ..... 78

### ■ SCHIESSWESEN. .... 81

Waffentest: Eine für Revier und Stand ..... 81





# 90

◀ **HEUER**  
sind die Bezirksjäger-  
tage Corona bedingt  
ausgefallen. Geehrt  
wurde trotzdem.

■ <b>FALKNEREI.</b> _____	<b>84</b>
■ <b>AUS DEN BEZIRKEN.</b> _____	<b>90</b>
Ehrungen aus den Bezirken Linz / Linz-Land, Grieskirchen, Ried im Innkreis, Steyr / Steyr-Land, Wels / Wels-Land _____	90
Reviertipps: Fasanenfütterung, Sichtschutz am Hochstand _____	101
■ <b>PRODUKTE AUF DEM JAGDSEKTOR.</b> _____	<b>103</b>
■ <b>NEUE BÜCHER.</b> _____	<b>105</b>
■ <b>SERVICE.</b> _____	<b>106</b>
Kleinanzeigen _____	106
Impressum, Sonne und Mond _____	107



Rehe sind wahre Künstler des Versteckens. Das muss auch bei der Jagd bedacht werden.  
Foto: N. Mayr

## EDITORIAL



„Wenn alle Menschen nur dann redeten, wenn sie etwas zu sagen haben, würden sie bald den Gebrauch der Sprache verlieren.“

Nun, ganz so extrem wie William Shakespeare diesen Satz formulierte, sehe ich es nicht, und doch ist etwas an der Sache dran. Aber auch der „Smalltalk“, also das Plaudern und G’schichtln erzählen, gehört zur Jagd.

Ähnlich verhält es sich beim Oö JÄGER, wo wir neben Fachartikeln und inhaltsreichen Berichten auch leicht lesbares und interessantes von den „Nebenschauplätzen“ gerne berichten. Danke allen Einsendern und Ideengebern!

Ich hoffe demnach, dass für alle Jägerinnen und Jäger etwas dabei ist, das das jagdliche Leben bereichert, anregt und verschönert.

Viel Spaß beim Lesen!  
Ihr

**Mag. Christopher Böck**  
Geschäftsführer, Wildbiologe,  
Redaktionsleiter





headstart®

# MIT FOCUS PLUS ZUM ERFOLG



Anwendung  
& Wirkung



- + KONZENTRATION\*
- + WACHHEIT\*
- + SCHÜTZT VOR OXIDATIVEM STRESS\*\*
- + FREI VON KOFFEIN

[www.headstart.at](http://www.headstart.at)



## HOHEN BRUNN OÖ. JAGDMUSEUM

HOHENBRUNN 1, 4490 ST. FLORIAN B. LINZ  
TELEFON: 07224/20083  
**VON OSTERN BIS 31. OKTOBER GEÖFFNET.**



## JAGDMUSEUM SCHLOSS HOHENBRUNN

Gratis Eintritt für alle öö. Jäger.

Wunderschönes Ambiente  
für Ihre Familien- und Firmenfeiern.

[WWW.OOELJV.AT](http://WWW.OOELJV.AT)



# DER FRECHDACHS



... ist in allen heimischen Gefilden unterwegs, ungesehen durchstreift er Wald und Flur, er sieht alles, hört alles und äußert sich höchstselten dazu. Der Frechdachs hat wohl seine eigene Meinung zu den Dingen, die er sieht, allerdings belässt er es meist bei einem Schütteln seines mächtigen Kopfes, einem Schnauben, einem vergnügten Schmunzeln.

Und doch gibt es Themen, die ihn so ganz und gar nicht unberührt lassen und über die er dann gerne sinniert ...

## ICH SEH, ICH SEH, was du nicht siehst.

Der Frechdachs weiß, dass der Mensch denkbar schlecht für die Jagd gerüstet ist. Er verfügt weder über ein dichtes Fell, welches ihn vor Kälte schützt, noch sind sein Geruchs-, Gehör- oder Sehsinn besonders hervorragend entwickelt. Allein die Fähigkeit des menschlichen Geistes, komplexe Vorgänge zu verknüpfen, ist einzigartig. Obwohl der Frechdachs sich immer öfter fragt, ob dieses Verknüpfen so gut gelingt, wie der Mensch zu meinen glaubt. Denn Tatsache ist, dass der Mensch durch immer mehr technisches Hochrüsten eher verlernt im Einklang mit der Natur zu leben.

Auch in der Jagd rüstet der Mensch in letzter Zeit ordentlich auf. Wo früher der Frechdachs ferne Jäger mit Gewehr und Fernglas im Wald antraf, ist heute so manch einer fürs Weidmannsheil bis an die Zähne mit technischen Gerätschaften ausgestattet. Mit Nachtsichttechnik versucht da

der Jäger alles sichtbar zu machen, und meint plötzlich, er sei näher dran als je zuvor an „seinem“ Wild. Eine durchaus trügerische Nähe, denn in Wahrheit schafft er sich dadurch in vielen Fällen eine neue Distanz zu seinen Mitgeschöpfen. Da hört man, obwohl ohnehin verboten, von Jägern, welche jeden Fuchs niederstrecken (selbst zu Zeiten, an denen das Mitgefühl gebieten sollte, den Finger gerade zu lassen). Oder gar davon, dass Reh- und Rotwild in der Nacht erlegt werden. Da kann der Frechdachs nur sagen „pfiat Gott“. Wer sich zu solch einem Unsinn hinreißen lässt und dann vielleicht auch noch gerührt dem Jagdhorn bei der nächsten Streckenlegung lauscht, schießt ordentlich vorbei an der Jagd. Der Einzug von immer mehr Technik darf niemals auf Kosten der Waidgerechtigkeit gehen. Hier sind sicher alle Leiter und Funktionäre gefordert, damit die jagdlichen Prinzipien nicht in eine ordentliche Schiefelage geraten.

Natürlich kann Nachtsichttechnik in Fällern, in denen eine Reduzierung notwendig ist, um Wildschäden zu vermeiden, hilfreich sein - wenn legal eingesetzt. Ebenso verständlich ist dem Frechdachs, dass es schon spannend sein kann, Wild, wenn es sich im Dickicht aufhält mit der Wärmebildkamera zu beobachten. Dennoch benötigt ein ordentliches Jagd- und damit verbundenes Naturerlebnis eher wenig Technik.

Jagd ist Schauen, Jagd ist Sinnen... heißt es in einem berühmten Gedicht. Der Frechdachs weiß, dass der Verfasser dieser Zeilen nicht daran gedacht hat, dass dieses Schauen für manche nur noch ein leuchtender Umriss im Absehen ist.

In diesem Sinne viel Anblick, nicht durch Wärmebild und Co, sondern bei bestem Mondlicht!

Weidmannsheil,  
Euer Frechdachs



A photograph of two young deer (roe deer) standing in a grassy field. The deer are facing forward, looking directly at the camera. They have reddish-brown fur and small antlers. The background is a blurred green field.

# Abschuss- erfüllung im Herbst

Es entspricht nicht dem Wesen und der Bedeutung der Jagd, diese auf eine Art „Schädlingsbekämpfung“ zu reduzieren.

**TEXT: DR. JOSEF KERSCHBAUMMAYR**

**FOTOS: E. SCHARITZER, CH. BÖCK, GETTY IMAGES**



**Die Bejagung von Alttieren und Kälbern hat bereits im Juli begonnen, nach der bevorstehenden Hirschbrunft gilt es, die noch offenen Kahlwildabschüsse zu tätigen. Altgeißen und Rehkitze haben seit Mitte August Schusszeit. Wie viele Jäger erwarten den Aufgang dieser Jagdzeiten mit Freude? Manche sehen die Jagd auf Kahlwild und Herbstrehe eher als Verpflichtung, schieben den Beginn hinaus und haben dann Schwierigkeiten mit der rechtzeitigen Erfüllung der Abschusspläne. Großflächige Schadereignisse und vermehrte Ansprüche an die Wälder erfordern einen Waldumbau hin zu mehr Artenvielfalt und Stabilität. Dazu müssen vorhandene Mischbaumarten in der Naturverjüngung vermehrt gefördert sowie standortgerecht gemischte Wälder mit Tanne, Lärche und verschiedenen Laubgehölzen gepflanzt werden. Waldbesitzer, Forstleute und Behörde erwarten sich von den Jägern Unterstützung ihrer Bemühungen durch frühzeitige und vollständige Abschusserfüllung. Der folgende Beitrag will einige Denkanstöße und bewährte, praktische Hinweise anbieten, wie Jäger die Herausforderung der herbstlichen Bejagung mit Freude erleben und gleichzeitig die Erwartungen unserer Partner erfüllen können.**

### **JÄGER ALS DIENSTLEISTER?**

Bei allem Bekenntnis zu einer fruchtbareren Zusammenarbeit mit unseren Partnern darf nicht der Eindruck entstehen, Jagd und Jäger seien nur Dienstleister. Die Verhütung von Schäden, die durch zu hohe Wildbestände verursacht werden, ist sicherlich eine wichtige Aufgabe des Jägers, es entspricht jedoch nicht dem Wesen und der Bedeutung der Jagd, sie auf eine Art „Schädlingsbekämpfung“ zu reduzieren.

Die Jagd ist vielmehr eine eigenberechtigte Form der Naturnutzung, mit



▲ Wenn der Wildbestand und der Lebensraum im Einklang sind, kann ein vermehrt jagdwirtschaftliches Denken angedacht werden, wo aus Jährlingstücken mehr Wertschöpfung erzielt wird.

hoher Bedeutung für Natur und Gesellschaft. Nur als Beispiele werden hier die Leistungen der Jäger zur Erhaltung und Verbesserung der Artenvielfalt bei Tieren und Pflanzen oder die Versorgung der Bevölkerung mit dem hochwertigen, gesunden Nahrungsmittel Wildbret angeführt. Die Jagd ist allein schon durch den Einsatz der Jäger und ihre Freude an allen mit der Jagd verbundenen Tätigkeiten gerechtfertigt.

### **SCHADENSVERHÜTUNG DURCH VERSTÄRKTE BEJAGUNG IM SPÄTSOMMER UND HERBST**

Wesentliche Voraussetzung für Freude an der Bejagung von Kahlwild und Herbstrehen ist, dass Jäger sich nicht mit überholten Traditionen, sondern mit den Zielen des Jagdgesetzes, der Abschussplanverordnung und auch mit der „Mariazeller Erklärung“ des Forst- & Jagd-Dialogs identifizieren. Zahlreiche Reviere, besonders in den Rehwildgebieten unseres Bundeslandes zeigen, dass sich die oberösterreichische Abschussplanverordnung dort bewährt hat. Das zunehmende Aufwachsen von Tanne und wertvollen Laubbaumarten in zahlreichen Revieren soll Anlass zur Freude aber auch für weitere Bemühungen der Jäger,

Waldbesitzer und Forstleute sein. Die günstigen Lebensbedingungen und die hohe Vermehrungsrate des Rehwildes erfordern nicht nur Anhebungen der Abschusspläne nach Begehungen mit Beurteilungsergebnissen der Stufen II oder gar III, sondern auch in Revieren der Stufe I Abschusszahlen, die den Zuwachs nachhaltig abschöpfen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die Erfolge der letzten Jahre nicht von Dauer sind.

In manchen Rotwildgebieten wurden notwendige Verringerungen der Wildstände zwar erkannt und ausführlich diskutiert, vielfach aber nicht ausreichend umgesetzt. Die Abschöpfung der jährlichen Zuwächse und mehr noch Bestandssenkungen erfordern

**„ZAHRLICHE REVIERE ZEIGEN, DASS SICH DIE OBERÖSTERREICHISCHE ABSCHUSSPLANVERORDNUNG DORT BEWÄHRT HAT.“**

eine rechtzeitige und intensive Bejagung der Kälber und der Tiere. Die Frühjahrsbejagung einjähriger Stücke ist richtig und notwendig, sie





▲ Keine Scheu vor der Erlegung mehrerer Stücke, wenn sich die (seltene) Gelegenheit dazu bietet. Die Beunruhigung je erlegtem Stück ist geringer. Nie wieder weiß man so sicher, dass ein Muttertier nicht führt, wie unmittelbar nach der Erlegung seines Kitzes.

dient aber auch dem Nachholen der im Spätsommer und Herbst versäumten Abschüsse.

Eine deutlich wirksamere Schadensverhütung erreicht man durch die Erlegung von Kälbern und Kitzen vor der Zeit der höchsten Verbiss- und Schädlingsgefährdung. Wie sinnvoll ist es, Kälber und Kitze im Herbst zu schonen, im Winter zu füttern und zusätzliche Schäden in Kauf zu nehmen, um die im Herbst geschonten Stücke dann im Frühjahr zu erlegen?

Wo trotz vollständiger Abschusserfüllung im Herbst im darauffolgenden Frühjahr immer wieder überraschend viele einjährige Stücke auftauchen, erscheint eine Überlegung sinnvoll, ob nicht bereits im Spätsommer und Herbst mehr Kitze bzw. Kälber erlegt werden sollten. Erst wenn der Wildbestand angepasst ist, kann ein vermehrt jagdwirtschaftliches Denken angedacht werden, wo aus Jährlingstücken mehr Wertschöpfung erzielt wird.

### VERSAPÄTERER ABSCHUSSBEGINN

Die Schusszeit für Alttiere und Kälber beginnt am 16. Juli, für Altgeißen und Rehkitze am 16. August. Mit der intensiven Bejagung der Geißen und Kitze wird von manchen Jägern jedoch erst Anfang September oder noch später begonnen, beim Rotwild häufig erst nach der Brunft.

Begründet wird das gerne mit dem geringen Gewicht der Kitze bzw. der Kälber. Die Gewichtszunahme vom Spätsommer bis zum Herbst ist unbestritten. Zahlreiche Stücke, mit deren Erlegung am Beginn der Schusszeit zugewartet wird, werden jedoch im Spätherbst und Winter nicht mehr zur Strecke gebracht. Der finanzielle Verlust durch frühzeitige Abschüsse hält sich bei den derzeitigen Wildbretpreisen in Grenzen, zur Verringerung des Verbissdrucks auf die Waldverjüngung trägt die frühzeitige Abschusserfüllung jedoch wesentlich bei. Für uns Jäger bedeutet das ein hohes Maß an Verantwortung, aber auch die Chance, durch freiwillige und wirksame Bejagung am Beginn der seit Jahrzehnten geltenden Schusszeiten unsere Kompetenz bei der Schadensverhütung und der Gestaltung des Lebensraumes unter Beweis zu stellen. Das Hinausschieben des Abschussbeginns beruht auch auf Traditionen und der Abneigung mancher Jäger gegen die frühzeitige Erlegung von Kitzen, Geißen, Kälbern und Alttieren. Die Bejagung hat sich jedoch an wildbiologischen Erkenntnissen und dem Zustand des Lebensraumes zu orientieren, nicht an lieb gewordenen, überholten Gewohnheiten. Debatten innerhalb von Jagdgesellschaften über den Beginn der Bejagung von Kitzen und Geißen

entsprechen nicht mehr den heutigen Erfordernissen. Wer es für richtig und notwendig hält, am 16. August zu beginnen, soll das tun. Es gibt gute Gründe dafür. Wenn ältere Jäger sich selbst nicht dazu aufraffen können, Rehkitze und Geißen in der zweiten Augushälfte zu erlegen, so sollen sie zumindest andersdenkende, insbesondere junge Jäger nicht davon abhalten, kritisieren und demotivieren. Spätestens ab Anfang September ist es aber für alle Jäger an der Zeit, ausreichend viele Herbststehre zu erlegen, auch normal entwickelte, gesunde Stücke.

### EINBINDUNG MÖGLICHT VIELER JÄGER

Die landesweit erfolgreiche Erfüllung der Herbstabschüsse kann nur gelin-

Der Streaming-Kanal des OÖ LJV:  
oeljv.at/tv

gen, wenn möglichst viele Jäger davon überzeugt sind, mit der rechtzeitigen und vollständigen Abschusserfüllung der Gesunderhaltung des Wildes, der Erhaltung der Lebensräume und der Verteidigung der berechtigten Interessen der Jäger in unserer Gesellschaft zu dienen. Glücklicherweise gibt es viele, insbesondere auch junge Jäger, welche die Abschusserfüllung als ihr persönliches Anliegen betrachten und ihren Beitrag mit vollem Einsatz leisten. Diese Jäger nehmen sich auch im Spätsommer und Herbst gerne Zeit,

## „ERFOLGREICH JAGEN HEISST, NICHT STÄNDIG JAGEN!“

wenn man sie nur lässt, die Abschusskriterien nicht zu eng fasst und an den erlegten Stücken nicht krampfhaft nach Gründen sucht, warum gerade um dieses Stück „schade“ sei. Alle aufgeschlossenen und einsatzfreudigen Jäger können wertvolle Beiträge zur Abschusserfüllung leisten, auch nicht ortsansässige, wenn ihr Beitrag realistisch geplant wird und vor Ort wohnende Jäger die Fernerkundung übernehmen. Weidgerechte und erfolgreiche Bejagung im Herbst ist keine Geheimwissenschaft, sondern erlernbares jagdliches Handwerk; es setzt allerdings eine entsprechende Einstellung, einige Übung im Ansprechen und die Beachtung wichtiger Grundsätze voraus.

### GRUNDSÄTZE, VORAUSSETZUNGEN UND VORSCHLÄGE

- Es gibt kein einfaches Wundermittel zur Verbesserung der Abschusserfüllung. Erfolge stellen sich nur ein, wenn die Notwendigkeit der Abschüsse grundlegend eingesehen wird, (neue) wildbiologische Erkenntnisse berücksichtigt und flexibel an die jeweiligen Revierverhältnisse angepasst werden.
- Kleinliche Einschränkungen bei der Abschussfreigabe sowie übermäßige Kritik sind Hauptursachen für

schlechte Abschusserfüllung und daher zu unterlassen.

- Effiziente Nutzung der Schusszeiten ab dem ersten Tag! Bis Mitte September sind die Tage noch lang und das Wild kommt öfter in Anblick. Spätestens ab Mitte Oktober lässt die Wahrscheinlichkeit für Erlegungsmöglichkeiten deutlich nach. Die Einstellung, man habe noch „soooo viel Zeit“ bis zum Jahresende, rächt sich, wenn die Tage kurz werden und das Wild „unsichtbar“ wird.
- Erfolgreich jagen heißt, nicht ständig jagen!
- Ansitze in der Nähe von Einständen nicht ständig, sondern nur dann besetzen, wenn man etwas erlegen will. Günstige Gelegenheiten nicht ungenutzt verstreichen lassen.
- Bei ungünstigem Wind entweder zu Hause bleiben oder das Wild nur aus größerer Entfernung beobachten, zum Beispiel vom Gegenhang, wo man nichts vergrämt.
- Alibibemühungen, die den Jagderfolg letztendlich beeinträchtigen, sind zu unterlassen, notfalls auch zu unterbinden.
- Grundsätzlich das Kitz bzw. Kalb vor dem Muttertier erlegen – Klein vor Groß!
- Natürlich sollen kranke und schwache Stücke vorrangig erlegt werden, aber auch bei gesunden und stärkeren Stücken muss keine verlängerte Schonzeit eingehalten werden. Die Erlegung stärkerer Stücke stellt einen überzeugenden Beweis für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Wildes in diesem Revier dar.
- Keine Scheu vor der Erlegung mehrerer Stücke, wenn sich die (seltenen) Gelegenheit dazu bietet. Die Beunruhigung je erlegtem Stück ist geringer. Nie wieder weiß man so sicher, dass ein Muttertier nicht führt, wie unmittelbar nach der Erlegung seines Kitzes bzw. Kalbes.
- Möglichkeiten der Schwerpunkt- und Intervallbejagung sinnvoll und flexibel zur Abschusserleichterung nutzen. Bei beiden Bejagungsformen ist darauf zu achten, dass sie

nicht zum Abschusshindernis ausarten. Sinnvoll und flexibel bedeutet, man soll nicht jede günstige Möglichkeit zur Erlegung ungenutzt verstreichen lassen, nur weil gerade das Zeitintervall nicht passt oder das Wild etwas außerhalb des Bereiches der Schwerpunktbejagung steht.

- Gut vorbereitete Bewegungsjagden mit brauchbaren Hunden, erfahrenen Treibern und sicheren Schützen können eine effiziente Alternative zur klassischen Ansitzjagd darstellen. Sie sollen aber nicht als Alibihandlung, sondern nur dann durchgeführt werden, wenn mit einiger Wahrscheinlichkeit Strecke zu erwarten ist. Der ernsthafte Wille zum „Strecke machen“ ist bei der Begrüßung zum Ausdruck zu bringen.
- Einzelne Abschüsse besonders gut entwickelter Stücke können bei raschem Ansprechen vorkommen, haben aber keine schwerwiegenden nachteiligen Auswirkungen auf den Gesamtbestand. Sie sollten daher keinesfalls an den Pranger gestellt werden, wenn die Abschusserfüllung und die Altersgliederung der getätigten Abschüsse in diesem Jagdgebiet grundsätzlich in Ordnung sind.

### ZUSAMMENFASSUNG

Die Jagd auf Kahlwild und Herbststrehle ist mehr als lästige Verpflichtung zur Abschusserfüllung. Sie erfordert zwar Zeit und jagdliches Können, kann aber dem Jäger auch viel Freude bereiten. Mit frühzeitiger und vollständiger Erfüllung der Abschusspläne leisten verantwortungsbewusste Jäger einen entscheidenden Beitrag zur Begründung standortgerecht gemischter, zukunfts-tauglicher Wälder und damit zur Erhaltung eines gesunden Lebensraumes für uns und unser Wild.





2020/2021

# GESAMTSTATISTIK

## Oberösterreich

TEXT: KONS. HELMUT WALDHÄUSL

FOTOS: C. NEUNTEUFEL, R. REINER, M. ENSMANN

### JAGDSTATISTIK OBERÖSTERREICH 2020/2021 – Abschüsse bezirkswise

Bezirk	Braunau	Eferding	Freistadt	Gmunden	Grieskirchen	Kirchdorf	Linz	Perg	Ried	Rohrbach	Schärding
<b>Wildarten</b>											
Rotwild ges	8		36	1224	2	1073		1		116	1
· Hirsche	5		21	319	1	304		1		43	
· Tiere	1		7	552	1	445				43	1
· Kälber	2		8	353		324				30	
Sikawild										11	
Damwild			2	9		1					9
Gamswild ges				969		463					
· Böcke				482		244					
· Geißen				363		162					
· Kitze				124		57					
Muffelwild				8		47					
Schwarzwild	153	11	188	36	9	37	38	59	43	142	44
<b>Rehwild ges</b>	6475	3302	7115	4217	6045	5694	3792	5123	4093	5687	5164
· Böcke	2373	1120	2374	1419	1954	1962	1301	1704	1452	1775	1564
· Geißen	2346	1177	2337	1448	2095	1923	1304	1618	1280	1897	1705
· Kitze	1756	1005	2404	1350	1996	1809	1187	1801	1361	2015	1895
Hasen	1889	4492	147	95	8643	151	1891	1108	4494	390	4089
Wildkaninchen											2
Murmeltiere				5							
Dachse	179	34	156	68	66	60	91	121	123	168	85
Füchse	945	207	1106	387	431	431	446	586	674	826	542
Marder	481	211	568	118	373	110	323	462	379	662	406
Wiesel	255	29	1	2	159	5	17	13	111	87	62
Ittisse	74	52	58	6	81	19	32	33	35	79	43
Marderhunde	1			1		1		5			2
Waschbären				2	1		1		1		1
Auerwild											
Birkwild				20		7					
Haselwild			1							1	
Schnepfen	50	55	7	2	140	13	17	15	24	39	63
Fasane	1123	4506	88	2	7357	206	1013	1059	1647	30	1629
Rebhühner	8	3			8	2			7	22	2
Wildtauben	1444	668	83	40	1646	34	327	32	402	517	996
Wildenten	2303	885	114	60	1225	294	1231	370	1574	635	1151
Wildgänse	46					4	9	22	74		4
Blässhühner	16			5							
<b>Summe/Stk</b>	<b>15450</b>	<b>14455</b>	<b>9670</b>	<b>7276</b>	<b>26186</b>	<b>8652</b>	<b>9228</b>	<b>9009</b>	<b>13681</b>	<b>9412</b>	<b>14295</b>

Datenquelle: Land OÖ, Abt. Land- und Forstwirtschaft, OÖ LJV  
Sämtliche Angaben ohne Gewähr.



Alljährlich werden von der Abteilung Land- und Forstwirtschaft in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft die statistischen Werte des vergangenen Jagdjahres ermittelt und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Steyr	Urfahr	Vöcklabruck	Wels	OÖ gesamt
731	9	84		<b>3285</b>
175	8	34		<b>911</b>
358		33		<b>1441</b>
198	1	17		<b>933</b>
		3		<b>14</b>
	7	10		<b>38</b>
218		84		<b>1734</b>
111		38		<b>875</b>
85		32		<b>642</b>
22		14		<b>217</b>
1		15		<b>71</b>
48	128	181	1	<b>1118</b>
6473	5234	6400	4318	<b>79132</b>
2264	1613	2087	1387	<b>26349</b>
2335	1888	2182	1518	<b>27053</b>
1874	1733	2131	1413	<b>25730</b>
1785	296	174	2197	<b>31841</b>
				<b>2</b>
				<b>5</b>
193	124	224	66	<b>1758</b>
618	867	849	433	<b>9348</b>
246	462	361	248	<b>5410</b>
17	9	35	23	<b>825</b>
42	57	18	31	<b>660</b>
1				<b>11</b>
1				<b>7</b>
				<b>0</b>
1		1		<b>29</b>
				<b>2</b>
7	7	10	30	<b>479</b>
841	157	61	1945	<b>21664</b>
6		2		<b>60</b>
208	108	293	294	<b>7092</b>
510	446	481	1209	<b>12488</b>
			10	<b>169</b>
			10	<b>31</b>
<b>11947</b>	<b>7911</b>	<b>9309</b>	<b>9286</b>	<b>177273</b>

Abschüsse	Veränderung	
	(+/-)Stück	in %
Vorjahr		
3870	- 585	- 15,12
6	+ 8	+ 133,33
25	+ 13	+ 52,00
1665	+ 69	+ 4,14
94	- 23	- 24,47
2230	- 1112	- 49,87
78384	+ 748	+ 0,95
46515	- 14674	- 31,55
6	- 4	- 66,67
0	+ 5	+ 100,00
1960	- 202	- 10,31
8730	+ 618	+ 7,08
5303	+ 107	+ 2,02
728	+ 97	+ 13,32
685	- 25	- 3,65
6	+ 5	+ 83,33
8	- 1	- 12,50
15	- 15	- 100,00
0	+ 29	+ 100,00
0	+ 2	+ 100,00
623	- 144	- 23,11
24888	- 3224	12,95
94	- 34	- 36,17
6479	+ 613	+ 9,46
16231	- 3743	- 23,06
158	+ 11	+ 6,96
274	- 243	- 88,69
198977	- 21681	- 10,90

2020/2021		
Zusammenfassung	Stück	%
Schalenwild	85392	48,17
Haar- Niederwild	49867	28,13
Haarwild ges.	135259	76,30
Federwild	42014	23,70
<b>Wild gesamt</b>	<b>177273</b>	<b>100,00</b>

2019/2020		
Zusammenfassung	Stück	%
Schalenwild	86274	43,36
Haar- Niederwild	63941	32,13
Haarwild ges.	150215	75,49
Federwild	48762	24,51
<b>Wild gesamt</b>	<b>198977</b>	<b>100,00</b>

2018/2019		
Zusammenfassung	Stück	%
Schalenwild	85177	47,73
Haar- Niederwild	51330	28,77
Haarwild ges.	136507	76,50
Federwild	41942	23,50
<b>Wild gesamt</b>	<b>178449</b>	<b>100,00</b>

2017/2018		
Zusammenfassung	Stück	%
Schalenwild	87224	49,76
Haar- Niederwild	49414	28,19
Haarwild ges.	136638	77,95
Federwild	38657	22,05
<b>Wild gesamt</b>	<b>175295</b>	<b>100,00</b>

2019/2020	198977	(+)	11,50
2018/2019	178449	(+)	1,80
2017/2018	175295	(+)	4,72
2016/2017	167383	(+)	1,36
2015/2016	165129	(-)	0,68
2014/2015	166263	(+)	9,52



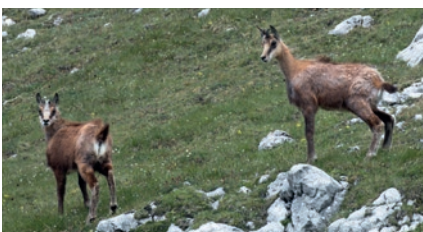
## ROTWILD

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 3.285 Stück Rotwild erlegt; um 585 Stück weniger als im Vorjahr. Die Reduktion entspricht 15,12%. 7 Stück wurden Opfer von Verkehrsunfällen und 40 Stück sind als sonstiges Fall-

wild zu vermerken; Fallwildanteil somit 1,4% (Vj. 1,6%). Auf die Kerngebiete – Bezirke Gmunden, Kirchdorf, Steyr – entfallen 92,3% der Abgänge. 4,9% trägt das Mühlviertel bei und der Rest verteilt sich auf vier weitere Bezirke. Unter den Abschüssen sticht

der hohe Anteil an Tieren, besonders im Bezirk Gmunden ins Auge. Der Abschussanteil liegt in den beiden letzten Jahren deutlich über 40%. Oberösterreichweit beträgt das Abschussverhältnis Hirsch : Kahlwild : Kälber aktuell 1 : 1,58 : 1,02.

Bezirk	Abschüsse			Summe	Veränderung		Fallwild			Abgang Stk
	Hirsche	Tiere	Kälber		Stück	%	Hirsche	Tiere	Kälber	
Braunau	5	1	2	8	- 4	- 33,33				8
Freistadt	21	7	8	36	- 7	- 16,28				36
Gmunden	319	552	353	1224	- 352	- 22,33	10	13	4	1251
Grieskirchen	1	1		2	+ 2	100,00				2
Kirchdorf	304	445	324	1073	- 140	- 11,54	7	4	1	1085
Perg	1			1	+ 1	100,00				1
Ried					- 1	100,00				
Rohrbach	43	43	30	116	+ 30	+ 34,88				116
Schärding		1		1	0	0				1
Steyr	175	358	198	731	- 111	- 13,18	5	3		739
Urfahr	8		1	9	- 7	- 43,75				9
Vöcklabruck	34	33	17	84	+ 4	+ 5,00				84
<b>Summe</b>	<b>911</b>	<b>1441</b>	<b>933</b>	<b>3285</b>	<b>- 585</b>	<b>- 15,12</b>	22	20	5	<b>3332</b>
%- Anteil	27,7	43,9	28,4				Fallwild 47 Stk = 1,41%			(- 15,52%)
2019/2020	1031	1698	1141	3870	+ 66	+ 1,7	30	30	14	3944
2018/2019	946	1668	1190	3804	- 452	- 10,6	25	25	12	3866
2017/2018	1096	1845	1315	4256	+679	+ 19,0	28	28	8	4320
2016/2017	913	1610	1054	3577	- 105	- 2,9	20	20	6	3623
2015/2016	910	1589	1183	3682	+ 270	+ 7,9	50	25	4	3761
2014/2015	835	1548	1029	3412	- 765	- 18,3	35	15	7	3469
2013/2014	975	1838	1364	4177		+ 6,2	26	15	14	4232



## GAMSWILD

Das jagdliche Geschehen in Oberösterreich wird beim Gamswild eindeutig vom Bezirk Gmunden dominiert – Anteil 56,1%, gefolgt von Kirchdorf mit 26,5%. **Strecke 1734 Stück**, bedeutet eine Zunahme von 69 Stück =

+ 4,14%; dazu kommen 30 Gämsen als Fallwild = 1,70%. Der seit Jahren tendenziell hohe Bockabschuss (50,5%) wäre zu hinterfragen und die Sozial- Strukturen bzw. der Altersklassenaufbau – zumindest regional – zu überprüfen.

Bezirk	Abschüsse			Summe	Veränderung		Fallwild			Abgang Stk
	Böcke	Geißen	Kitze		Stück	%	Böcke	Geißen	Kitze	
Gmunden	482	363	124	969	+ 63	+ 6,95	12	2	7	990
Kirchdorf	244	162	57	463	+ 18	+ 4,04	3		2	468
Steyr	111	85	22	218	- 10	- 4,39	2	1		221
Vöcklabruck	38	32	14	84	- 2	- 2,33			1	85
<b>Summe</b>	<b>875</b>	<b>642</b>	<b>217</b>	<b>1734</b>	<b>+ 69</b>	<b>+ 4,14</b>	<b>17</b>	<b>3</b>	13	<b>1764</b>
%- Anteil	50,5	37,0	12,5				Fallwild 30 Stk. = 1,70%			(- 4,65%)
2019/2020	822	613	230	1665	- 139	- 7,7	87	71	27	1850
2018/2019	905	676	223	1804	- 294	- 14,0	47	43	27	1921
2017/2018	953	772	373	2098	366	+ 21,1	67	69	26	2260
2016/2017	850	648	234	1732		+ 9,2	25	23	20	1800

## NIEDERWILD

Verteilung der Strecken bei den Hauptwildarten auf die einzelnen Bezirke:

Bezirk	Hase					Fasan					Wildente				
	Veränderung Vj.			Fallwild		Veränderung Vj.			Fallwild		Veränderung Vj.			Fallwild	
	Abschuss	Stk	%	Stk	%	Abschuss	Stk	%	Stk	%	Abschuss	Stk	%	Stk	%
Braunau	1889	- 1581	- 45,6	686	26,6	1123	- 333	- 22,9	187	14,3	2303	- 634	- 21,6	104	4,3
Eferding	4492	- 1527	- 25,4	335	6,9	4506	- 691	- 13,3	90	2,0	885	- 229	- 20,6	4	0,5
Freistadt	147	- 373	- 71,7	220	59,9	88	- 26	- 22,8	28	24,1	114	- 148	- 56,5	4	3,4
Gmunden	95	- 136	- 58,9	133	58,3	2	- 73	- 97,3	28	93,3	60	- 303	- 83,5		
Grieskirchen	8643	- 2309	- 21,1	2312	21,1	7357	+ 130	+ 1,8	938	11,3	1225	- 217	- 15,0	15	1,2
Kirchdorf	151	- 791	- 84,0	66	30,4	206	- 243	- 54,1	17	7,6	294	- 121	- 29,2		
Linz	1891	- 288	- 13,2	458	19,5	1013	- 414	- 29,0	105	9,4	1231	- 255	- 17,2	4	0,3
Perg	1108	- 341	- 23,5	182	14,1	1059	- 168	- 13,7	104	8,9	370	- 319	- 46,3	2	0,5
Ried	4494	- 1563	- 25,8	839	15,7	1647	+ 76	+ 4,8	168	9,3	1574	- 496	- 24,0	19	1,2
Rohrbach	390	- 585	- 60,0	276	41,4	30	- 38	- 55,9	6	16,7	635	- 176	- 21,7	3	0,5
Schärding	4089	- 2732	- 40	1411	25,7	1629	- 303	- 15,7	262	13,9	1151	- 19	- 1,6	29	2,5
Steyr	1785	144	+ 8,8	323	15,3	841	+ 235	+ 38,8	49	5,5	510	- 230	- 31,1	3	0,6
Urfahr	296	- 459	- 60,8	315	51,6	157	- 80	- 33,8	30	16,0	446	- 132	- 22,8	9	2,0
Vöcklabruck	174	- 550	- 76,0	130	42,8	61	- 148	- 70,8	8	11,6	481	- 129	- 21,1		
Wels	2197	- 1583	- 41,9	389	15,0	1945	- 1148	- 37,1	125	6,0	1209	- 335	- 21,7	12	1,1
<b>Summe</b>	<b>31841</b>	<b>-14674</b>	<b>- 31,5</b>	<b>8075</b>	<b>20,2</b>	<b>21664</b>	<b>- 3224</b>	<b>- 13,0</b>	<b>2145</b>	<b>9,0</b>	<b>12488</b>	<b>- 3743</b>	<b>- 23,1</b>	<b>208</b>	<b>1,6</b>

2019/2020	46515	10630	29,6	8409	15,3	24888	3549	16,6	2485	9,1	16231	2591	19,0	207	1,3
2018/2019	35885	3966	12,4	7292	16,9	21339	5539	35,1	1954	8,4	13640	- 1958	12,6	201	1,5
2017/2018	31919	1530	5,0	6490	16,9	15800	1418	9,9	1892	10,7	15598	- 1026	6,2	156	1,0
2016/2017	30389	1908	6,7	6669	18,0	14382	981	7,3	1980	12,1	16624	603	3,8	121	0,7
2015/2016	28481	163	6,1	6914	19,5	13401	- 1583	10,6	1992	12,9	16021	- 1862	10,4	234	1,4
2014/2015	26850	9320	53,2	6676	19,9	14984	7413	97,9	2198	12,8	17883	- 1059	5,6	117	0,7
2013/2014	17530	-16783	48,9	6705	27,7	7571	-20884	73,4	2280	23,1	18942	- 3631	16,1	196	1,0

Ob sich Besätze gut entwickeln, regeln hauptsächlich die Witterungsverhältnisse in der Setzzeit bzw. Aufzuchtphase und die Hege in den einzelnen Revieren. Diese Faktoren sind somit entscheidend, ob die Streckenentwicklung positiv oder negativ ausfällt. Für das Berichtsjahr 2020/2021 kommt ein völlig neuer – ausschließlich vom Menschen geschaffener – Aspekt dazu, die Pandemie und die dadurch verursachten Jagdbeschränkungen, speziell bei den herbstlichen Treibjagden bzw. Verbote während des Lockdowns. Diese Faktoren wirken selbstverständlich sehr stark auf die Streckenentwicklung besonders bei Hase und Fasan.

Der „anorganische“ Knick in den statistischen Werten, bzw. in weiterer Folge in den Zeitreihen, wird sich über Jahre nachweisen lassen, ist aber isoliert betrachtet kaum exakt messbar. Zumindest im „Hinterkopf“ sind da-

her die Daten für 2020/2021 um einen „Covid-Faktor“ zu evaluieren.

### FELDHASE

Nach sechs Jahren des Aufwärtstrends sind 2020/2021 im Wesentlichen Corona bedingt die Abschusszahlen „abgestürzt“. Nach 46.515 erlegten Hasen im Jagdjahr 2019/2020 wurden für das Berichtsjahr nur **31.841 Hasen** zur Strecke gelegt; also um satte 14.674 weniger, entspricht minus 31,5%! Das Niveau liegt etwa zwischen 2016 und 2017. Mit Ausnahme des Bezirkes Steyr (+ 8,8%) weisen alle anderen Bezirke teilweise sogar drastische Rückgänge auf. Mehr als 27% der Hasenstrecke entfällt auf Grieskirchen; gemeinsam mit Ried, Eferding und Schärding stammen 68% der oberösterreichischen Hasenstrecke aus diesen vier Bezirken.

**Fallwild-Anteil 20,2%** (Vj. 15,3%) oder 8.075 Stück, davon rund 2/3 aus Verkehrsunfällen. Der überproportio-

nale Anstieg beim Fallwild ist auf die kompensatorische Sterblichkeit zurückzuführen, da signifikant weniger Hasen erlegt wurden.

### WILDKANINCHEN

Vorkommen nur im Bezirk Schärding. Abschüsse **2 Stück** (Vj. 6 Stk), dazu 2 Stück sonstiges Fallwild.

### MURMELTIERE

Bezirk Gmunden: 5 Exemplare (Vj. 0)





## SCHWARZWILD

Vorkommen wiederum in allen Bezirken Oberösterreichs. 1.118 Stück wurden erlegt (Vj. 2.230 Stück); dazu je 1 Stück sonstiges Fallwild, registriert im Bezirk Rohrbach und ein Verkehrsunfall in Freistadt. Der Rückgang in den Abschusszahlen ist somit kräftig um – 50,1%, beim Vergleich des Gesamt- abganges sogar um – 50,4% ausgefallen. Die extremen Schwankungsbreiten sind allerdings für diese Wildart typisch.

Unabhängig von den absoluten Abschüssen spiegeln die fünf Schwerpunktbezirke – auch angesichts der drastisch gesunkenen Werte – die Dominanz der Anteile wider. Über

Die regionale Verteilung sowie die Schwerpunkte sind aus nachstehenden Tabellen ersichtlich:

Abgänge	Stück	%	Stück Vj.	%
Mühlviertel	<b>519</b>	46,3	1041	46,2
Alpenbezirke	<b>302</b>	27,0	515	22,8
Innviertel	<b>240</b>	21,4	492	21,8
Zentralraum	<b>59</b>	5,3	208	9,2
<b>Summe</b>	<b>1120</b>	100,0	<b>2256</b>	100,0

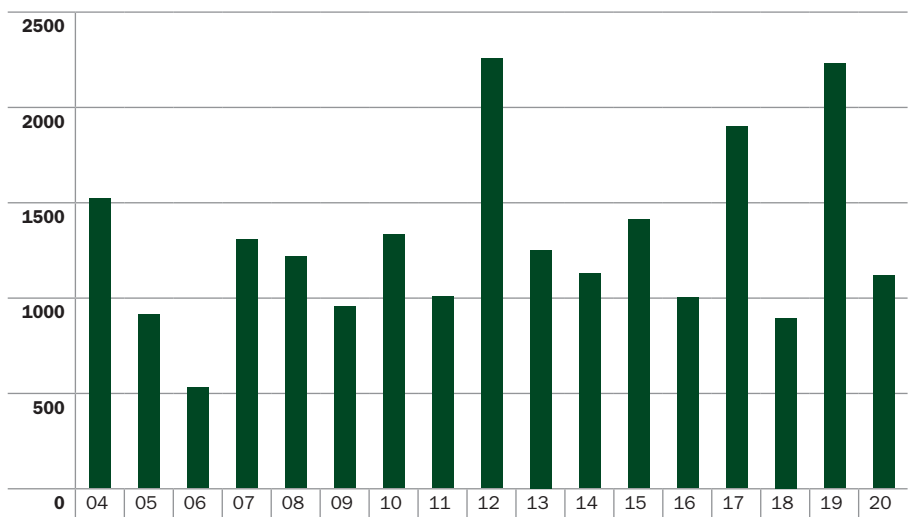
Schwerpunkte	Stück	%	Vj.-%
Freistadt	189	16,9	14,4
Vöcklabruck	181	16,2	14,2
Braunau	153	13,7	13,5
Rohrbach	143	12,7	14,7
Urfahr	128	11,4	13,3
<b>Summe</b>	<b>1581</b>	<b>70,9</b>	<b>70,1</b>

70% entfallen auf diese Regionen. Das Problempotential für die nächsten Jahre bleibt aber unverändert hoch; Stichwort Wildschäden, Afrikanische Schweinepest etc.; und die Heraus-

forderung für die Jägerschaft zur intensiven Schwarzwildbejagung bleibt selbstverständlich weiterhin bestehen!

Die nachstehende Grafik zeigt die Zeitreihe der Abschüsse:

2004/05	1521
2005/06	907
2006/07	530
2007/08	1307
2008/09	1215
2009/10	948
2010/11	1336
2011/12	1005
2012/13	<b>2251</b>
2013/14	1245
2014/15	1138
2015/16	1409
2016/17	1000
2017/18	1894
2018/19	891
2019/20	2230
<b>2020/21</b>	<b>1118</b>



## REHWILD

Bezirk	Abschüsse				Parität			Fallwild				Abgang	Fall-		
	Böcke	Geißen	Kitze	gesamt	%			Böcke		Geißen		Kitze		Summe	wild
					Unfall	sonst	Unfall	sonst	Unfall	sonst	Stück	%			
Braunau	2373	2346	1756	<b>6475</b>	36,7	: 36,2 :	27,1	349	63	410	123	283	263	<b>7966</b>	18,7
Eferding	1120	1177	1005	<b>3302</b>	33,9	: 35,6 :	30,5	70	32	102	34	97	123	<b>3760</b>	12,2
Freistadt	2374	2337	2404	<b>7115</b>	33,4	: 32,8 :	33,8	123	38	180	92	107	214	<b>7869</b>	9,6
Gmunden	1419	1448	1350	<b>4217</b>	33,7	: 34,3 :	32,0	124	58	209	86	144	135	<b>4973</b>	15,2
Grieskirchen	1954	2095	1996	<b>6045</b>	32,3	: 34,7 :	33,0	263	148	368	200	373	295	<b>7692</b>	21,4
Kirchdorf	1962	1923	1809	<b>5694</b>	34,4	: 33,8 :	31,8	82	30	102	45	95	96	<b>6144</b>	7,3
Linz	1301	1304	1187	<b>3792</b>	34,3	: 34,4 :	31,3	219	52	235	54	178	71	<b>4601</b>	17,6
Perg	1704	1618	1801	<b>5123</b>	33,3	: 31,6 :	35,1	143	14	159	30	109	45	<b>5623</b>	8,9
Ried	1452	1280	1361	<b>4093</b>	35,4	: 31,3 :	33,3	174	57	204	72	162	164	<b>4926</b>	16,9
Rohrbach	1775	1897	2015	<b>5687</b>	31,2	: 33,4 :	35,4	62	25	194	49	81	31	<b>6129</b>	7,2
Schärding	1564	1705	1895	<b>5164</b>	30,3	: 33,0 :	36,7	143	32	227	82	173	226	<b>6047</b>	14,6
Steyr	2264	2335	1874	<b>6473</b>	35,0	: 36,0 :	29,0	166	49	210	66	121	253	<b>7338</b>	11,8
Urfahr	1613	1888	1733	<b>5234</b>	30,8	: 36,1 :	33,1	102	26	136	21	64	242	<b>5825</b>	10,1
Vöcklabruck	2087	2182	2131	<b>6400</b>	32,6	: 34,1 :	33,3	128	23	187	57	108	160	<b>7063</b>	9,4
Wels	1387	1518	1413	<b>4318</b>	32,1	: 35,2 :	32,7	169	34	279	71	155	55	<b>5081</b>	15,0
<b>OÖ gesamt</b>	<b>26349</b>	<b>27053</b>	<b>25730</b>	<b>79132</b>	<b>33,3</b>	<b>: 34,2 :</b>	<b>32,5</b>	<b>2317</b>	<b>681</b>	<b>3202</b>	<b>1082</b>	<b>2250</b>	<b>2373</b>	<b>91037</b>	<b>13,1</b>
%-Anteil/Abgang	28,9	29,7	28,3	86,9				3,3		4,7		5,1		100,0	
Veränderung Vj.	+ 3,0%	- 1,1%	+ 1,1%	<b>+ 0,95%</b>				- 3,2%	- 6,2%	- 5,0%	+ 1,4%	- 2,5%	- 11,2%	<b>+ 0,13%</b>	

<b>Vj. 2019/2020</b>	25581	27351	25452	<b>78384</b>	32,6	: 34,9 :	32,5	2394	726	3371	1067	2308	2671	<b>90921</b>	<b>13,8</b>
%-Anteil/Abgang	28,1	30,1	28,0	86,2				3,4		4,9		5,5		100,0	

Veränderung Vj.	+ 1,4%	+ 0,5%	- 2,5%	<b>- 0,2%</b>				+ 6,4%	+ 17,1%	+ 0,1%	+ 2,0%	+ 9,9%	+ 11,7%	+ 0,6%	
-----------------	--------	--------	--------	---------------	--	--	--	--------	---------	--------	--------	--------	---------	--------	--

<b>Vj. 2018/2019</b>	25231	27209	26099	<b>78539</b>	32,1	: 34,7 :	33,2	2249	620	3304	1131	2100	2392	<b>90335</b>	<b>13,1</b>
%-Anteil/Abgang	27,9	30,1	28,9	86,9				3,2		4,9		5,0		100,0	

Veränderung Vj.	- 1,4%	+ 0,4%	- 0,3%	<b>- 0,4%</b>				1,7%	7,8%	6,8%	23,7%	3,7%	- 11,8%	<b>- 0,1%</b>	
-----------------	--------	--------	--------	---------------	--	--	--	------	------	------	-------	------	---------	---------------	--

<b>Vj. 2017/2018</b>	25584	27099	26175	<b>78858</b>	32,4	: 34,4 :	33,2	2211	575	3095	914	2025	2711	<b>90389</b>	<b>12,8</b>
%-Anteil/Abgang	28,3	30,0	28,9	87,2				3,1		4,5		5,2		100,0	

Veränderung Vj.	5,3%	4,9%	4,5%	<b>4,9%</b>				6,4%	2,3%	6,5%	- 2,2%	5,4%	15,2%	<b>5,2%</b>	
-----------------	------	------	------	-------------	--	--	--	------	------	------	--------	------	-------	-------------	--

<b>Vj. 2016/2017</b>	24293	25842	25037	<b>75172</b>	32,3	: 34,4 :	33,3	2078	562	2906	935	1921	2353	<b>85927</b>	<b>12,5</b>
%-Anteil/Abgang	28,3	30,1	29,1	87,5				3,1		4,4		5,0		100	

Im Jagdjahr 2020/2021 wurden insgesamt **79.132 Rehe erlegt**, somit um 748 Stück = **0,95%** mehr als im Vorjahr. Die Strecke teilt sich in 26.349 Böcke (28,9%), 27.053 Geißen (29,7%) und 25.730 Kitze (28,3%). Zusätzlich sind **11.905 Stück Fallwild**, entspricht 13,1% (Vj. 13,8%) zu verzeichnen. Davon entfallen 7.769 Stück auf Verkehrstopfer und 4.136 Stück sind als sonstiges Fallwild registriert. **Gesamtabgang somit 91.037 Rehe** (Vj. 90.921), entspricht einem marginalen Plus von 0,13%. Die Fallwild-Raten in den einzelnen Bezirken schwan-

ken beträchtlich zwischen 21,4% in Grieskirchen und 7,2% in Rohrbach. Die Abschüsse in elf Bezirken wurden angehoben, teilweise sogar kräftig; z.B. Ried + 224, Wels + 212, Grieskirchen + 107 Stk; dagegen Rücknahmen in nur vier Bezirken: Kirchdorf -128, Rohrbach -95, Braunau -74 und Steyr mit -20 Stück. Die Überprüfung der **Abschuss-Parität** zeigt eine Verschiebung zu den Böcken, aktuell exakt 1/3 (!), Vorjahreswert 32,6%. Mit 34,2% ist die Wertziffer beim Geißenabschuss zwar leicht gesunken (Vj. 34,9%), liegt aber in einigen Regionen noch

über 36%. Der Kitzeabschuss blieb landesweit mit 32,5% unverändert, schwankt aber zwischen 27,1% und 36,7%. Das Abschussverhalten bzw. das Abschussverhältnis zwischen Geißen und Kitzen wäre sicherlich in einigen Revieren zu hinterfragen oder kann es an der Meldemoral bzw. Meldedisziplin liegen?



## HAARRAUBWILD

Verteilung der Strecken (Abschüsse und Fallwild) auf die einzelnen Bezirke:

Bezirk	Dachs	Fuchs	Marder	Wiesel	Iltis	Stk
Braunau	195	972	528	<b>284</b>	<b>82</b>	
Eferding	34	208	213	29	53	
Freistadt	172	<b>1139</b>	585	3	59	
Gmunden	81	416	120	2	6	
Grieskirchen	70	437	376	167	81	
Kirchdorf	69	446	114	5	19	
Linz	96	459	334	17	33	
Perg	127	598	468	15	33	
Ried	126	683	389	114	35	
Rohrbach	174	849	<b>687</b>	87	79	
Schärding	90	553	417	62	43	
Steyr	224	635	260	17	42	
Urfahr	136	891	485	13	59	
Vöcklabruck	<b>246</b>	874	379	36	19	
Wels	82	469	272	25	31	
<b>Summen</b>	<b>1922</b>	<b>9629</b>	<b>5627</b>	<b>876</b>	<b>674</b>	<b>18728</b>

davon Fallwild	164	281	217	51	14	<b>727</b>	= <b>3,88%</b>	Unfall 3,42% sonst. FW 0,46%
----------------	-----	-----	-----	----	----	------------	----------------	---------------------------------

%-Anteil	10,3	<b>51,4</b>	30,0	4,7	3,6	100,00%
----------	------	-------------	------	-----	-----	---------

Veränd. Vj/Stk	- 208	+ 595	+ 105	+ 106	- 35	<b>+ 563 Stk =</b>	<b>+ 3,1% Zuwachs</b>
plus/minus %	- 9,8	+ 6,6	+ 1,9	+ 13,8	- 4,9		

2019/2020	2130	9034	5522	770	709	
2018/2019	1936	8488	4663	515	577	
2017/2018	1911	9939	5093	638	691	
2016/2017	1951	9928	5101	644	695	
2015/2016	1872	9160	4725	715	746	
2014/2015	1831	9788	4985	626	733	
2013/2014	1766	7121	4047	932	817	
2012/2013	1890	10467	4961	996	849	
2011/2012	1627	8321	4161	849	873	

**Interessante Details liefert eine Analyse der regionalen Verteilung der Raubwildstrecken:**

Mühlviertel	6659 Stück	35,6%
Innviertel	4573 Stück	24,4%
Alpenbezirke	4010 Stück	21,4%
Zentralraum	3486 Stück	18,6%
<b>Summen</b>	<b>18728 Stück</b>	<b>100,0%</b>

Unterschiedliche Entwicklung bei den einzelnen Arten: **Füchse + 6,59%**; **Wiesel + 13,77%**; **Marder + 1,90%** – aber Rückgänge bei **Dachs – 9,77%** und **Iltis – 4,94%**.

### MARDERHUND

**11 Stück** erlegt – (Vj. 6 Stk) – dazu **2 Verkehrsunfälle** – (Vj. 0)

Vorkommen in 7 (VJ. 5) Bezirken. Tendenz stark steigend = +83,3%, Ausdehnungsgebiete deutlich vergrößert.

### WASCHBÄR

**7 Stück** erlegt (Vj. 8 Stück) – Vorkommen in 6 Bezirken. Ebenfalls „heimlich-stille“ Erweiterung der Lebensräume.

Die drei „Intensiv-Bezirke“ Braunau, Freistadt und Rohrbach bewältigen 31,5% der gesamten Raubwildstrecke! Für alle Raubwildarten gilt weiters, dass die drei zahlenstärksten Bezirke Anteile größer 31% beanspruchen, bei Wiesel sogar 64,5%. Leider nimmt das Interesse an der Raubwildbejagung in der Jägerschaft zu Unrecht ständig ab.



## SIKAWILD

Bezirk	Abschüsse	Hirsche	Tiere	Kälber	Veränderung
Rohrbach	11	5	1	5	
Vöcklabruck	3		2	1	Farmwild entlaufen
<b>Summe</b>	<b>14</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	+ 133,3%

2019/2020	6	2	1	3	- 14,3%
2018/2019	7	4	1	2	- 41,7%

## DAMWILD

2020/2021

Bezirk	Abschüsse	Hirsche	Tiere	Kälber	Veränderung	Stk Vorjahr	Fallwild
Freistadt	2		2		0	2	
Gmunden	9		2	7	+ 4	5	1 Tier
Grieskirchen					- 2	2	
Kirchdorf	1		1		+ 1	0	
Perg					- 4	4	
Schärding	9		5	4	+ 6	3	
Urfahr	7		4	3	+ 7	0	
Vöcklabruck	10	2	4	4	+ 1	9	
<b>Summe</b>	<b>38</b>	<b>2</b>	<b>18</b>	<b>18</b>	<b>+ 13</b>	<b>25</b>	<b>1 Tier</b>
%-Anteil		5,2	47,4	47,4	+ 52,0%		

2019/2020	25	11	11	3	- 32,4%		
2018/2019	37	5	22	10	+ 131,3%		
2017/2018	16				+ 33,3%		

## MUFFELWILD

Bezirk	Abschüsse	Widder	Schafe	Lämmer	Veränderung	Stk Vorjahr
Gmunden	8	5	2	1	- 3	11
Kirchdorf	47	10	19	18	+ 2	45
Perg					- 2	2
Steyr	1			1	- 9	10
Urfahr					- 1	1
Vöcklabruck	15	5	6	4	- 10	25
<b>Summe</b>	<b>71</b>	<b>20</b>	<b>27</b>	<b>24</b>	<b>- 23</b>	<b>94</b>
%-Anteil		28,2	38,0	33,8	- 24,5%	

2019/2020	94	31	35	28	- 1,1%	
2018/2019	95	26	42	27	+ 5,6%	
2017/2018	90				- 32,8%	

## WILDGÄNSE

Abschuss 169 Stück - Vj. 158 Stk = Zunahme 7%

## BLÄSSHÜNER

Abschuss 31 Stück - Vj. 274 Stk = Rückgang 88,7%

## FEDERWILD

### AUERWILD

Keine Abschüsse (Schonjahr).

3 Hahnen Fallwild (2 Stk. in Kirchdorf, 1 Stk. in Gmunden) Vergleich Vorjahr: Strecke 15 Stk.

### BIRKWILD

29 Stück plus 1 Hahn Fallwild (Kirchdorf). Vorkommen: Gmunden 20 Stk., Kirchdorf 7 Stk., Steyr 1 Stk., Vöcklabruck 1 Stk.

### HASELWILD

2 Stück Freistadt und Rohrbach (Vj. 0)

### SCHNEPFEN

Gesamtstrecke 479 Stück - (Vj. 624) = minus 23,2%! Grieskirchen davon 140 Stk. und Schärding 63 Stk.

### FASAN

Gesamtabgang 23.809 Stück - Abschuss 21.664 : Fallwild 2.145 = 9% Vorjahr: Abgang 27.373 Stk - Abschuss 24.888 : Fallwild 2485 = 9,1% Rückgang 3.224 Stück = 13% Dominanz der Bezirke Grieskirchen mit 34% und Eferding mit 20,8%

### REBUHN

Abschüsse 60 Stk (Vj. 94), dazu Fallwild 50 Stk (Vj. 91); Rohrbach Abschuss 22 Stk. + 8 Stk. Fallwild

### WILDTAUBEN

Abschuss 7.092 Stück + Fallwild 87 Stück - Vj. 6479 + 96 Stück Zunahme 9,5% bzw. 9,2% im Gesamtabgang.

Auf die traditionellen Hochburgen der Taubenjagd Grieskirchen, Braunau und Schärding entfallen 57,6%

### WILDENTEN

Abschuss 12.488 Stück - um 23,1% = 3.743 Stück weniger als im Vorjahr. Fallwild 208 Stück = 1,6%. Rückgang ausnahmslos in allen Bezirken. Spitzenreiter Braunau mit 2.303 Stück, entspricht 18,4%



## RANGORDNUNG UND PROZENTANTEILE DER ABSCHÜSSE 2020/2021

	OÖ	Abschuss	Anteile	
Rang	Wildart	Stück	%	Vorjahr
1	Rehwild	79132	44,63	39,39
2	Hase	31841	17,96	23,38
3	Fasan	21664	12,22	12,51
4	Wildente	12488	7,04	8,16
5	Fuchs	9348	5,27	4,39
6	Wildtaube	7092	4,00	3,26
7	Marder	5410	3,05	2,67
8	Rotwild	3285	1,85	1,94
9	Dachs	1758	0,99	0,99
10	Gamswild	1734	0,98	0,84
11	Schwarzwild	1118	0,63	1,12
12	Wiesel	825	0,47	0,37
	Summe	175695	99,09	99,02

Die Rangordnung der Plätze 1 – 8 ist fix vergeben, ebenso die restliche Reihenfolge ab Platz 12. Heiß umkämpft sind jährlich die Ränge 9 bis 11, hier rittern Schwarzwild, Gams und Dachs um die „Top-Ten“. Für das Berichtsjahr hat sich wieder der Dachs durchgesetzt. Bemerkenswert ist aber die Tatsache, dass von den gelisteten 27 Arten die ersten zwölf **über 99% der Abschüsse erzielen!**

### Statistischer Abschuss 2020/2021 je OÖ Jagdkarteninhaber:

Durchschnittlicher Abschuss/Jäger				Vorjahr		
Schalenwild	4,26	davon Rehe	3,95	4,37	davon Rehe	3,97
Federwild	2,10	Fasane	1,08	2,47	Fasane	1,26
Hase	1,59			2,35		
Raubwild	0,90	Füchse	0,47	0,88	Füchse	0,44
<b>gesamt</b>	<b>8,85</b>			10,07		

## OÖ GÜLTIGE JAHRESJAGDKARTEN 2020/2021

Bezirk		davon Frauen	%-Anteil	Jagdgastkarten
Braunau	1327	130	9,8	68
Eferding	555	64	11,5	25
Freistadt	1097	113	10,3	27
Gmunden	1700	156	9,2	96
Grieskirchen	948	79	8,3	98
Kirchdorf	1297	117	9,0	85
Linz-Stadt	686	100	14,6	0
Linz-Land	1186	121	10,2	26
Perg	1230	103	8,4	30
Ried	977	78	8,0	30
Rohrbach	952	72	7,6	11
Schärding	1031	66	6,4	29
Steyr-Stadt	156	18	11,5	0
Steyr-Land	1348	121	9,0	53
Urfahr	1214	119	9,8	3
Vöcklabruck	1709	154	9,0	37
Wels-Stadt	240	36	15,0	0
Wels-Land	973	79	8,1	25
andere Bundesländer	1165	149	12,8	0
Ausländer	235	26	11,1	0
<b>gesamt</b>	<b>20026</b>	<b>1901</b>	<b>9,5</b>	<b>643</b>

2019/2020	19750	1793	9,1	1001
2018/2019	18127	1540	8,5	

**MINOX**

Great Price. Great Performance.

MADE  
IN GERMANY

1-5x24



2-10x50



3-15x56

NEU



MINOX FRA Kit.

Optional als Zubehör erhältlich.

ab € **1.108,-** UVP  
inklusive der gesetzlich gültigen MwSt.

**Mein MINOX.**  
Smarte Optik. Smarter Preis.

**ALLROUNDER –  
vielseitig und lichtstark**

- Überragende Transmission von bis zu 94 %<sup>1</sup>
- Fein dimmbares Glasfaserabsehen
- Abschaltautomatik des Leuchtpunktes mit Lagesensor
- Als Ringmontage oder mit Schiene erhältlich – Der Preis bleibt der gleiche!

<sup>1</sup> Bestimmung der spektralen Transmission nach DIN ISO 14490-5.



[www.minox.com](http://www.minox.com)



# GAMSWILD UND KLIMAWANDEL – neue Forschungs- ergebnisse aus Österreich

**TEXT: RUDOLF REINER, ANDREAS ZEDROSSER,  
HUBERT ZEILER, KLAUS HACKLÄNDER, LUCA CORLATTI  
FOTOS: WILDLIFEPICS.NET, R. REINER**



**Im Mai dieses Jahres ist in der renommierten wissenschaftlichen Fachzeitschrift „Global Change Biology“ ein Artikel erschienen, der den Einfluss der Klimaerwärmung auf das Gamswild in unterschiedlichen Lebensräumen erklärt. Unterstützt wurde die Arbeit von den Landesjagdverbänden Oberösterreich, Kärnten, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg.**

Die Erderwärmung trifft die Alpen ganz besonders. Hier verändern sich derzeit Klima und Lebensräume zum Teil dramatisch schnell – die Waldgrenze steigt nach oben, Gletscher verschwinden, Permafrostböden tauen auf, neue Arten wandern ein. Das hat gravierende Auswirkungen auf das Leben der Menschen.

Auch Wildtiere, welche diesen Gebirgsbogen besiedeln, müssen mit neuen Lebensbedingungen zurechtkommen – viele von ihnen sind besonders gut an

Kälte angepasst aber empfindlich gegen Hitze. Gams gehören dazu. Nachdem die Jagdstrecken beim Gamswild bis Anfang der 1990er Jahre in Österreich auf über 29.000 Stück angestiegen sind, fielen sie danach steil ab und pendeln derzeit bei rund 21.000 Stück jährlich.

Die Entwicklung verlief alpenweit annähernd gleich und führte über Arbeitstreffen und Tagungen hinaus auch zu verstärkter Forschungsarbeit. Dem Gamswild wurde wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

## **GEWICHTSVERLUST**

Forschungsergebnisse aus der Schweiz und aus Italien zeigten, dass das Gewicht der Gamsjährlinge im Zuge von immer wärmeren und trocken Frühlommern abnimmt. Ausgehend davon wird auch das Körpergewicht erwachsener Gams allmählich geringer. Untersuchungen in drei italienischen Teilpopulationen (Adamello, Presanella und Brenta) untermauerten diese Ergebnisse. Auch hier konnten Gewichtsverluste bei jungen Gams in Zusammenhang mit hö-





Es kann in höhere Lagen ausweichen. In Graubünden werden seit 1984 alle Ortsangaben aufgenommen, wo Steinwild, Gams, Rot- oder Rehwild erlegt wurde. Die Analyse dieser Angaben zeigt, dass Steinwild, Gams und Rotwild heute in deutlich höheren Lagen bejagt werden als vor einigen Jahrzehnten, wobei Rotwild immer stärker in Gamswildkernlebensräume vordringt. Die Auswirkungen wurden im Schweizer Nationalpark deutlich.

Dort weichen Gams in steilere, weniger produktive Sommerlebensräume aus, weil Rotwild zunehmend die günstigeren Lagen besetzt. Messbare Auswirkungen waren hier am verringerten Hornwachstum bei Kitzen und Jährlingen erkennbar.

## 28 GEBIRGSGRUPPEN ANALYSIERT

Das sind nur einige Mosaiksteine aus einem Gesamtbild, das sich immer deutlicher abzeichnet. Mit Unterstützung der österreichischen Landesjagdverbände ist es nun erstmal gelungen einen direkten Bezug zwischen Klima, Lebensraum und der Entwicklung von Wildtieren herzustellen. Die Ergebnisse sind bisher einzigartig und erregten in der internatio-

nen Fachwelt Aufsehen. Zur Verfügung standen die Abschussdaten aus Salzburg, aus der Steiermark und vom Forstbetrieb Foscari aus Kärnten.

Analysiert wurden die Strecken von 1993 bis 2019 in 28 unterschiedlichen Gebirgsgruppen. Im Detail ging es - so wie in den anderen Studien auch - um das Gewicht der Jährlinge. Kitze und Jährlinge reagieren auf sich ändernde Umweltbedingungen am stärksten. Als Einflussgrößen wurden die Schneehöhen über den Winter (getrennt nach Früh-, Hoch- und Spätwinter), die Frühjahrs- und Sommertemperaturen im aktuellen Jahr und im Geburtsjahr, die Wilddichte und die Waldbedeckung gewählt.

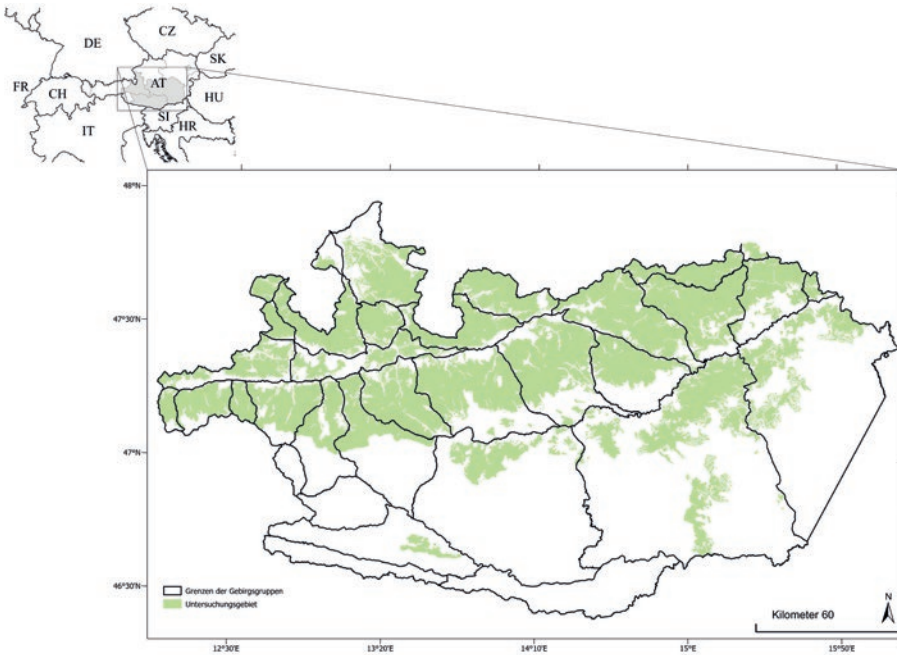
Die zwei Arbeitshypothesen lauteten: (i) Abhängig vom Bewaldungsprozent verändert sich das Gewicht der Jährlinge über die Zeit. (ii) Die Auswirkungen der Frühjahrs- und Sommertemperaturen auf das Gewicht variieren mit der Waldbedeckung.

Im Gegensatz zu den vorhin erwähnten Studien geht es also nicht nur um Temperatur und Gewicht, sondern hier wird der Lebensraum explizit in die Untersuchungen miteinbezogen. Um die Zusammenhänge darzustellen wurde von den

heren Frühjahrs- und Sommertemperaturen festgestellt werden. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass nicht das Nahrungsangebot, sondern die Temperatur der ausschlaggebende Faktor ist. Vermutet wird hierbei, dass die führenden Geißen aufgrund der steigenden Temperaturen weniger Zeit zum Äsen aufwenden, weil sie mehr ruhen und sich im Schatten aufhalten, wodurch die Milchleistung abnimmt und die Kitze weniger wachsen. Was kann ein Wildtier im Bergland tun, wenn es zu warm wird?







▲ Abbildung 1: Das Untersuchungsgebiet beinhaltete alle Gebirgsgruppen von Salzburg und der Steiermark sowie die Fläche des Forstbetriebes Foscari in den Gailtaler Alpen in Kärnten.

Kitzbüheler Schieferalpen im Westen bis zu den Lavanttaler Alpen im Südosten für jede Gebirgsgruppe die Waldfläche und die offene alpine Fläche im jeweiligen Gamslebensraum berechnet.

Das heißt: Neben den Kitzbüheler und Salzburger Schieferalpen wurden 12 Gebirgsgruppen aus den Nördlichen Kalkalpen, 13 Gebirgsgruppen aus den Zentralalpen und eine Gebirgsgruppe aus den Südlichen Kalkalpen in die Untersuchung einbezogen (Abb. 1). Damit ist ein sehr breites Spektrum an Gamslebensräumen abgedeckt. Die mittlere Waldbedeckung lag bei rund 70 % je Gebirgsgruppe, insgesamt schwankte der Waldflächenanteil zwischen 24 % in den Hohen Tauern (Venediger Gruppe) und 99 % am Alpenostrand (Voralpen östlich der Mur-Mürzfurche).

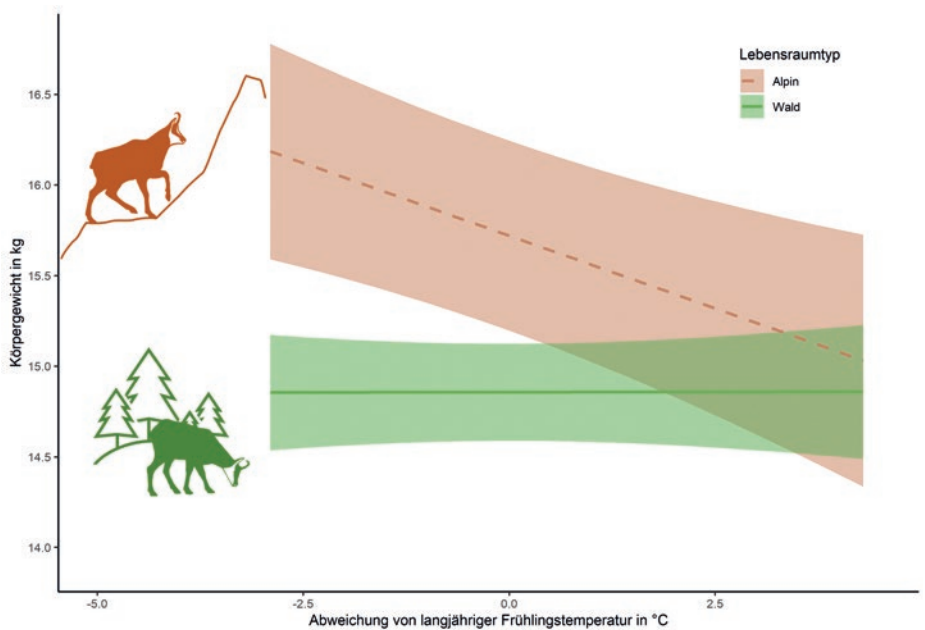
**WALD PUFFERT**

Insgesamt wurden Daten von 20.573 erlegten Gams ausgewertet (11.018 weibliche und 9.555 männliche). Auf dieser Basis wurde die Entwicklung des Körpergewichtes gegenüber verschiedene Einflussfaktoren getestet – gemeint sind Schneehöhe, Temperatur, Wilddichte, Waldbedeckung.

Von 1993 bis 2019 ist das Gewicht bei den weiblichen Jährlingen von durchschnittlich 14,7 auf 13,9 kg gesunken, bei den Bockjährlingen fiel es von 15,0 kg auf 14,5 kg.

Das mag auf den ersten Blick nicht viel erscheinen, doch im Modell zeigt sich eine signifikante negative Entwicklung des Körpergewichtes über die Jahre. Die Frühjahrs- und Sommertemperaturen stiegen im selben Zeitraum an. Die Erderwärmung wirkt sich auf Entwicklung und Körpergewicht bei einjährigen Gams aus.

Besonders hervorzuheben ist hier aber, dass der Gewichtsverlust in engem Zusammenhang mit der Waldbedeckung in den einzelnen Gebirgsgruppen steht. Das heißt: Je höher der Waldanteil im Lebensraum, desto weniger fällt das Körpergewicht bei den Gamsjährlingen in der erwähnten Zeitperiode von 25 Jahren. In alpinen Lebensräumen mit einem Waldanteil von weniger als 35 % ist das Gewicht in Jahren mit höchsten Frühjahrstemperaturen sogar um knapp 1,5 kg (ca. 10 %) gesunken, während die Temperatur in Lebensräumen mit einem Waldanteil von über 90 % keine Auswirkungen auf das Körpergewicht hatte (Abb. 2). Der Wald puffert die Auswirkung der Klimaerwärmung auf das Körpergewicht beim Gamswild ab! ▶



▲ Abbildung 2: Gewichtsentwicklung von Gamsjährlingen in Abhängigkeit von der Frühlingstemperatur: In alpinen Lebensräumen (rot) führen steigende Temperaturen zu sinkenden Gewichten. Je höher der Waldanteil desto geringer der Einfluss der Temperatur auf das Körpergewicht. In Lebensräumen mit einem Waldanteil von über 90 % (grün) hat die Temperatur keinen Einfluss auf das Körpergewicht.



SCAN FOR THE VIDEO

LAPPONIA EVO GTX®

BEZAHLTE ANZEIGE



FAST & LIGHT EXPERIENCE



**INSTANTFIT**  
BETTER PERFORMANCE • MORE COMFORT • LESS FATIGUE

**CLAW**<sup>TM</sup>



Leicht und flexibel, geringes Gewicht und Volumen. Der Schuh ermöglicht Stabilität und Traktion dank der Laufsohle CRISPI® CLAW. Laponia Evo GTX®: der ideale Schuh für die Jagd auf hügeligem und flachem Gelände und für Hundetraining.



[WWW.CRISPI.IT](http://WWW.CRISPI.IT)



Waffen Ortner - Pühringer Platz 2 4710 Grieskirchen | Waffen Ortner - Geiersberger Straße 12 4921 Hohenzell | Sodja Jagdwaffen & Bekleidung - Moosstraße 10 5310 Mondsee | Sodja Jagdwaffen & Bekleidung - Gundertshausen 76 5142 Eggelsberg | Wertgarner 1820 Jagd und Sporthandels GmbH - Am Römerfeld 7 4470 Enns





Damit steht fest: Auch in den untersuchten österreichischen Gamswildvorkommen nimmt ebenso wie in der Schweiz und in Italien das Körpergewicht beim Jungwild ab. Abnehmendes Körpergewicht als Anpassung an höhere Temperaturen ist eine Erscheinung, die bei

**„ DIE MEISTEN STUDIEN, DIE BISHER ZUM THEMA HUFTIERE AM BERG DURCHFÜHRT WURDEN, BELEUCHTEN NUR DIE LEBENSÄUERE ÜBER DER WALDGRENZE.**

vielen Tierarten auftritt; während z.B. Rotfüchse in Nordafrika rund 2,5 kg Körpergewicht aufweisen, erreichen sie im Norden Skandiaviens 9 kg. In Berggebieten konnten die Auswirkungen der Klimaerwärmung auf die Entwicklung von Huftieren mittlerweile bei Steinwild, Dickhornschafen, Schneeziegen, Bergkaribus und Elchen nachgewiesen werden. Die Frage ist: Wird damit auch die Bestandesdynamik, d.h. die Überlebenswahrscheinlichkeit und die Zuwachsrate negativ beeinflusst? Die meisten Studien,

die bisher zum Thema Huftiere am Berg durchgeführt wurden, beleuchten nur die Lebensräume über der Waldgrenze. Sobald jedoch verschiedene Habitattypen miteinbezogen werden, ergibt sich ein differenziertes Bild. Die vorliegende Arbeit aus Österreich belegt, dass sich die Klimaerwärmung bei ein und derselben Wildart im alpinen Lebensraum – also vereinfacht bei den „Gratgams“ – stärker auswirkt als bei den „Waldgams“. Ein Teil des Gamswildes wird immer zwischen Hochlagen und Wald wechseln – vor allem in den Kalkalpen, wo Wald und Fels enger verzahnt sind, ist das der Fall.

### **RICHTIG HINSCHAUEN**

Welche Bedeutung haben diese Grundlagen aber nun für den Umgang mit Gamswild in einem weiten Themenfeld, welches von der Jagd über Alpentourismus und Parasitenbelastung bis zur Schutzwaldsanierung reicht? Auf einen Nenner gebracht heißt das – „Richtig hinschauen“: Handelt es sich um Lebensräume, in denen ein großer Teil der

Gams ganzjährig in alpinen Lagen zu finden ist, sind es ganzjährige Waldlebensräume ohne alpine Rückzugsgebiete, oder handelt es sich um Gebiete, in denen es zu ausgeprägten jahreszeitlichen Wanderungen zwischen Hochlagen und Waldgebieten kommt? Wenn Gams im Winter je nach Witterung von den Hochlagen in tiefergelegene Waldbereiche ausweichen, dann sind sie nur vorübergehend im Wald – tatsächlich handelt es sich jedoch um jene Gruppe, die der Erwärmung im Sommerhalbjahr stärker ausgesetzt ist.

Auch der Druck durch die zunehmende Freizeitnutzung im alpinen Gelände oder durch Konkurrenz mit Rotwild kommt hier stärker zu tragen als bei Gamswild, das sich ganzjährig in stark bewaldeten Bereichen aufhält. Ergebnisse aus früheren Untersuchungen aus Salzburg und der Steiermark zeigen, dass die Zuwachsraten in Waldlebensräumen grundsätzlich höher sind als in alpinen Gebieten, folglich sind auch die nach-





haltig möglichen Nutzungsraten ganz verschieden.

Die vorliegende Studie lässt vermuten, dass diese Unterschiede im Zuge des Klimawandels noch größer werden.

Gams sind wenig hitzetolerant, dennoch ist die Wildart plastisch und anpassungsfähig – gerade diese Anpassungsfähigkeit sollte ihr aber nicht zum Verhängnis werden. Wie gesagt, die Alpen sind heute ein Rückzugsgebiet für Wildtiere, die gut an Kälte angepasst sind, und die nach der letzten Eiszeit hier neue Lebensräume gefunden haben. Selbst wenn sich die Erdatmosphäre nur um 1,5° C erwärmt, werden 3.000 Gletscher völlig verschwinden und Lebensräume tiefgreifend verändert. Auswirkungen auf Fruchtbarkeit und Zuwachs, ebenso wie auf die Wilddichte und das Raumnutzungsverhalten sind vor allem in alpinen Regionen zu erwarten – selbst das Paarungssystem kann betroffen sein.



## i

## INFORMATION

Die vorliegende Studie belegt den Wert von gut geführten Jagdstatistiken. Die Autoren bedanken sich auf diesem Wege daher auch nochmals für die Unterstützung bei den beteiligten Österreichischen Landesjagdverbänden, der ÖBf AG, FD Dipl.-Ing. Martin Straubinger von der Forstdirektion Foscari, OFM Dipl.-Ing. Karl Jäger von der Hegegemeinschaft Seckauer Tauern sowie bei Wildmeister Johann Putz von der Gamswildhegegemeinschaft Tennengebirge und hoffen, dass mit der Arbeit ein konstruktiver Beitrag für den zukünftigen Umgang mit dieser Wildart geleistet wurde.

**Reiner R, Zedrosser A, Zeiler H, Hackländer K, & Corlatti L** (2021) Forests buffer the climate-induced decline of body mass in a mountain herbivore. *Global Change Biology* (im Druck). Online verfügbar über <https://doi.org/10.1111/gcb.15711>

**Dipl.-Ing. Rudolf Reiner, MSc**  
rudi.reiner@boku.ac.at  
Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ)  
Universität für Bodenkultur Wien und Nationalpark Berchtesgaden Sachgebiet Forschung und Monitoring;

**Prof. Dr. Andreas Zedrosser**  
Fakultät für Technik, Naturwissenschaften und Maritime Wissenschaften  
University of South-Eastern Norway;

**Dr. Hubert Zeiler;**

**Prof. Dr. Klaus Hackländer**  
Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ)  
Universität für Bodenkultur Wien;

**Dr. Luca Corlatti**  
Lehrstuhl für Wildökologie und Management Universität Freiburg



## JAGDVERTRETUNG NACH DEM ERSTEN JAHR DER CORONA-PANDEMIE

# „MIT DIESER GEBÜNDELTEN ENERGIE WERDEN WIR DIE NOTWENDIGEN VERÄNDERUNGEN FÜR EINE ZEITGEMÄSSE JAGD ANGEHEN UND UMSETZEN!“

### LJM Herbert Sieghartsleitner im Interview

*OÖ JÄGER: Lieber Herbert, Du bist nun zwei Jahre im Amt als Landesjägermeister, hast schon zahlreiche Dinge neu aufgestellt und andere ins Leben gerufen; man denke nur an die zahlreichen Gespräche und Themen sowie OÖ JagdTV etc. Geht Dir irgendwann die Energie aus?*

Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner: Wenn mir jetzt zu Beginn meiner Funktionszeit schon die Energie ausgehen würde, wäre es wohl traurig ... (lacht)

Die Aufgaben, die mich bzw. den Landesjagdverband beschäftigen, sind vielfältig und weitreichend. Es braucht beste Abstimmung mit allen Funktionären und vor allem einen funktionierenden und lückenlosen Schulterschluss mit allen Jägerinnen und Jägern.

Ich bin jedenfalls beeindruckt von der Motivation und vom Idealismus unserer Jäger! Dasselbe gilt für die Funktionäre und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle.

Mit dieser gebündelten Energie werden wir die notwendigen Veränderungen für eine zeitgemäße Jagd angehen und umsetzen, wobei natürlich nicht alles

veränderungsnotwendig ist. Es geht in unserer Arbeit auch sehr stark um das Bewahren unserer so kostbaren alpenländischen Jagdkultur und -tradition.

**„ ES IST EINE WOHLTAT ZUR  
NORMALITÄT, SPRICH ZU  
VERSAMMLUNGEN, BESPRECHUNGEN  
UND ZU PERSÖNLICHEM AUSTAUSCH  
ZURÜCKZUKEHREN! "**

*Dir ist neben der Öffentlichkeitsarbeit auch die interne Arbeit wichtig, auch, weil Du den Jägerinnen und Jägern vermitteln möchtest, dass die Jagd selbstverständlich auch mit der Zeit gehen muss. Wie hat sich dabei das Pandemiejahr ausgewirkt?*

Sowohl die wichtige Kommunikation innerhalb der Jägerschaft, als auch die jagdlichen Veranstaltungen wie Bezirksjägertage, Jagdleiterbesprechungen etc. waren aus bekannten Gründen stark eingeschränkt. Trotzdem haben unsere neuen Informationskanäle gut funktioniert und wir konnten die wichtigsten Botschaften und Servicearbeiten sehr

gut erledigen. Dennoch ist es eine Wohltat zur Normalität, sprich zu Versammlungen, Besprechungen und zu persönlichem Austausch zurückzukehren!

Die externe Öffentlichkeitsarbeit stand klarerweise etwas im Schatten der Pandemie. Es gab für die Medien und die Gesellschaft ganz einfach viel anderes zu berichten. Ich bin aber sehr dankbar, dass wir mit unseren gesellschaftsrelevanten Themen viel Interesse und Aufmerksam-

keit in der öffentlichen Wahrnehmung hatten und haben. Es ist mir sehr wichtig, unser jagdliches Handeln verständlich darzustellen und die interessierten Menschen über die Jagd ehrlich und transparent zu informieren. Die zahlreichen jagdlichen Tätigkeiten wurden als berufliche Tätigkeit, sozusagen als „systemrelevant“, eingestuft. Zum Beispiel musste der Wildbestand reguliert werden. In der Folge wurde Wildbret als besonders kostbares und nachhaltiges Gut unserer Natur zur Verfügung gestellt; auch sind wichtige Forstschutzmaßnahmen und Lebensraumgestaltungen in Abstimmung mit den Grundeigentümern bewerkstelligt sowie während



▲ Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner im Gespräch mit Chefredakteur Mag. Christopher Böck.

der Winterzeit die Versorgung mancher Wildarten durchgeführt worden, und vieles mehr. So gesehen hat die Jagd gut funktioniert. Allerdings wurden auch die Schwachstellen und deren Auswirkungen einer ungeordneten und ausufernden Naturnutzung spürbar.

*Du sprichst in der Jagd auch immer wieder selbstkritisch jagdliches Fehlverhalten an, weil damit eine generell negative Wahrnehmung der Jagd in der Gesellschaft einhergeht. Welche Bereiche sind das konkret und wie gedenkst Du bzw. der OÖ Landesjagdverband damit umzugehen?*

Wie ich schon oft ausgedrückt habe, werden wir in der Zukunft unser jagd-

liches Handeln sehr transparent und ehrlich darstellen müssen. Rechtliche Vorgaben sind kompromisslos einzuhalten. Tierschutz, Artenschutz und korrekte Umgangsformen mit anderen Naturnutzern sind dabei besonders zu beachten. Es kann aus meiner Sicht in Zukunft nicht geduldet werden, dass die Jägerschaft von wenigen Ignoranten unsere Gemeinschaft immer wieder belastet wird. Um es klar anzusprechen, es braucht ein internes Regulativ.

Einige unserer sehr aktiven und umsichtigen Unterausschüsse sowie Arbeitsgruppen beschäftigen sich sehr fokussiert mit dieser Thematik. Jagd wird immer polarisieren und auch Kritik aus-

lösen. Ich bin überzeugt, dass vieles aus Unverständnis und mangelhafter Kenntnis der Realität negativ wahrgenommen

” **UM ES KLAR ANZUSPRECHEN, ES BRAUCHT EIN INTERNES REGULATIV.**

wird. Daher ist es so wichtig, unser Tun zu erklären!

*Der OÖ Landesjagdverband ist heuer 75 Jahre alt und – ich finde – noch immer eine starke Interessensvertretung und Servicestelle für mittlerweile über 20.000 Mitglieder. Warum muss man in der heutigen Zeit alles erklären? Den eigenen*





- Sehr entscheidend für die Jagd der Zukunft sind die rechtlichen Rahmenbedingungen. Bei diversen Gesetzesänderungen und -anpassungen werden wir uns nach besten Möglichkeiten einbringen.

Für all diese großen und noch vielen kleinen Aufgaben braucht es eine möglichst geschlossene Jägerschaft und eine starke Interessensvertretung. In den letzten 75 Jahren ist der OÖ Landesjagdverband allen Herausforderungen, die die Zeit mit sich gebracht hat, bestens nachgekommen. Der Anspruch der etwa 20.300 Oö. Jägerinnen und Jäger ist es, die Jagd durch herausfordernde Zeiten in eine gute Zukunft zu führen. Unsere DNA drückt sehr treffend diesen Spannungsbogen aus: Wir Oö. Jägerinnen und Jäger lieben, leben und gestalten die Natur mit Wissen, Leidenschaft und Respekt!

*Vielen Dank für das Gespräch!*



### *Jägerinnen und Jägern genauso wie der nichtjagenden Bevölkerung?*

Wie bereits angesprochen, sind die Themenbereiche so vielfältig wie nie zuvor. Um unserer besonderen alpenländischen Jagd eine Zukunft zu sichern, braucht es eine umfassende Auseinandersetzung mit allen Beteiligten, hohe fachliche Kompetenz und zeitgemäße sowie klare Zielsetzungen.

Einige große Aufgabenbereiche sind beispielsweise:

- Eine Abstimmung und Ordnung der vielen Raumnutzeransprüche in einer sensiblen Natur; Stichwort „(Wild)Ökologische Raumplanung“.
- Die Unterstützung der Grundeigentümer bei den Herausforderungen des notwendigen Waldumbaus bzw. der Begründung von klimafit Wäldern. Dabei ist mir besonders wichtig, die Waldfunktion als Wildtierlebensraum zu berücksichtigen.
- Die Aus- und Weiterbildung der Jägerinnen und Jäger.

- Als Stimme der Wildtiere und Interessensvertretung der Jagd werden wir beim Thema „Wolfsintegration“ besonders gefordert sein und uns Gehör verschaffen.

*Das Interview für den OÖ JÄGER führte CR Mag. Christopher Böck.  
Fotos: Ch. Böck*





# Wander-Abo!

Testen Sie täglich das „OÖ Volksblatt“  
**3 Monate** für nur **€ 39,-** (statt € 83,70)  
und Sie erhalten von uns **zusätzlich**  
**kostenlos einen Wanderrucksack!**



Symbolfoto



Bestellen Sie ganz einfach telefonisch unter **0732/7606-730**  
oder per E-Mail an [abo-service@volksblatt.at](mailto:abo-service@volksblatt.at)  
oder über unseren Webshop <https://abo.volksblatt.at>

**JETZT:**  
3 Monate inkl.  
Rucksack um  
nur  
**€ 39,-**



Foto: Creativemarc-stock.adobe.com

Kupon bitte in Blockbuchstaben ausfüllen, ausschneiden und faxen oder in einem Kuvert senden an:

**Oberösterreichisches Volksblatt**, Postfach 63, Derfflingerstr. 14/Bauteil C, 4010 Linz. Oder in gescannter Version per E-Mail an: [abo-service@volksblatt.at](mailto:abo-service@volksblatt.at)

## **Ja, ich bestelle das Oberösterreichische Volksblatt Wander-Abo**

**für 3 Monate zum ermäßigten Abopreis**  
von nur **€ 39,-** statt **€ 83,70**

**Zusätzlich erhalten Sie unseren funktionellen Rucksack**  
(12 Liter) als praktischen Begleiter für ihre Outdoor-  
Aktivitäten.

Angebot nur gültig solange der Vorrat reicht!  
Das Angebot endet automatisch und muss nicht gekündigt  
werden!

**www.volksblatt.at**

Es gelten die Datenschutzbestimmungen von <https://volksblatt.at/datenschutz/>  
Abo-Service-Hotline: 0732/7606-730, Fax: 0732/7606-707

Nachname, Vorname

Straße, Haus-Nr., Stock, Tür

PLZ, Ort

E-Mail

Telefonnummer

Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ)

gewünschter Lieferbeginn

IBAN, BIC

Datum, Unterschrift

Die *bürgerliche*  
**Zeitung**



# Wenn Wild wandert



**TEXT: ROLAND GRILLMAYER, EXPERTE FÜR LEBENSRAUMVERNETHUNG**

**IM UMWELTBUNDESAMT UND**

**HILDEGARD MEYER, PROJEKTMANAGER, WWF CENTRAL AND EASTERN EUROPE**

**Wildtiere legen bei ihrer Nahrungssuche, auf dem Weg vom Sommer- ins Winterquartier oder für die Paarung kilometerlange Wegstrecken zurück. Straßen, Schienen, Flussverbauungen, Siedlungen und strukturarme ausgeräumte Landschaften sind ihnen dabei im Weg und unterbinden diese Wanderbewegungen. Das Projekt SaveGREEN trägt dazu bei, funktional vernetzte Grünräume zu erhalten und wiederherzustellen.**

Österreichs Landschaft ist stark zerschnitten. Durch Infrastruktur- und Siedlungsbauten, Flussregulierungen, Industriegebiete oder auch Freizeiteinrichtungen geht immer mehr Lebensraum verloren oder wird isoliert. Im Schnitt werden in Österreich 11,5 Hektar Boden pro Tag neu beansprucht. Das entspricht der Größe von Eisenstadt, wie aktuelle Daten des Umweltbundesamts zeigen. Besonders im Alpenvorland, im Grazer und im Klagenfurter Becken

gibt es kaum mehr größere, zusammenhängende Naturräume, die nicht vom Menschen genutzt werden. Das Projekt SaveGREEN, das vom WWF Central and Eastern Europe (WWF-CEE) geleitet wird und an dem sich das Umweltbundesamt als Partner beteiligt, vernetzt Lebensräume im Donauraum. Ziel ist der Schutz von Lebensraumkorridoren. Darunter versteht man jene Landschaftsräume einer Region, die das größte verbleibende Potenzial haben, Grünland,

Acker- und Waldflächen zu vernetzen und weitgehend unberührt von Störungen durch den Menschen, zum Beispiel durch Bebauung, sind.

## **GRENZEN FÜR DIE BIOLOGISCHE VIelfALT**

Lebensraumzerschneidung und Lebensraumverlust tragen entscheidend zum Rückgang der biologischen Vielfalt bei. Denn zusammenhängende Wälder, Wiesen und Äcker sind multifunktionell. Sie



# JÄGERSPRACHE von A – Z

## AUFFUSSEN

Niederlassen größeren Federwildes auf einen Baum

## ABWILPERN

Alter Ausdruck für das Abmagern des Wildes

## BRAUSEN

Geräuschvolles Auffliegen der Rebhühner

## HADERER

Eckzähne im Oberkiefer des Keilers

## GEWAFF

Krallen der Greifvögel; Eckzähne eines Wildschweins

## NAGEL

Harte Schnabelspitze bei Wildenten und Wildgänsen

## ORGELN

Das Röhren des Rothirsches in der Brunft

## PLÄTZEN

Bodenmulde scharren (Rehwild)

## VERRUFEN

Durch schlechtes Nachahmen eines Rufes das Wild misstrauisch machen

## VERKLÜFTEN

Verschanzen im Bau (Fuchs)

stellen ein breites Spektrum an wertvollen Ökosystemleistungen bereit, bieten Pflanzen- und Tierarten Lebensraum. Zudem ermöglichen verbundene Teil-Lebensräume den Tieren zu wandern und zwischen Nahrungsgebieten, Revieren für Rückzug und Überwinterung sowie Fortpflanzungsstätten zu wechseln. Durch Barrieren wie Straßen, Flussverbauungen oder Zersiedelung werden Teillebensräume abgetrennt oder unerreichbar. Bei klimatischen Veränderungen können die Tiere alternative Lebensräume nicht mehr erreichen. Die Ausbreitung und der genetische Austausch von Flora und Fauna werden erschwert, was zur Abnahme der Artenvielfalt und der Widerstandsfähigkeit der Arten führt.

Lebensraumzerschneidung und Lebensraumverlust sind aber nicht ausschließlich ein Problem für Flora und Fauna. Auch der Mensch profitiert davon, wenn vernetzte Grünräume erhalten bleiben und wenn das ökologische Gleichgewicht intakt ist. Nur so kann die Natur unzählige wertvolle und unersetzliche Ökosystemleistungen erbringen. Dazu zählen reine Luft, sauberes Wasser, Nahrungsmittel, Holz und andere Naturprodukte. Wichtige Funktionen erfüllen intakte Ökosysteme auch, indem sie Erholungsraum bereitstellen, für Wasserrückhaltung und Klimaregulation sorgen und genetische Ressourcen sichern.

## BARRIERE MENSCH

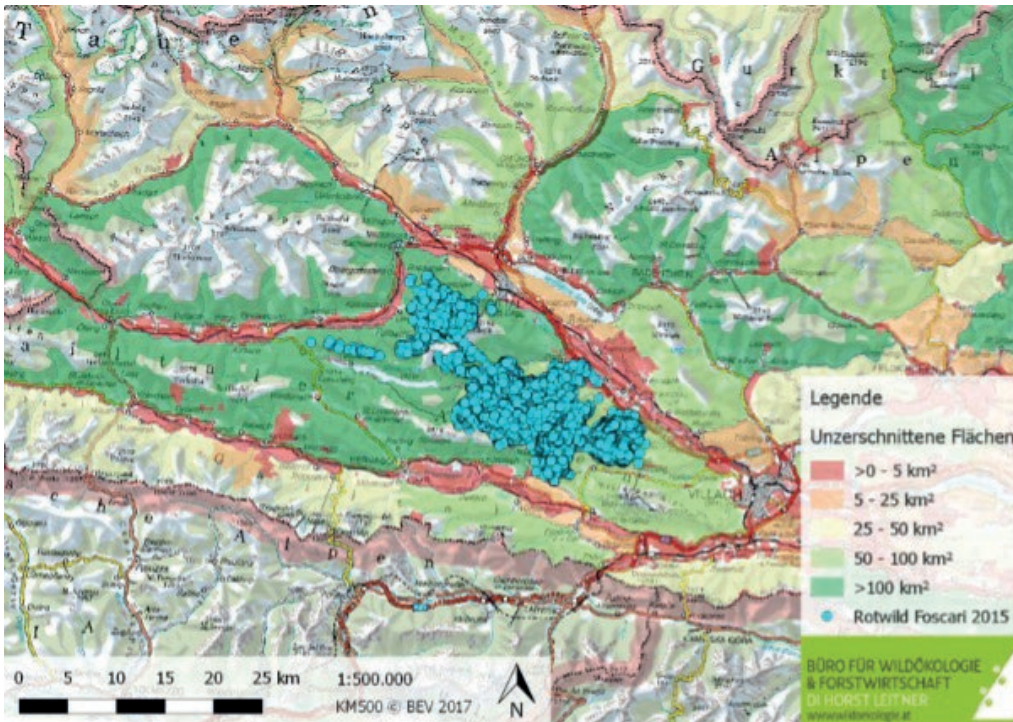
Wie stark die Verbauung die Bewegungsfreiheit von Rotwild einschränkt, zeigen die Ergebnisse eines Projekts in den östlichen Gailtaler Alpen aus dem Jahr 2015. Über einen Zeitraum von mehreren Jahren wurden dort die Aufenthaltsorte und Wanderbewegungen von 21 Rothirschen beobachtet. Im Beobachtungsgebiet befindet sich ein großräumig unzerschnittener Lebensraum, in dem sich die Wildtiere weitgehend ungehindert bewegen können. Die menschliche Nutzung der Talräume stellt für die Rothirsche aber eine große Barriere dar, wie die Ergebnisse der Fernbeobachtung zeigen. Keines der mit Sendern ausgestatteten Tiere hat während der Untersuchungsdauer den von Siedlungsgebieten und Verkehrsinfrastruktur umgrenzten Bereich verlassen und eines der umgebenden Täler durchquert. Auch die Begrenzungsflüsse Drau und Gail bzw. die Autobahn A 10 und die Gailtaler- und Drautaler Bundesstraße wurden nicht überquert. Lebensraumkorridore zwischen den funktionalen Lebensräumen der Rothirsche würden es ihnen ermöglichen, das Revier nach ihren Bedürfnissen zu wechseln und Isolation zu verhindern.

Mehr unter [www.wildoekologie.at/post/wildmanagement-gailtaler-alpen-ii](http://www.wildoekologie.at/post/wildmanagement-gailtaler-alpen-ii) ►



◄ Die Zerschneidung und Fragmentierung von Landschaften ist eine der Hauptursachen für den Verlust an Arten- und Lebensraumvielfalt.  
(Illustration: Julia Leissing)





◀ Orientierungspunkte von Rothirschen in den Gailtaler Alpen.  
(© Büro für Wildtierökologie & Forstwirtschaft)

## WEGE FINDEN, LEBENSRAÜME VERBINDEN

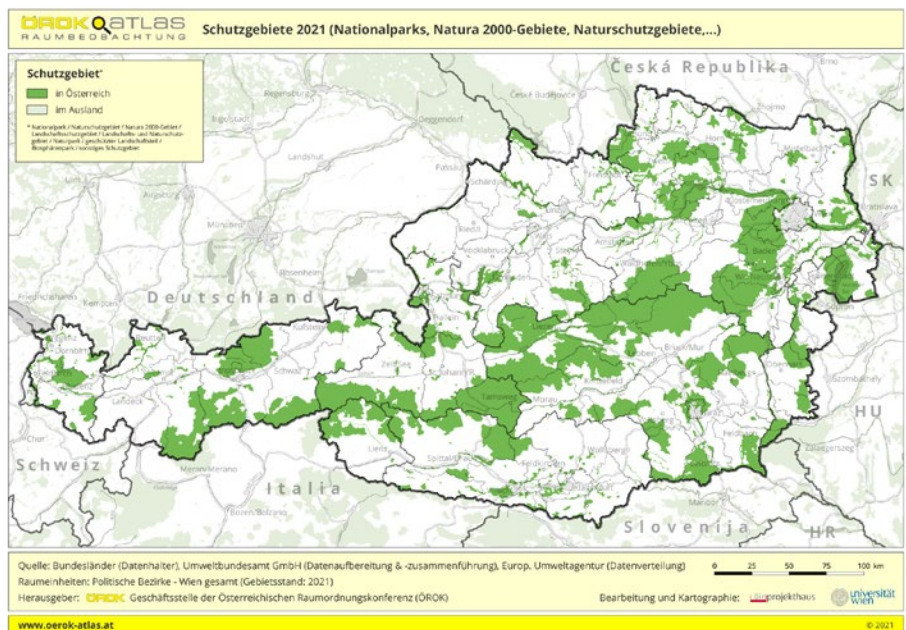
Lebensraumkorridore braucht es aber nicht nur in den Gailtaler Alpen, sondern vor allem zwischen den 1.453 Schutzgebieten in Österreich. Die Fläche dieser Oasen der Biodiversität nimmt fast 30 % der Bundesfläche ein, in Oberösterreich sind es 8 % der Landesfläche. Damit Tiere zwischen Nahrungs- oder Ruhegebieten wieder wandern können, neue Fortpflanzungsstätten, Lebens- und Rückzugsräume finden und die Funktionalität von Ökosystemen aufrecht bleibt, braucht es mehr Lebensraumvernetzung. Denn der Aktionsradius von Tieren und Pflanzen endet oft nicht an der Schutzgebietsgrenze. Der Rothirsch etwa ist im Sommer über auch in alpinen Lagen anzutreffen und kann einen Aktionsradius von bis zu 100 km<sup>2</sup> haben. Dazu kommt, dass Wanderkorridore zu meist in Landschaften liegen, die nicht explizit geschützt sind. Oder sie befinden sich in Ballungsräumen, die von unterschiedlicher Nutzung geprägt sind.

## (AUS)WEGE FÜR DIE NATUR

Lebensraumkorridore können auf mehrere Arten geschützt werden. Damit sie

ihre Funktion erfüllen können, müssen Korridorbereiche vor Verbauung bewahrt und die Freihaltung der Flächen in der Raumplanung verankert werden. Gleichzeitig gilt es, die landwirtschaftliche Produktion und die forstwirtschaftliche Nutzung, mit all ihren Bewirtschaf-

tungsformen, in den Korridorbereichen zu erhalten. Auch verbesserte Landschaftsstrukturen und die Förderung unterschiedlicher Landschaftselemente haben positive Effekte auf die Lebensraumvernetzung. Anreize aus der Politik wie ein Ausgleichsflächenkonto für



▲ Schutzgebiete in Österreich 2021. (© ÖROK)

Flächen, die ökologische Mehrfachfunktionen erfüllen, helfen dabei. Auf europäischer Ebene sieht die EU-Biodiversitätsstrategie vor, dass 10 % der Agrarnutzflächen für Biodiversität zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Landwirtschaft leistet mit dem Agrarumweltprogramm ÖPUL einen Beitrag zur Erhaltung vielfältiger Ökosysteme und Arten. Dabei werden Landschaftselemente wie Hecken, Einzelbäume, Büsche, Blühflächen und Bienenweiden, die als Strukturelemente und Trittsteinbiotop auch der Vernetzung dienen, auf lokaler Ebene gefördert.

Um Lebensraumkorridore aufzuwerten, können ökologische Strukturen verbessert werden, zum Beispiel durch Vertragsnaturschutz oder durch eine bevorzugte Verortung von Kompensationsflächen im Rahmen des Ausgleichsbedarfs bei Großprojekten. Wenn die Gefahr besteht, dass Bauvorhaben die Funktion von Lebensraumkorridoren gefährden, kann sie durch entsprechende Begleitmaßnahmen, die in räumlich-funktionalem Zusammenhang zu dieser Störung stehen, verringert werden. So können etwa Grünbrücken an Stellen, wo der Mensch unüberwindbare Bar-

## „JÄGERINNEN UND JÄGER LEISTEN ALS HEGER DER WILDTIERE UND ERHALTER IHRER LEBENSÄUUME EINEN WERTVOLLEN BEITRAG ZUM SCHUTZ VON LEBENSRAUMKORRIDOREN.“

rieren errichtet hat, die Verbindung der angrenzenden Lebensräume teilweise wiederherstellen.

Damit diese Maßnahmen wirken, braucht es das Zusammenspiel von Raumplanerinnen und -planern, Regionalplanerinnen und -planern sowie Landnutzerinnen und -nutzern, sei es aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd oder Naturschutz.

### SYNERGIEN ZWISCHEN JAGD UND NATURSCHUTZ

Wie, was und wo in Zukunft gejagt wird, hängt eng mit ausreichend vernetzten



▲ Grünbrücke entlang der Ostautobahn bei Arbesthal mit der Anpflanzung von Bäumen als entsprechende Leitstruktur. Foto: Gebhard Banko, Umweltbundesamt

Wildtierlebensräumen und mit der zu bejagenden Fläche zusammen. In den letzten Jahrzehnten gingen durch die hohe Flächeninanspruchnahme statistisch betrachtet jährlich rund 60 Eigenjagden verloren (eine Eigenjagd wird ab 115 Hektar festgestellt).

Jägerinnen und Jäger leisten als Heger der Wildtiere und Erhalter ihrer Lebensräume einen wertvollen Beitrag zum Schutz von Lebensraumkorridoren. Diese Aufgaben sind in den Jagdgesetzen der Länder verankert, die auch Bestimmungen zur Lebensraumvernetzung enthalten. Die Jagdgesetze zielen in ihrem Grundsatz auf die Entwicklung und Erhaltung eines artenreichen und gesunden Wildstandes und auf die Erhaltung der natürlichen Lebensräume ab. Somit bestehen zwischen den Anforderungen der Wildökologie und Jagdkunde einerseits und dem Natur- und Artenschutz andererseits hinsichtlich der Lebensraumkorridore erhebliche Synergien, die insbesondere in Hinblick auf die klimawandelbedingten Wanderbewegungen von großer Bedeutung für die Erhaltung von Biodiversität und Ökosystemleistungen erscheinen.

Zudem arbeiten Jäger mit Land- und Forstwirten zusammen und können als Multiplikatoren für die Lebensraumvernetzung wirken. ►



▲ Rothirsch in den Karpaten. Foto: Rastislav Stanik



## VERSCHONT, VERNETZT, VERANKERT: LEBENSRAUME ERHALTEN UND SCHÜTZEN

Lebensraumkorridore sind Teil der grünen Infrastruktur. Die Freihaltung dieser ökologisch wertvollen Landschaftsräume vor Verbauung bedeutet die Sicherung der natürlichen Ressource Boden für künftige Generationen. Dies stellt einen wichtigen Eckpfeiler für nachhaltige und ökologische Raumentwicklung in Österreich dar. Denn Bestehendes jetzt zu bewahren ist einfacher als verloren Gegangenes in Zukunft wieder mühevoll herzustellen.



## SAVEGREEN – LEBENSRAUM- VERNETZUNG IM DONAURAUM

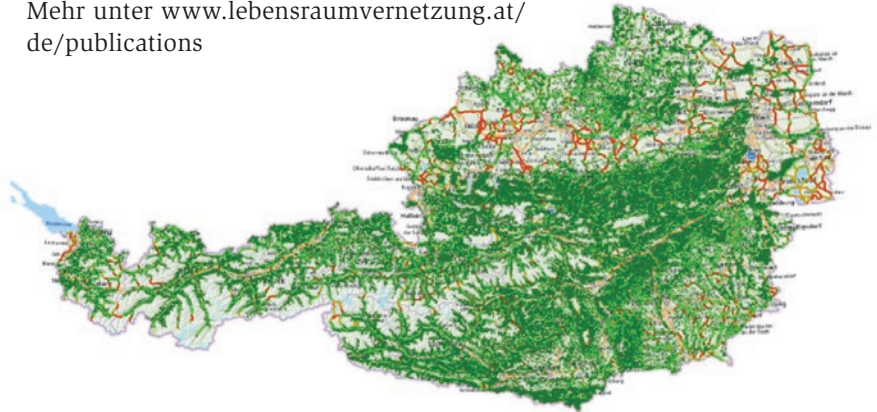
Ziel des SaveGREEN Projektes ist es, durch integrierte Planung und im Dialog mit Stakeholdern, tragfähige Vorgehensweisen zu entwickeln, durch die die Funktionen von Lebensraumkorridoren erhalten und verbessert werden können. Der Fokus liegt dabei auf kritischen Korridoren am Fuße der Alpen (Kobernaußewald, Oberösterreich), im Alpen-Karpaten Korridor (Pötsching), in den Beskiden (Tschechien-Slowakei), in der Novohrad-Nógrád Grenzregion zwischen Ungarn und der Slowakei, in Transkarpatien in der Ukraine, an zwei Standorten im Mureschtal (Arad-Deva und Tirgu Mures-Tirgu Neamt) in Rumänien, und im Rila-Verila-Kraishte Korridor in Bulgarien. An all diesen Standorten gibt es aufgrund von Transportinfrastruktur und der nicht nachhaltigen Landnutzung im Umland Engpässe in den Wildtierkorridoren.

Das Projektkonsortium unter der Leitung des WWF Central and Eastern Europe umfasst Partner aus allen Schlüsselsektoren für eine integrierte Planung: Naturschutz (Ministerien, Behörden, einschlägige Institutionen, NGOs), Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Transport (Ministerien, Straßenbauunternehmen) und Planungsbüros, die in Österreich, Bulgarien,

## WISSEN: GRÜNE INFRASTRUKTUR IN ÖSTERREICH

Auf europäischer Ebene gibt es vielfältige Initiativen zur Lebensraumvernetzung, auch in den meisten Nachbarländern Österreichs finden sich entsprechende Projekte und Konzepte. In Österreich ist die Grünraumvernetzung in den Bundesländern unterschiedlich weit entwickelt. Per Verordnung abgesichert sind Grünzonen und Grünkorridore in der Steiermark und im Salzburger Pinzgau. In den Bundesländern Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark werden Wildtierkorridore in Sonderkarten des Waldentwicklungsplans dargestellt. Forstliche Raumplanung liefert damit einen wichtigen Beitrag zur Lebensraumvernetzung. In den einzelnen anderen Bundesländern liegen Fachgrundlagen zur Grünraumvernetzung vor, die aber rechtlich nicht bindend sind. Die Vernetzungskonzepte der diversen Bundesländer liegen außerdem nicht immer flächendeckend vor und basieren auf verschiedenen Methoden. Das Umweltbundesamt hat daher im Jahr 2018 mit einer einheitlichen Methodik die wichtigsten Lebensraumkorridore in Österreich ausgewiesen und einen Vorschlag für die überregionale Lebensraumvernetzung entwickelt.

Mehr unter [www.lebensraumvernetzung.at/de/publications](http://www.lebensraumvernetzung.at/de/publications)



▲ Karte mit Lebensraumkorridoren von Österreich.  
(© BMK, Quelle: [www.lebensraumvernetzung.at/de/map](http://www.lebensraumvernetzung.at/de/map))

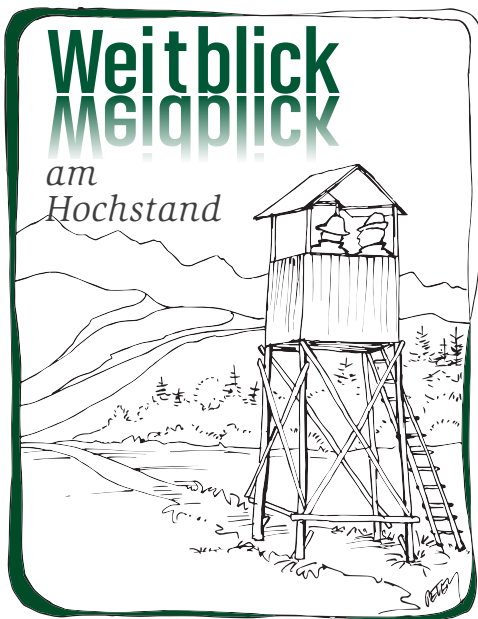
Tschechien, Ungarn, der Slowakei, Rumänien und der Ukraine angesiedelt sind. Das österreichische Umweltbundesamt ist Projektpartner und leitet den Aufbau eines Monitoring-systems, mit dem vernetzungsrelevante Daten zur Landschaftsstruktur und zur Nutzung der Lebensraumkorridore im Feld erfasst werden können. Diese Daten werden für Forschung und Stakeholder online zur Verfügung gestellt. Als assoziierter, strategischer Partner unterstützt das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie die Projektimplementierung und baut eine Brücke zur ASFINAG, die eine wichtige Rolle an den beiden Pilotregionen spielt. Das

Projekt wird vom Europäischen Regionalentwicklungsfond kofinanziert.



**LESE WEITER UND  
ERFAHRE MEHR UNTER**

[www.interreg-danube.eu/  
savegreen](http://www.interreg-danube.eu/savegreen)



**Rudi Moosbacher:** Hast eine ganz gute Bräune im Gesicht! Der Liegestuhl mit einer besonderen Erfrischung, da warst Du immer schon dafür zu haben. Siehst richtig erholt aus nach Deiner aufwendigen Bockfeier vom August. Mich hat es echt gefreut, dass Du den Abnormen erst im August geschossen hast, auch wenn er schon im Juni gegangen wäre. Du hast halt auch kein Grenzrevier und neidisch bist Du ja sowieso nicht, da gönnt man Dir so einen Bock umso mehr, hoffe ich zumindest. War witzig für mich anzusehen, wie da den Jägern der Lecker herausgegangen ist, als sie diesen interessanten Alten bei Deinem Gartenhaus betrachtet haben.

Dass Du diesen Bock dann noch mit dem Sprengfiep angelockt hast, hat dem Jagdleiter mit seiner Lockschulung auch noch recht gegeben.

Meinen Durchschwindler hab ich ohne direktem Brunftgeschehen ganz leicht bekommen. Auch wenn die Trophäe gering ist, das Alter hab ich echt unterschätzt! Mein somit ältester Bock auf der Trophäenwand bekommt einen besonderen Platz.

**Fritzi Riedl:** Du Rudi, ich hab auf den Appell des Jagdleiters vergessen, am Ende der Brunft die alten standorttreuen Geißen mir zu merken, um

**Für immer grün. Nicht zwingend politisch gesehen. Aber die einzige wahre Lebensphilosophie für Fritzi Riedl und Rudi Moosbacher. Zwei gestandene Männer, die die Leidenschaft zur Jagd eint. Und wenn es um die wirklich wichtigen Dinge geht, wählt man gerne zur inneren Einkehr den Hochstand.**

Von Johann Hackl

sie nicht erst wieder im November aus der Not heraus bringen zu müssen. Ich weiß ja, dass Du sicher folgsam warst und jetzt im September schon zuschlagen wirst.

Hättest auf die Abschuss-Liste geschaut, würdest jetzt nicht von der Zukunft reden. Ich hab von meinen zu bringenden zwei Altgeißen und fünf Kitzen schon eine Alte und zwei Kitze erlegt. Die zweite Alte kenn ich auch schon, die steht mit einem schwachen Kitz im Gruber-Obstgarten, aber immer mittags und da geht's bei mir nur am Wochenende.

Wenn Du willst, helfe ich Dir ab Oktober bei den Herbstreihen. Dein Revier ist auch um ein paar ha größer, aber die acht Stücke werden wir wohl bis zum Staatsfeiertag erlegt haben, damit Du vom Jagdleiter keinen Mithelfer zugewiesen bekommst.

Ja, ich danke Dir, weißt schon, ich fühl mich nicht wirklich wohl dabei, die kleinen Kitze von der Mutter wegzuschießen, wie dann die Alte höchst aufgebracht ewig um das verendete Kitz herumeilt – ein miserabler Anblick für mich.

Vor Jahren hab ich schon begonnen, bei einem schwachen Kitz gleich die Geiß dazubekommen und dafür besser entwickelte Kitze nicht anzurühren. Da musst halt ein wenig auf die Tube drücken, sprich vor dem ersten Schuss schon wissen, ob die Geiß das Kitz fallen sehen soll oder eher nicht, und nach dem sofortigen Repetieren die Waffe nicht mehr von der Wange nehmen. Wirst sehen, wenn Du das

schaffst, geht's Dir beim Herbstrehaberschuss viel besser.

Du musst es aber schon am Schießstand beherrschen, innerhalb von 60 Sekunden drei Schüsse ins Schwarze zu bringen und nicht ewig herumzufuchteln. Weißt was, ich fahre mit Dir nächste Woche zum Schießstand, dann zeig ich's Dir und wir fahren erst dann weg, wenn Du dieses Ziel geschafft hast. Mir schadet es auch nicht, wieder einmal auf dem Schießstand zu trainieren. Nimm auf jeden Fall zwei Schachteln .243 Winchester mit.

Dein Wort in Gottes Ohr! Wenn das funktioniert, bin ich Dir wirklich dankbar, denn ich möchte für den Herbstrehaberschuss keinen Mithelfer vom Jagdleiter zugewiesen bekommen, weiß ja nicht, wer das dann ist und ob ich ihm vertrauen kann. Außerdem möchte ich nicht im Spätherbst von den Kameraden als unkameradschaftlich schief angesehen werden, sondern locker die Treibjagden genießen können.

Und wenn wir schon mit dem Schießstand ernst machen, dann machen wir das auch gleich mit den Burgern aus dem wertvollen Fleisch der Kitze. Wann zerwirkst Du Deine zwei geschossenen Kitze?

Übermorgen um 17.00 Uhr bei mir, wirst sehen, in zwei Stunden sind wir mit Allem fertig und können uns anschließend gleich eine Kostprobe vom Grill mit einer kalten Erfrischung gönnen. Um 19.00 Uhr kannst gleich den Rest Deiner Familie abholen, bin gespannt, wie es Deinen Kindern schmeckt!?



## CHEFINSPEKTOR OTHMAR COSER IM INTERVIEW

# „DER KLASSISCHE WILDERER IST GRUNDSÄTZLICH MÄNNLICH UND KOMMT AUS SÄMTLICHEN SCHICHTEN UNSERER GESELLSCHAFT.“

**Chefinspektor Othmar Coser ist Ermittlungsbereichsleiter der Umweltkriminalpolizei des Oö. Landeskriminalamts. Den 1989 gegründeten „Ermittlungsbereich Umweltkriminalität“ leitet der 63-jährige seit 2003. Fünf Beamte und 50 umweltkundige Organe stehen ihm zur Seite. Der OÖ JÄGER bat ihn zum Gespräch.**

*OÖ JÄGER: Mit welchen Fällen die Jagd betreffend beschäftigt sich die Umweltkriminalpolizei momentan?*

**ChefInsp Coser:** Straftaten im Zusammenhang mit Wildtieren unterliegen je nach persönlicher Berechtigung des Täters verschiedenen Straftatbeständen. Personen ohne jagdrechtliche Bewilligung werden, bei Erfüllung sämtlicher notwendiger Tatbestandsmerkmale in der Regel nach den Bestimmungen der §§ 137 u. 138 StGB (Eingriff in fremdes Jagd-/Fischereirecht bzw. schwerer Eingriff) der örtlich zuständigen Staatsanwaltschaft angezeigt.

Ist der Täter im Besitze einer jagdrechtlichen Bewilligung, darf aber aus welchem Grund auch immer im Bereich des Fund-/Tatortes der Jagd nicht nachgehen, wird geprüft, wie weit hier der Tatbestand des § 222 StGB (Tierquälerei) vorliegt.

Unabhängig davon erfolgt eine Prüfung dahingehend, ob durch die Erlegung eines Wildtieres die Tatbestandsmerkmale des § 181f StGB (vorsätzliche Schädigung des Tier- oder Pflanzenbestandes) verwirklicht worden sind, weil das erlegte Wildtier besonderen internationalen



▲ Chefinspektor Othmar Coser

**„ WIE WEIT DER ANSTIEG DIESER WILDTIERKRIMINALITÄT MIT DER PANDEMIE ZUSAMMEN HÄNGT, KANN, SO GLAUBE ICH, NIEMAND GENAU SAGEN.**

Schutzbestimmungen unterliegt. In allen Fällen wird der Sachverhalt an die örtlich zuständige Staatsanwaltschaft berichtet, wobei hier nicht nur Ermittlungen von unserem Ermittlungsbereich des LKA für OÖ getätigt werden, sondern natürlich auch durch jede Polizeiinspektion, in deren Bereich sich die Tathandlung

ereignet hat. Wie weit die Ermittlungen durch uns als Fachabteilung übernommen werden, hängt von verschiedenen Faktoren ab.

Seit dem Jahr 2020 beschäftigen uns eigentlich wieder verstärkt Straftaten gegen Wildtiere, insbesondere gegen sogenannte „Beutegreifer/Prädatoren“, die einerseits ausgelegten „Giftködern“ zum Opfer fallen oder erlegt werden. Als Beispiel dafür sei der Abschuss des Kaiseradlers „Alois“ im Bezirk Wels-Land oder vergiftete Mäusebussarde, Rotmilane in den Bezirken Braunau, Schärding, Ried/

Innkreis genannt.

Natürlich gibt es auch immer noch vereinzelt den klassischen Wilderer, der zum Nachteil der Jagd beispielsweise dem Reh- und Rotwild nachstellt.

*Wie läuft die Zusammenarbeit mit der örtlichen Jägerschaft? Wie mit dem OÖ Landesjagdverband?*

Seit meiner Tätigkeit im Bereich der „Umweltkriminalität“, das sind immerhin bereits 27 Jahre, wurde immer wieder fallbezogen der Kontakt zur Jägerschaft gesucht. Intensiviert wurde diese



Zusammenarbeit dann ab dem Jahre 2006, wo die österreichische Exekutive, konkret die LKAs, gemeinsam mit den Jagdverbänden und dem WWF gegen die damals noch stark verbreitete Auslegung von Giftködern vorgegangen sind. Diese Zusammenarbeit besteht natürlich noch heute und wird immer dann schlagend, wenn so wie zurzeit bei uns in Oberösterreich, aber auch in einem anderen Bundesland, wieder verstärkt derartige Straftaten auftreten.

Gerade mit dem OÖ Landesjagdverband, vertreten durch den jeweiligen Landesjägermeister, derzeit Herbert Sieghartsleitner, und dem Geschäftsführer Christopher Böck erfolgt auch ohne entsprechenden Anlass ein laufender Erfahrungsaustausch, der zumindest für unseren Ermittlungsbereich sehr förderlich ist.

*War das Pandemiejahr auffälliger was Delikte rund um die Jagd betrifft?*

Wie weit der Anstieg dieser Wildtierkriminalität mit der Pandemie zusammen hängt, kann, so glaube ich, niemand genau sagen. Möglicherweise trat dieser Effekt ein, weil zu Zeiten des Lockdowns,

bedingt durch mehr Zeit (Homeoffice, Teilarbeit usw.) verstärkt Privatpersonen sich in die Natur begaben. Dadurch wurden vermehrt entweder ausgelegte Giftköder oder auch verendete Wildtiere, insbesondere Greifvögel, entdeckt und der Polizei zur Anzeige gebracht.

*Wie sieht das Profil überführter Täter aus?*

Aus der Erfahrung heraus kann gesagt werden, der klassische Wilderer ist grundsätzlich männlich. Ansonsten gibt es keine Merkmale mehr, die man diesem Tätertyp zuordnen kann. Sie kommen aus sämtlichen Schichten unserer Gesellschaft.

Dies gilt auch für jenen Täter, der in der Natur Giftköder auslegt bzw. geschützte Wildtiere, wobei hier in erster Linie Greifvögel und andere Prädatoren betroffen sind, mit Waffen erlegt. Hier kommt als Komponente dazu, dass diese Täter in der Regel eine jagdrechtliche Bewilligung besitzen.

Dann gibt es noch den, in den Medien oft als „Tierhasser“ bezeichneten Täter, der hier Straftaten gegen Haustiere, insbesondere Hunde und Katzen, unter

Anwendung von Gift- oder sonstigen Ködern, im urbanen Bereich, verübt. Auch hier waren die ausgeforschten Täter männlichen Geschlechts und kamen aus allen Bevölkerungsschichten.

*Wie verhält man sich als Jäger richtig, wenn man etwas Verdächtiges im Revier findet bzw. wahrnimmt; Wilderei beispielsweise? Wie als Jagdschutzorgan? Reicht die Anzeige beim örtlichen Polizeiposten?*

Grundsätzlich reicht eine Anzeige bei der örtlichen Polizeiinspektion, vorausgesetzt es besteht tatsächlich ein begründeter Verdacht, das aufgefundene Wildtier ist nicht auf natürliche Weise bzw. aufgrund eines Unfallgeschehens (z.B.: Absturz usw.) verendet.

Ergibt sich der Verdacht einer Straftat, gemeint ist, dass der Tod durch äußerliche Einflüsse wie Gift oder Schuss eingetreten ist, dann handelt es sich beim gefundenen Kadaver grundsätzlich um ein Beweismittel. Gleiches gilt auch für Giftköder, illegale Fallen usw. Aus diesem Grunde sind diese Gegenstände an Ort und Stelle momentan zu belassen, damit eine den Umständen entsprechende Er-



mittlung durch die Polizei erfolgen kann. Deshalb wäre die erste Information über ein derartiges Geschehen, egal ob bei Wilderei, ausgelegten Giftködern, Fallen oder Schlingen, bei verendeten geschützten Wildtieren, an die örtlich zuständige Polizeiinspektion zu geben.

Erst nach Rücksprache über die weiteren Schritte kann einerseits der Kadaver, vorausgesetzt er wird nicht als Beweismittel zur Feststellung des Todesintrittes sichergestellt, andererseits der Giftköder, die Falle usw. vom Fundort im Sinne der Bestimmungen des § 1 Abs. 3 OÖ JagdG entfernt werden.

Unabhängig davon können die im Bereich des Tat-/Fundortes jagdberechtigten Personen die üblichen Informationswege natürlich beschreiten.

*Welche Aufgabenbereiche unterliegen dem Ermittlungsbereich „Umweltkriminalität“?*

Der Ermittlungsbereich „Umweltkriminalität“ des Landeskriminalamtes OÖ besteht schon seit der Zeit der Kriminalabteilungen der Landesgendarmeriekommanden (nun Landeskriminalämter). Die Errichtung dieses Sachbereiches fußte in der Neuschaffung des Umweltstrafrechtes im Jahre 1989, womit der Gesetzgeber seine Absicht zum Ausdruck gebracht hatte, die Kriminalität im Bereich der Delikte nach den §§ 180 ff StGB stärker zu verfolgen.

Im Bundesvergleich ist die mit sechs Beamten ausgestattete Umweltkriminal-

polizei eine der stärksten Einheiten in diesem Bereich. Hinzu kommen ca. 50 uniformierte Beamte in den 15 Bezirken OÖ, sogenannte „Umweltkundige Organe“, die durch unseren Ermittlungsbereich aus- und fortgebildet werden und zur Unterstützung bei Ermittlungen zur Verfügung stehen. Ich übe seit dem Jahre 2003 die Funktion des „Ermittlungsbereichsleiters“ aus, wobei ich bereits ab dem 01.01.1994 die Funktion des stellv. Leiters dieses Ermittlungsbereiches innehatte.

Der Fachbereich für Umweltdelikte ist insbesondere für die Aufklärung folgender Deliktgruppen zuständig:

- Allgemeine Umweltgefährdung und Gesundheitsgefährdung
- Wasser-, Boden- und Luftverunreinigung
- unerlaubter Umgang und Gefährdung durch Kernmaterial
- Arten- und Sortenschutz
- Gentechnologie
- Gefährdung von Tier- und Pflanzenbestand
- Abfall- und Emissionsdelikte
- Kriminalität mit Lebensmitteln
- Ermittlungen nach dem Antidoping Bundesgesetz
- Missbrauch der Amtsgewalt

Die Bearbeitung entsprechender Delikte erfolgt durch:

- Aktive Reaktionen auf die eingegangenen Tagesmeldungen der Kollegen der örtlichen Polizeiinspektion aufgrund medialer Bericht-

erstattung bzw. sonstiger Anzeigerstattung von Amts wegen und im Auftrag der Staatsanwaltschaft.

- Unterstützung der Polizeiinspektion bei deren selbständiger Bearbeitung von kleineren Störfällen.
- Übernahme von Amtshandlungen größeren Ausmaßes durch das LKA.
- Bei vermehrten gleichartigen Gebrechen, Hinterfragung der Hintergründe.
- Ausschöpfung der Möglichkeiten der Beweissicherung.
- Einschaltung verschiedenster wissenschaftlicher Institute/Behörden im Bereich des Bundes/Landes zur Erreichung des Zieles der Strafverfolgung im Wege der Amtshilfe.
- Ermittlungen in verwaltungsrechtlichen Belangen, Information von Behörden, zur Behebung von Missständen bei Behördenakten.
- Koordination der Arbeit mit Behörden, Staatsanwaltschaft, Gericht, Ministerien, Einleitung von Auslandskorrespondenz im Wege der Interpol.

*Vielen Dank für das Gespräch!*

*Das Interview für den OÖ JÄGER führte CR Mag. Christopher Böck.*

BEZAHLTE ANZEIGE

## HIKMICRO LYNX LC06

Das Einstiegsgerät in die Wärmebildtechnik für Kirrdistanz und Outdooraktivitäten überzeugt mit einer Auflösung von 160 x 120 Pixel auf kurze Entfernungen bis 80 m mit guter Bildqualität und attraktivem Preis.

- ▶ Bildfrequenz 50 Hz
- ▶ 6,2 mm Objektiv
- ▶ Bild- und Videoaufnahmen
- ▶ Vier Farbmodi

35<sub>mK</sub>  
NETD

8<sub>x</sub>  
DIGITAL ZOOM

statt 539,-  
nur **439,-**



NEU  
erhältlich  
bei

# Kettner

www.kettner.com



# NATUR- VERBUNDEN- HEIT

Bewahrung unserer Landschaft  
und Traditionen.



## PRÜFEN SIE IHR WISSEN

Erstellt von Helmut Sieböck

### 1 BEI WELCHER SCHALENWILDART HAT DAS MÄNNLICHE GESCHLECHT ZUMEIST EINE MÄHNE?

- a Schwarzwild
- b Rehwild
- c Damwild
- d Rotwild
- e Steinwild
- f Gamswild

### 2 WIEVIELE ENDEN MÜSSEN IM OBEREN TEIL DER STANGE BEIM ROTHIRSCH MINDESTENS VORHANDEN SEIN, WENN MAN VON EINER KRONE SPRICHT?

- a 2 Enden
- b 3 Enden
- c 4 Enden
- d 5 Enden
- e 6 Enden

### 3 BEI WELCHER WILDART WIRD DER BEGRIFF „NAGELN“ IN VERBINDUNG MIT DER SPUR GEBRAUCHT?

- a Hermelin
- b Fuchs
- c Baumarder
- d Dachs
- e Iltis
- f Wildkatze

### 4 SIE FINDEN EINEN GREIFVOGELHORST, AN DEM PLASTIKMATERIAL ODER PAPIERFETZEN HÄNGEN. WELCHER GREIFVOGELART IST DIESER HORST ZUZUSCHREIBEN?

- a Wespenbussard
- b Rohrweihe
- c Habicht
- d Rotmilan
- e Baumfalke

Die Lösungen finden Sie auf Seite 102.



NEUE DATENAUSWERTUNGEN ÜBERTREFFEN  
DIE KÜHNSTEN ERWARTUNGEN

# ROTMILAN IN OÖ

## Besiedelungswelle und Besonderung

TEXT: HANS UHL, MITARBEITER VON BIRDLIFE ÖSTERREICH;

MAG. DR. RAINER RAAB, TECHNISCHES BÜRO FÜR BIOLOGIE, DEUTSCH-WAGRAM

**Seit wenigen Jahren erlebt die Vogelwelt Oberösterreichs eine unerwartete, historisch einmalige Einwanderungswelle der Rotmilane. Der davor ausgerottete, große Greifvogel erobert das Land im Eilzugstempo. Dabei stellt er die Akteure von Naturschutz und Jagd vor neue Herausforderungen.**

### SCHUTZ FÜR EINEN UNGEWÖHNLICHEN RÜCKKEHRER

Zu Beginn der 1980er Jahre galt der Rotmilan in Österreich als ausgestorbener oder sporadischer Brutvogel. Die allgegenwärtige Greifvogelverfolgung in den Vorjahrzehnten hatte den Rotmilan auch aus Oberösterreich verdrängt. Erste präzise Brutnachweise 2015 und 2016 stellten damals kleine ornithologische Sensationen dar. Neue Datenauswertungen übertreffen nun selbst die kühnsten Erwartungen.

50 bis 60 Brutpaare brüteten 2021 über weite Landesteile verstreut.

Die auf Europa beschränkte Weltpopulation ist mit ca. 35.000 Paaren klein und nach EU-Recht streng zu schützen. Im Zuge des Projektes von BirdLife, das von der Abteilung Naturschutz des Landes OÖ. unterstützt wird, sind allein für das erste Halbjahr 2021 über 1.100 Rotmilan-Meldungen auf der Onlineplattform [www.ornitho.at](http://www.ornitho.at) dokumentiert. 2021 wurden durch gezielte Suche 16 neue,

bebrütete Horste gefunden und elf vorjährige bestätigt. Für über 20 weitere Gebiete belegen die Daten Brutversuche. Die aktuelle Verbreitungskarte (Abb. 1) zeigt, dass Schwerpunkte des Vorkommens im Innviertel sowie entlang der grünlandreichen Flyschzone liegen. Dünner besiedelt ist das Ackerbauggebiet des Alpenvorlandes sowie das Mühlviertel. Inneralpin sticht das Vorkommen im Windischgarstner Becken hervor, während diese Art in den waldreichen Zonen der Voralpen, des Kobernaußerwaldes





◀ Drei junge, besenderte Rotmilane auf ihrem Horst, 28.6.2021, Adlwang.

und des östlichen Mühlviertels selten vorkommt.

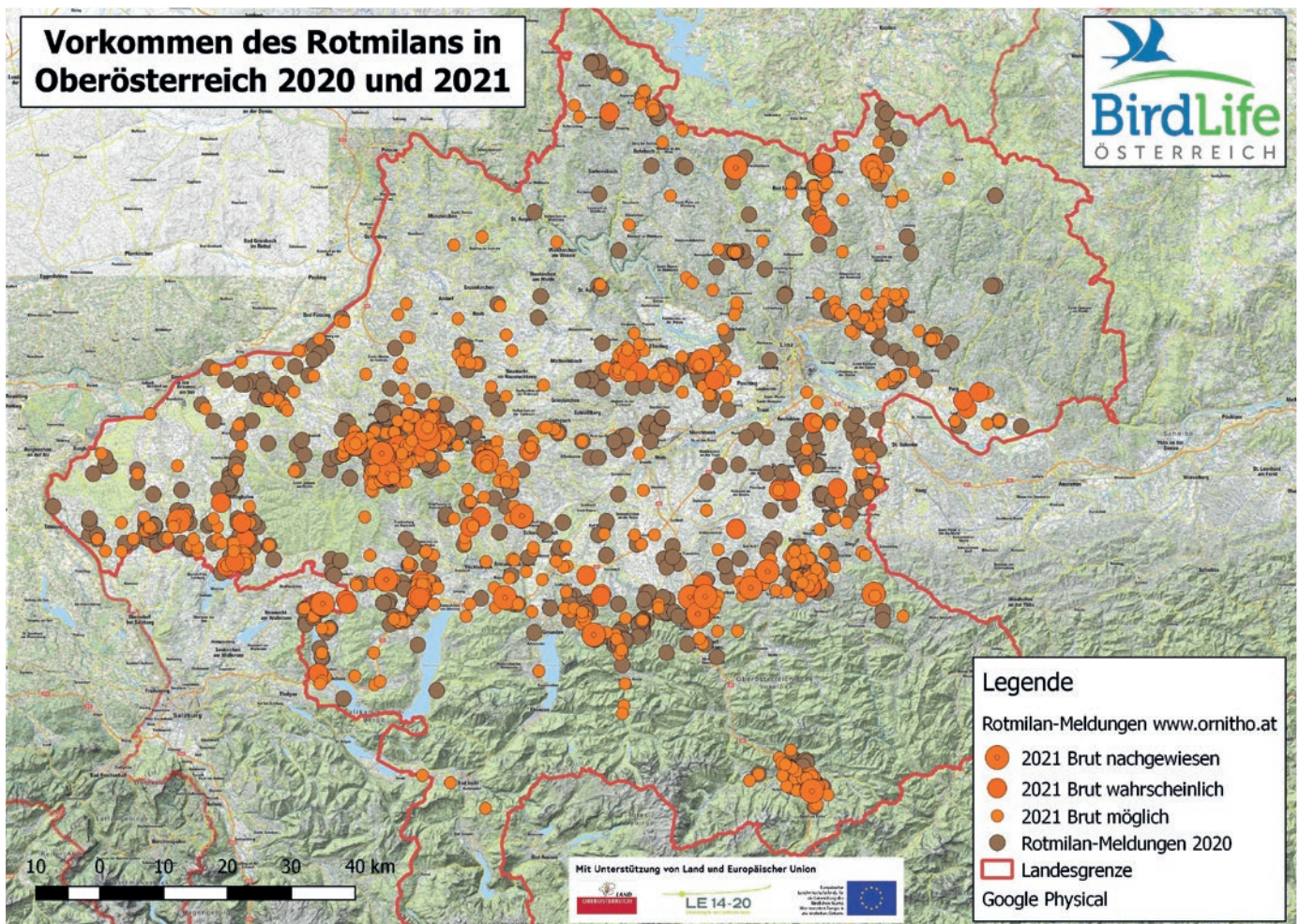
### NAHRUNGSANGEBOT, KLIMA-VERÄNDERUNG UND AKZEPTANZ ALS SCHLÜSSELFAKTOREN

Der Rotmilan ernährt sich bevorzugt von Feld- und Wühlmäusen sowie Aas, die er in offener Kulturlandschaft erbeutet. Er profitiert dabei von häufigem Grasnchnitt durch das Absuchen frisch gemähter Wiesen nach toten Tieren. Größere, lebende Beutetiere spielen eine untergeordnete Rolle und werden meist nur bis zu einem Gewicht von 500 g geschlagen. Hühner-Besitzer oder Liebhaber von Feldhasen und Fasanen unter den Jägern brauchen sich also keine Sorgen machen. Vermutlich begünstigt den Rotmilan die Klimaerwärmung in zumindest zweifacher Hinsicht. In milderen Wintern dürften die Feldmauspopu-

lationen weniger stark einbrechen und so ein dauerhafteres Nahrungsangebot entstehen. Zudem verringern sich die Zugwege. In der Schweiz überwinterten letzten Jänner 3.140, in Österreich 106 Rotmilane, Tendenz steigend.

Vermutlich ist der exponentielle Bestandszuwachs in der Schweiz ein treibender Faktor für die Zunahme der Rotmilane bei uns. Dort hat sich die Population seit 1976 auf 2.800 bis 3.500 Paare im Jahr 2016 verzwanzigfacht. Der breit akzeptierte Schutz aller Greifvögel samt regionaler Zufütterungen begünstigten die Milane wesentlich.

Durch ein von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach im Kanton Bern 2017 besendertes Weibchen, das 2019 in Schalchen brütete, ist der überregionale Zusammenhang der Populationen evident. ▶



▲ Abb. 1: Vorkommen des Rotmilans in OÖ 2020 und 2021; Quelle: www.ornitho.at



## REPORT

Rotmilan in OÖ –  
Besiedelungswelle und Besenderung

### ANPASSUNGSFÄHIGKEIT BRINGT BRUTERFOLGE

Die Rotmilane brüten bei uns von kleinen Wäldern bis hin zum Rande größerer Waldkomplexe und nutzen dabei praktisch alle Waldbaumarten. Nester in hohen Bäumen liegen vereinzelt in weniger als 200 Meter Entfernung zu Siedlungen.

Geringe Abstände von zwei Kilometern zwischen besetzten Horsten sind keine Seltenheit mehr. Diese Anpassungsfähigkeit an derzeit vorherrschende Umweltbedingungen trägt Früchte. Der Brut Erfolg für 2017 bis 2019 betrug in OÖ mindestens 57 flüge Rotmilane bzw. 2,1 flüge je Paar. Dies belegt die Vitalität des regionalen Vorkommens.

### BESENDERUNGEN ALS MASSNAHME GEGEN ILLEGALE VERFOLGUNG

In Oberösterreich sind seit 2017 zwölf Rotmilane nachweislich illegaler Verfolgung zum Opfer gefallen. Vergiftungen mit dem illegalen Pflanzenschutzmittel Carbofuran sind am häufigsten, zuletzt im April 2021 in Weilbach nachgewiesen. Zu befürchten sind mögliche weitere Fälle, die derzeit die größten Gefährdungsfaktoren für den Rotmilan bei uns darstellen.

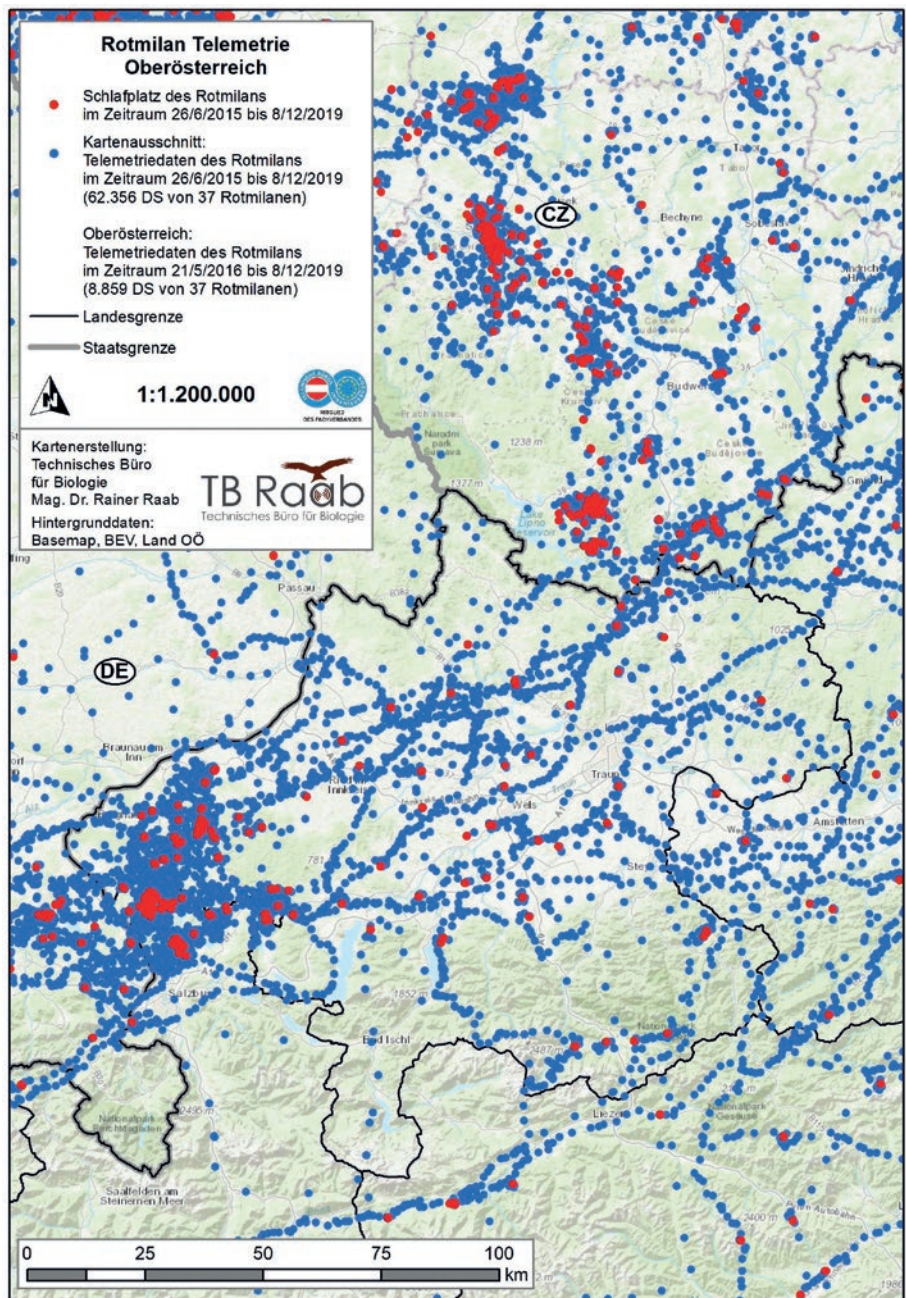
Im Zuge des LIFE EUROKITE Projektes „Grenzüberschreitender Schutz des Rotmilans in Europa, durch Reduzierung von Menschen verursachter Sterblichkeit“, wurden vom TB Raab im Juni 2021 sechs junge Rotmilane in Oberösterreich besendert, nachdem dies bereits im Juli 2019 bei zwei in Schalchen stattfand. Letztere halten sich momentan in Deutschland auf (einer in Baden-Württemberg und einer in Sachsen), nachdem sie zweimal in Spanien und Südfrankreich überwinterten. Weitere Besenderungen junger Rotmilane und von anderen Greifvogelarten im Zuge dieses Projektes folgen in den nächsten Jahren auch in OÖ.

Die jüngsten Besenderungen erfolgten in Adlwang, Oberhofen/Irrsee und Schildorn. Innerhalb von LIFE EUROKITE

soll den anthropogenen Sterblichkeitsgründen mithilfe von Telemetrie auf den Grund gegangen und daran gearbeitet werden, diese zu verhindern. Die GPS-Sender sind mit kleinen Solarpanelen ausgestattet, die es ermöglichen, dauerhaft den Aufenthaltsort der Vögel über Satelliten aufzuzeichnen und über das Handynetz zu senden. Unterstützt wird dieses Projekt vom Bundesministerium

für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie.

Im Zeitraum von 2017 bis 2019 hat das TB Raab im Auftrag der Austrian Power Grid AG (APG) eine Raumnutzungsanalyse des Rotmilans im Bundesland Oberösterreich durchgeführt. Von den insgesamt 420 Rotmilanen, die zwischen 2014 und 2019 in Deutschland, Österreich,



▲ Abb. 2: Raumnutzung der 37 Rotmilane im Bundesland Oberösterreich aus dem Zeitraum 26.06.2015 bis 08.12.2019. Die Bewegungsmuster basieren auf insgesamt mehr als 13 Millionen Datensätzen von 420 besenderten Rotmilanen in weiten Teilen Europas.





**NORDFOREST HUNTING**

Von Jägern für Jäger

Jahr	Anzahl besonderer Rotmilane gesamt	Anzahl besonderer Rotmilane, die sich in OÖ aufgehalten haben	Anzahl Datensätze in Oberösterreich
2014	2	0	
2015	21	0	0
2016	63	5	292
2017	120	5	1.292
2018	261	30	3.003
2019	420	37	8.859

▲ Tab. 1: Auflistung der Gesamtzahl telemetrierter Rotmilane und Anzahl an Individuen, die sich im jeweiligen Jahr im Bundesland Oberösterreich aufhielten. Zudem ist die Anzahl an Datensätzen, die im jeweiligen Jahr in Oberösterreich gesammelt wurden, angeführt.



▲ Charakteristisches Merkmal des Rotmilans ist der lange, tief gegabelte Stoß, dessen Gabelung selbst bei voller Fächerung des Stoßes erkennbar ist. Foto: Getty Images

der Slowakei, Tschechien und anderen europäischen Staaten in Kooperation mit Prof. Ivan Literák und zahlreichen weiteren Partnern besendert wurden, erfolgte die Datenauswertung für 37 Rotmilane, die sich im Zeitraum 26.06.2015 bis 08.12.2019 zumindest zeitweise auch in Oberösterreich aufhielten. Von diesen 37 Rotmilanen wurden 24 in Tschechien, sieben in Österreich (fünf in Niederösterreich und zwei in Oberösterreich), fünf in Deutschland und einer in der Schweiz als Nestling besendert. Zwölf der 37 Rotmilane überflogen das Bundesland lediglich, 25 Individuen hingegen verbrachten zumindest eine Nacht in Oberösterreich (Abb. 2). Während aus den Jahren 2014 und 2015 noch keine Rotmilandaten aus Oberösterreich vorliegen, hielten sich sowohl 2016 als auch 2017 jeweils fünf

Individuen, 2018 30 Individuen und 2019 insgesamt 37 Individuen in diesem Bundesland auf (Tab. 1).

### BRUTHINWEISE VON ROTMILANEN BITTE MELDEN

Meldungen von brutverdächtigen Rotmilanen helfen dem Projekt weiterhin am besten, um Schutzmaßnahmen an den Brutplätzen einzuleiten, ebenso Hinweise auf illegale Verfolgungen. Ein Netz von lokal tätigen, ehrenamtlichen Horstbetreuern befindet sich im Aufbau. Diesen gilt unser besonderer Dank!



BEZAHLTE ANZEIGE



## Vielseitige Jacke

- Nordforest Hunting Fleecejacke Idre Art. Nr. 88-372-01
- Abnehmbare Ärmel
- 2 Seiten- und 1 Innentasche
- Stormcuffs und Damendurchgriff

 **GRUBE**

T: 076 13/44 788 | [www.grube.at](http://www.grube.at)





# ÄNDERUNG DES JAGDGESETZES

TEXT: DR. WERNER SCHIFFNER MBA

**Mit LGBl. Nr. 46/2021 vom 14. Mai 2021 wurde das Jagdgesetz geändert. Folgende Themen sind betroffen:**

## ARRONDIERUNG VON JAGDGEBIETEN

Mit der Jagdgesetz-Novelle 2020 wurde die Möglichkeit der behördlichen Arrondierung für besondere Einzelfälle wieder eingeführt. Die gewählte Formulierung hat aber zu Vollzugsproblemen geführt. Durch die gegenständliche Änderung kommt es zu einer entsprechenden Klarstellung und Erleichterung für den Vollzug. Die behördliche Arrondierung gilt weiterhin als Ausnahmefall und soll nur dann vorgenommen werden, wenn diese aus jagdwirtschaftlichen Gründen auch tatsächlich und zwingend erforderlich ist.

Anträge auf Gebietsabrundung sind ebenfalls bis spätestens sechs Monate vor Ablauf der Jagdperiode bei der Bezirksverwaltungsbehörde einzubringen.

Vereinbarungen über geringfügige Bereinigungen der Jagdgebietsgrenzen mit dem Ziel der Erleichterung der Jagdausübung sind nunmehr nicht

nur der Bezirksverwaltungsbehörde, sondern auch den betroffenen Grundeigentümerinnen bzw. Grundeigentümern und den Jagdberechtigten anzuzeigen.

Verlaufen die Grenzen von benachbarten Jagdgebieten derart ungünstig, dass ohne deren Bereinigung die zwingend erforderliche Bejagung von Grenzflächen unmöglich ist, und kann dies nicht in Form einer Vereinbarung über geringfügige Bereinigungen der Jagdgebietsgrenzen gelöst werden, dann hat die Bezirksverwaltungsbehörde bei der nächsten Jagdgebietsfeststellung auf Antrag einer beteiligten Jagdgenossenschaft, einer bzw. eines Eigenjagdberechtigten oder des Bezirksjagdbeirats zum Zweck entsprechender Gebietsabrundung (Arrondierung) aneinandergrenzender Jagdgebiete einzelne Teile von dem einen Jagdgebiet abzutrennen und dem anderen zuzuschlagen (Arrondierungsgebiet). Zwingend erforderlich ist eine Bejagung insbesondere dann, wenn Wildschäden im Sinn des § 64

Abs. 2 (bei einem landwirtschaftlichen Betrieb) oder § 64 Abs. 4 (im Wald) auftreten.

Bestehende behördliche Arrondierungen gelten weiter, solange diese nicht von der jeweils zuständigen Behörde auf Grund einer Änderung der für die bestehende Arrondierung maßgeblichen Verhältnisse oder des Wegfalls der Voraussetzungen des § 13 Abs. 2 aufgehoben bzw. abgeändert werden.

## ANERKENNUNG VON JAGDLICHEN LEGITIMATIONEN

Von Personen, die die Berechtigung zur selbständigen Jagdausübung im Ausland nach den dort geltenden rechtlichen Bestimmungen durch Ablegung einer der oberösterreichischen Jagdprüfung entsprechenden Eignungsprüfung erworben haben, kann der Nachweis der jagdlichen Eignung auch durch Vorlage dieser Berechtigung bzw. des Prüfungszeugnisses (jeweils in beglaubigter Übersetzung) erbracht werden.

Mit dieser Änderung soll die Anerkennung von jagdlichen Legitimationen nicht mehr vom Wohnsitz der Antrag-

stellerin bzw. des Antragstellers abhängig gemacht werden. Im Ausland durch Ablegung einer Eignungsprüfung erworbene jagdliche Legitimationen sollen künftig bei Gleichwertigkeit der jagdlichen Ausbildung bzw. Eignungsprüfung unabhängig vom Wohnsitz als Nachweis der jagdlichen Eignung anerkannt werden können. Damit soll einem Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofs zur Tiroler Rechtslage entsprochen werden, die ebenfalls die Anerkennung einer ausländischen jagdlichen Legitimation vom Wohnsitz der Antragstellerin bzw. des Antragstellers abhängig gemacht hat, was vom Verfassungsgerichtshof als verfassungswidrig erkannt wurde.

Die Landesjägermeisterin bzw. der Landesjägermeister entscheidet nach Anhörung der Landesregierung über die Gleichwertigkeit der im betreffenden Staat absolvierten Jagdausbildung bzw. Eignungsprüfung.

### JAGDHÜTERPRÜFUNG

Die Frist zur Wiederholung der Jagdhüterprüfung wurde von sechs auf vier Monate verkürzt.

### ABSCHUSSPLAN

Ist eine Begehung der Vergleichs- und Weiserflächen zur Erstellung des Abschussplans auf Grund der Witterung nicht rechtzeitig möglich, dann ist der Abschussplan spätestens 20 Tage nach der frühestmöglichen Begehung, längstens jedoch bis zum 1. Juni des Jahres vorzulegen. Wird der Abschussplan nicht fristgerecht angezeigt, so hat die Bezirksverwaltungsbehörde nach Anhören des Jagdausschusses und des Bezirksjagdbeirats den Abschussplan festzusetzen. Erfolgt die Festsetzung nicht binnen acht Wochen ab Ablauf der Frist, gilt der Abschussplan des vorangegangenen Jagdjahres.

Gerade in den Gebirgsbezirken ist es aufgrund der Schneelage oft nicht möglich, die Begehungen der Vergleichs- und Weiserflächen zeitgerecht durchzuführen. Diese bilden aber die Grundlage für die Abschusspläne, wel-

che bis spätestens 15. April bei der Bezirksverwaltungsbehörde anzuzeigen sind. Um dieses praktische Problem zu lösen, wurde eine Möglichkeit geschaffen, die Abschusspläne bei Vorliegen der genannten Voraussetzungen auch zu einem späteren Zeitpunkt bei der Behörde anzuzeigen. Zudem wurde seitens der Bezirksverwaltungsbehörden das Problem geschildert, dass bei nicht rechtzeitiger Anzeige des Abschussplans keine behördliche Festsetzung des Abschussplans möglich ist. Dies wurde durch die Ergänzung gelöst.

### MELDUNG DER ABSCHÜSSE UND DAS AUFFINDEN VON SCHWARZWILD

Die bzw. der Jagdausübungsberechtigte ist nunmehr verpflichtet, jeden Abschuss von Schalenwild (einschließlich Schwarzwild), sowie jedes tot aufgefundene Stück Schwarzwild innerhalb von zwei Wochen nach dessen Abschuss bzw. Auffinden der Bezirksverwaltungsbehörde anzuzeigen.

Die Afrikanische Schweinepest breitet sich in unseren Nachbarländern – vor allem in Deutschland – immer weiter aus. Aus diesem Grund soll schon vorbeugend (aber auch für den Seuchenfall) eine bessere Übersicht der zuständigen Behörden über das Schwarzwildaufkommen in Oberösterreich bzw. über die erfolgten Abschüsse und über tot aufgefundenes Schwarzwild (Fallwild) ermöglicht werden. Nunmehr sind daher die Jagdausübungsberechtigten dazu verpflichtet, sämtliche Abschüsse von Schwarzwild und sämtliches tot aufgefundenes Schwarzwild binnen der zweiwöchigen Frist zu melden. Dies kann auf demselben Weg erfolgen, wie auch die übrigen Schalenwildabschüsse gemeldet werden, weshalb die Meldung mit keinem erheblich höheren Aufwand für die Jägerschaft verbunden ist.



BEZAHLTE ANZEIGE

Dark H.U.N.T.E.R



Dark  
H.U.N.T.E.R  
Kal. 308 +  
Nachtsicht – Set  
statt 2.350,00 um  
nur € 1.699,00

Auch im Online Shop  
[www.wertgarner1820.at](http://www.wertgarner1820.at)



**Wertgarner1820**

Enns | Wien

Dr. Renner Straße 48, 4470 Enns  
Telefon: 07223/82264

Schottenfeldgasse 5, 1070 Wien  
Telefon: 01/9076908

Gültig solange der Vorrat reicht.





## UNTERAUSSCHÜSSE DES OÖ LANDESJAGDVERBANDES

Ein Unterausschuss ist eine Gruppe von besonders interessierten Menschen, die zu einem speziellen Teilgebiet den Entscheidungsträgern Vorschläge, Details, Studien oder Tipps geben, damit diese fundiert richtungsweisende Entscheidungen treffen können. Der OÖ Landesjagdverband hat – beschlossen durch den Landesjagdausschuss – verschiedene Unterausschüsse eingerichtet und deren Mitglieder bestellt, damit diese sich mit der jeweiligen Thematik tiefer und professionell auseinandersetzen. Die Ergebnisse dienen der Entscheidungsfindung des obersten Gremiums des Landesjagdverbandes sowie dem Landesjägermeister.

### DER UNTERAUSSCHUSS FÜR ARTENVIELFALT UND PRÄDATION

# „DIE AUSROTTUNG VON RAUBWILD IST NIEMALS DAS ZIEL!“

**Welche Ziele verfolgt der Unterausschuss für Artenvielfalt und Prädation, welche Maßnahmen werden gesetzt? Der Vorsitzende, Del. Leopold Wiesinger, nimmt im Interview mit dem OÖ JÄGER dazu Stellung.**

**Seit wann gibt es den Unterausschuss für Artenvielfalt und Prädation?**

**Leopold Wiesinger:** Die Gründung erfolgte 2013, damals allerdings als Unterausschuss zur Erhaltung der Artenvielfalt. 2019 wurde die Bezeichnung geändert, da mit dem neuen Unterausschuss für Lebensraumgestaltung und Artenschutz ein weiteres Gremium ins Leben gerufen wurde. Beide arbeiten eng zusammen, mit gemeinsamen Zielen bei unterschiedlicher Schwerpunktsetzung. Auch mit dem Unterausschuss für Niederwild gibt es eine sehr gute Zusammenarbeit.

**Wo liegen diese Schwerpunkte?**

Die weidgerechte und gesetzeskonforme Prädatorenregulierung ist ein unverzichtbarer Beitrag zur Erhaltung



**Leopold Wiesinger**  
Vorsitzender Unterausschuss  
für Artenvielfalt und  
Prädation

besonders gefährdeter Arten, wie Rebhuhn, Kiebitz, Feldlerche u. a. Daher wollen wir diese Thematik den Jägern – besonders den Jungjägern – näherbringen. Die Bejagung des Raubwildes erfordert viel Fachwissen, um erfolgreich zu sein. Gerade die Fangjagd ist seit dem Verbot der Totschlagfallen noch anspruchsvoller geworden.

**Wie wird dieses Fachwissen vermittelt?**

Es werden laufend Informationsveranstaltungen abgehalten. Allein an den mittlerweile elf Schulungen zum Nordischen Krähenfang haben mehr als 1.400 Jäger teilgenommen. Dazu kommen Baujagdseminare und Seminare über Lebendfangfallen, für die seit 2017 der Fallenpark in Viecht errichtet wurde. Dort sind zahlreiche Arten von Lebendfangfallen ausgestellt, es gibt eine Kunstbauanlage und eine Bildschirmpräsentation mit rund 500 Folien.

Der Fallenpark eignet sich bestens zur Gruppenschulung, von Jungjägerkursen über Weiterbildungskurse interessierter Jäger bis zu den zweitägigen Fallenjagdschulungen für Berufsjägeranwärter, die jährlich in Viecht stattfinden.

Unser Unterausschuss hat in den vergangenen Jahren auch zwei hervorragende Niederwildsymposien in Vöcklamarkt mit sehr guten Referenten samt Fallenausstellung organisiert. Es wurden Rebhuhn- und Schnepfenvorträge veranstaltet und nicht zuletzt mehr als 7.300 Futterkübel für Fasane und Rebhühner beschafft bzw. ausgefertigt.

### Die Raubwildbejagung wird in der Öffentlichkeit oft sehr kontroversiell diskutiert. Zu Recht?

Tatsächlich ist die Regulierung von Prädatoren für die Allgemeinheit ein eher ungeliebtes Thema und Zielscheibe für – nicht selten unsachliche und ungerechtfertigte – Kritik. Aber als Jäger dürfen wir nicht die Augen vor der Tatsache verschließen, dass in unserer Kulturlandschaft an einer weidgerechten und gesetzeskonformen Bejagung des Raubwilds kein Weg vorbeiführt. Natürlich ist die Bedeutung des Lebensraums nicht zu unterschätzen, aber die Biotopqualität allein reicht nicht aus. Es gibt kaum ein Revier, wo hinsichtlich Prädationskontrolle nichts unternommen wird und es den gefährdeten Arten, insbesondere den Bodenbrütern, trotzdem gut geht.

### Was sagen Sie zum Vorwurf, dass es der Jagd um die Ausrottung von Beutegreifern gehe?

Die Ausrottung einer Raubwildart ist niemals das Ziel für einen weidgerechten Jäger, auf keinen Fall. Es

geht vielmehr darum, ein gewisses Gleichgewicht zwischen Prädatoren und Beutetieren herzustellen, um gefährdeten Arten – jagdbaren und nicht jagdbaren – auch in Zukunft das Überleben zu sichern.

### Stichwort Zukunft: Hat die Artenvielfalt in Oberösterreich Zukunft?

Wenn Jäger und Grundeigentümer bereit sind, gemeinsam Lebensraum zu schaffen und zu erhalten, und wenn die Jagd für ein vernünftiges Gleichgewicht zwischen Beute und Beutegreifern sorgen kann – dann wäre auch in Zukunft vieles möglich, um die Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern. Dazu wird es aber nötig sein, dass auch die nicht jagende Bevölkerung den Wildtieren ein gewisses Ruhebedürfnis und ungestörte Rückzugsräume zugesteht.

### Mitglieder im Ausschuss für Artenvielfalt und Prädation: (in alphabetischer Reihenfolge)

Del. Leopold Wiesinger (Vorsitz)  
Ing. Sepp Amering  
GF Mag. Christopher Böck  
Del. Martin Eisenhuber  
Torsten Hamberger  
HRL Christian Hanl  
Martin Hörtenhuemer  
Rudolf Humer  
Wolfgang Pölzl  
Roland Pommer  
BJM-Stv. Manfred Schabetsberger  
Ing. Richard Sturm  
Mag. Michael Teml  
Del. Walter Winklerebner

*Das Interview führte Josef Haslinger.*

BEZAHLTE ANZEIGE

## FRÜHBEZUGS-AKTION - WILDFUTTER

**BEI BESTELLUNG  
BIS 31.10.2021  
€ -1,00/100 kg  
auf den aktuellen Listenpreis**



## LIKRA-Wildfutter aus Leidenschaft zur Natur

Nähere Informationen erhalten Sie auf [www.likra.com](http://www.likra.com)

# LIKRA

## Tierernährung

**LIKRA Tierernährung GmbH**  
Ignaz-Mayer-Straße 12 | 4021 Linz  
Telefon: 0732 / 77 64 47-0 | Fax: DW 10  
[info@likra.com](mailto:info@likra.com) | [www.likra.com](http://www.likra.com)

**Spartenleiter Wild**  
Radler Michael  
0676 847 699 729  
[m.radler@likra.com](mailto:m.radler@likra.com)





# Anno dazumal

GESAMMELT VON MAG. WOLFGANG MARSCHALL

## FÜR JAGDFREUNDE

Unsere jüngeren Weidmänner, die sog. Sonntagsjäger, verstehen noch lange nicht alle, die Mutterhasen von den anderen zu unterscheiden und dezimieren eben durch diese Unkenntnis meistens das Wild in ihren Revieren für die nächste Saison in unverantwortlicher Weise. Zur Belehrung der Betreffenden sei daher erwähnt, daß der Hase, sobald er aufspringt, jedes mal, sowie auch beim Laufen seine Löffel ausgestreckt trägt, wohingegen die Häsin dieselben platt im Nacken liegend hält.



Es bedarf daher nur dieser kleinen Aufmerksamkeit des Jägers, und ist derselbe nicht gar zu raub- und mordlustig, sondern läßt Monsieur Lampe, um den angegebenen Unterschied konstatieren zu können, einen kleinen Vorsprung gewinnen, bevor er ihm auf den Pelz brennt, so schont er damit seine Jagd sehr bedeutend. Viele un-

serer Nimrode bitten wird, sich dieses hinter ihre eigenen Löffel zu schreiben. **1882**

## ZEITGEMÄSSE JAGDREGELN

In neuerer Zeit mehren sich in erschreckender Weise die Unglücksfälle auf der Jagd. Hervorgerufen sind dieselben in weitaus den meisten Fällen durch ungeschickten, unvorsichtigen, ja sogar leichtfertigen Gebrauch der Schußwaffe. Es erscheint daher an der Zeit, allen Jägern und besonders solchen, die Weidmänner sein wollen, folgende altbewährte Jagdregeln, welche der „St. Hubertus“ gibt, in's Gedächtnis zu rufen.


1. Schußwaffen, ob geladen oder ungeladen, müssen stets so gehandhabt werden, daß die Mündung der Waffe nie auf Menschen zeigt, vorzugsweise beim Laden und Entladen.
2. Die Schußwaffe ist zu entladen: a) in bedeckten Räumen; b) auf Wagen bei der Fahrt; c) aus der Hand gegeben, z.B. an Bäumen, Hecken, Zäunen, Mauern angelehnt; d) bei dem Ueberwinden von Hindernissen, z.B. Glatteis, Gräben, Dämmen; e) bei dem Zusammenkommen der Schützen oder Treiben nach dem Jagen (Trieb).
3. Die geladene „gesicherte“ Waffe muß an einem festgemachten Riemen so getragen werden, daß die Mündung nach oben zeigt. Es sei hierzu bemerkt, daß geladene und „in Ruhe“ Waffen als „gesichert“ nicht angesehen werden können. Daher sind nur in Ruhe Waffen in Gesellschaft von Menschen, be-

sonders bei ungeschickten und zerstreuten Jägern, nicht zu dulden.

4. Geladene und gespannte Waffen werden getragen: a) unter dem Arme, Mündung nach dem Erdboden zeigend; b) auf der Schulter, Mündung nach rückwärts aufwärts zeigend; e) fertig zum Schießen, Mündung nach vorne aufwärts, Waffe etwa unter einem Winkel von 35 Grad zum Erdboden.
5. Das Schießen: a) Man sehe sich um, ob das Schußfeld menschenfrei ist und lasse, wo nicht völlige Sicherheit vorhanden, lieber das Wild unbeschossen passiren. Im Besonderen gilt diese Regel für das Schießen mit der Büchse, deren Geschosse sehr weit fliegen und event. Unberechenbar sind. b) Man schieße mit Schrot nicht mehr nach vorn, wenn im Waldtreiben die Treiber auf etwa hundert Schritte an die Schützen herangekommen sind. Es empfiehlt sich, diesen Moment abblasen zu lassen. c) In den Feldkessel hinein wird nicht mehr geschossen, sobald abgeblasen ist, und dieses Signal möge der Jagdherr zeitig geben lassen. d) Man „ziele“, gewissermaßen „ziehe“ dem Wilde weder durch die Linie der Schützen, noch durch die Linie der Treiber nach und schieße lieber heraus aus dem Triebe. e) Man schieße vorsichtig auf Wegen und bei engen Schneisen, auf deren einer Seite Menschen stehen, besonders bei Frost und Glatteis. f) Es empfiehlt sich bei vielen Waldjagden, daß der Jagdherr die Schützen nur nach einer Seite schießen läßt. **1894**

## AUS DER JAGDZEITUNG SEPTEMBER.

Die Jagd auf sämtliche nützliche Wildgattungen ist nun eröffnet, und der hegende Weidmann darf mit froher Genugthuung die Früchte seiner Mühen genießen; nur „Lampes“ immer noch der Liebe und Vermehrung geweihte Tage sollen in diesem Monate noch nicht gezählt sein. Soll der Wildstand nicht vermehrt werden, dann können in diesem Monate geringe Kälber des Roth-, Dam- und Rehwildes erlegt werden. Dieser Abschuss sollte jedoch nur revierkundigen Schützen auf der Pürsche und dem Anstande gestattet werden. Die Wachtel- und Hühnerjagd bietet dermal ebensoviel Vergnügen als Beute, und namentlich ist es die correcte Arbeit des Hühnerhundes, die dem Jäger Freude macht. Die Haselhühner sind in starken Ketten beisammen und halten gut vor dem Hunde. Die Sumpf- und wohl auch schon die Waldschnepfen, beginnen ihren Herbstzug. Die jungen Trappen werden flügge, und der Jäger hat ihren Strich genau zu beobachten, um auf die Kenntnis desselben das Antreiben zu basieren. Diese Jagdmethode, welche bis zum Frühjahre geübt werden kann, ist die erfolgreichste, da man durch das Anschleichen nur in seltenen Fällen günstige Resultate erzielen wird. Bei Dachsbauen, deren Bewohner im Herbst zum Abschusse bestimmt sind, wird die Errichtung von Kanzeln ersprießlich sein. Die Hühnerjagden bieten die beste Gelegenheit, den Abschuss-Etat der Hasen auf den vorgefundenen Stand zu basieren, und es müssen im Holze auch rechtzeitig die Schusslinien ausgeastet, die Richtungslinien von überhängenden Zweigen gereinigt werden. In entlegenen Reviertheilen, die sich zum Bejagen der Grenzverhältnisse nicht gut eignen, sollen die Rebhühner rechtzeitig eingefangen und in den besten Lagen wieder in Freiheit gesetzt werden.

1886 

PR

8. BIS 10. OKTOBER 2021  
AUF SCHLOSS GRÜNAU  
IN NEUBURG A.D. DONAU BEI INGOLSTADT (D)

## 7. INTERNATIONALEN JAGD- UND SCHÜTZENTAGE

**Wenn am 8. Oktober 2021 Deutschlands schönste Jagdmesse endlich wieder ihre Pforten öffnet, erwarten die Besucher viele neue Höhepunkte. Zum einen konnte die Zahl der teilnehmenden Aussteller noch einmal gesteigert werden, zum anderen gibt es viele innovative Veranstaltungen und Aktionen. Am Samstag, 9.10. ist der große „Jäger- und Schützentag“.**

ERSTMALIG: Bundesweiter Jägerinnentag in Grünau, Deutschland  
Am Sonntag, 10.10. wird es zum ersten Mal einen bundesweiten Jägerinnentag geben, für den die Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Michaela Kaniber die Schirmherrschaft übernommen hat. Zahlreiche prominente Gäste werden erwartet.

An diesem Tag sind spezielle Fachvorträge, Foren und andere Aktionen geplant.

Auch die etwa 400 renommierten Aussteller lassen sich so einiges einfallen: Spezielle Produktangebote, gezielte Beratung und sonstige „Schmankerl“ erwarten die Jägerinnen an den mit dem „Jägerinnentag-Logo“ gekennzeichneten Messeständen. Natürlich gibt es auch zahlreiche Sonderangebote!

Eine Besonderheit erwartet die Jägerinnen auch an den erstmals in die Messe integrierten Schießständen: Denn in der Tontaubenarena oder an den Kugelständen können die Produkte der Waffenhersteller direkt getestet werden. Außerdem kann die jeweilige



Präzisionstechnik der Optikbranche auf den vor Ort aufgestellten Drückjagdböcken sowie bei Auwaldführungen, die ein renommierter Biologe leiten wird, in der Praxis erlebt werden. Für beste Unterhaltung ist in der „Jägerinnen-Lounge“ gesorgt und Modenschauen im Ambiente des Schlosses sowie Wildkochkurse runden das Programm dieses Tages ab.

[www.jagdundschoetzentage.de](http://www.jagdundschoetzentage.de)

OÖ JAGD APP

Google Play Store: 

App Store: 



# AUS DER GESCHÄFTSSTELLE.



maniga  
UNIQUE VALUES  
www.maniga.at

## DER WILDTIERKALENDER 2021/2022 IST DA!



So wird anschaulich gezeigt, welche Revierarbeiten in den vier Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter anfallen und welche Wildarten dabei im besonderen Fokus stehen. Zugleich wird erklärt, welche Möglichkeiten die Kinder und Jugendlichen haben, sich am Einsatz für die Artenvielfalt zu beteiligen, indem sie beispielsweise im Winter auf den Wegen bleiben und damit den Wildtieren die lebensnotwendige Ruhe einräumen.

Mit spaßigen Spielen und interessanten Rätseln werden auch heuer wieder jagdliche Inhalte und die Kompetenzen unserer Jägerinnen und Jäger kindgerecht transportiert. Der OÖ Landesjagdverband und JAGD ÖSTERREICH wünschen allen Schülerinnen und Schülern einen guten Start ins neue Schuljahr und spannende Erlebnisse in unserer schönen Natur!

**Die Wildtierkalender für das Schuljahr 2021/2022 sind bereits im Juni an die Bezirksjägermeister ausgegeben worden und sollten nach Möglichkeit spätestens jetzt zu Schulbeginn an die Schülerinnen und Schüler ausgeteilt werden!**

Wie bereits im vergangenen Jahr, hat auch der diesjährige Wildtierkalender einen besonderen Schwerpunkt und holt viele faszinierende Wildtiere vor den Vorhang. Heuer dreht sich alles um die verschiedenen Tätigkeiten der Jägerinnen und Jäger im Jahresverlauf.

## REZEPTFOLDER vom Feldhasen

Pünktlich vor Beginn der Niederwild-Jagden rufen wir unseren Rezeptfolder „Spezialitäten vom Hasen“ aus der Reihe „Wild auf Wild“ in Erinnerung.



Viele tolle Rezeptideen zum Nachkochen sowie Informationen zum Lebensmittel Feldhasen-Wildbret sind darin enthalten.

Der Rezeptfolder ist **kostenlos** in der **Geschäftsstelle** oder im **Online Shop** erhältlich!



### KONTAKT

**OÖ Landesjagdverband**  
Hohenbrunn 1, 4490 St. Florian  
Telefon: 0 72 24/200 83-0, Fax DW 15

E-Mail LJV: office@ooeljv.at  
E-Mail OÖ JÄGER: ooe.jaeger@ooeljv.at  
www.ooeljv.at / www.fragen-zur-jagd.at



### BÜROZEITEN

Montag bis Donnerstag:  
7:30 bis 12:00 Uhr und 12:45 bis 17:00 Uhr  
Freitag: 7:30 bis 12:30 Uhr





**13** Die Verantwortung für jeden abgegebenen Schuss trägt der Schütze! Wild darf nur beschossen werden, wenn es für den Schützen zur Gänze sichtbar ist.

**14** Nach Abblasen des Triebes ist das **Gewehr zu entladen** und geöffnet zu tragen!

**15** **Erlegtes Wild** darf erst **nach dem Abblasen** des Triebes vom Schützen geholt werden.

**16** (Vermutlich) **Getroffenes** und **nicht gefundenes Wild** ist dem Jagdleiter oder einem Hundeführer zu **melden**.

**17** Leergeschossene Patronen sind mitzunehmen.

**18** **Signalfarbene Hutbänder** sowie Signalkleidung für Hundeführer, Treiber und Schützen tragen wesentlich zur Sicherheit bei.

**Hunde** sind auf der Jagd mit **Signalbändern** auszustatten! **Entlang der Verkehrswege** gegebenenfalls **Tafel „Achtung Jagdbetrieb“** aufstellen!



## Sicherheit im Jagdbetrieb.

Regeln und Verhaltensmaßnahmen bei Bewegungsjagden wie Treibjagd, Riegel- oder Drückjagd

Empfehlung des OÖ. Landesjagdverbandes · Stand September 2021



Waschbär	01. 01. - 31. 12.
----------	-------------------

### Wiesel

Mauswiesel	✗
------------	---

Hermelin	01. 06. - 31. 03.
----------	-------------------

### Wildenten

Stock-, Krick-, Reiher-, Tafel- und Schellente <sup>1</sup>	16. 09. - 31. 12.
---	-------------------

### Wildgänse

Grau- und Saatgans <sup>2</sup>	01. 09. - 31. 12.
------------------------------------	-------------------

<b>Wildkaninchen</b>	01. 01. - 31. 12.
----------------------	-------------------

<b>Wildkatze</b>	✗
------------------	---

### Wildschweine

Keiler	01. 01. - 31. 12.
--------	-------------------

Bache <sup>3</sup>	01. 01. - 31. 12.
--------------------	-------------------

Frischling	01. 01. - 31. 12.
------------	-------------------

### Wildtauben

Hohltaube	✗
-----------	---

Ringeltaube	01. 09. - 31. 01.
-------------	-------------------

Türkentaube	21. 10. - 20. 02.
-------------	-------------------

Turteltaube	✗
-------------	---

<b>Wolf</b>	✗
-------------	---

Sonderverfügungen der Jagdbehörden sind zusätzlich zu berücksichtigen.

✗ Ganzjährig geschont

1 Knäk-, Schnatter-, Pfeif-, Spieß-, Löffel-, Kolben-, Berg-, Moor-, Eis-, Samt- und Eiderente ganzjährig geschont.

2 Bläss-, Zwerg- und Kurzschnabelgans ganzjährig geschont.

3 Führende Bache vom 01. 03. - 15. 06. geschont.

4 Ausnahmegewilligungen im Frühjahr sind zu berücksichtigen.

[www.oeljv.at](http://www.oeljv.at)



## Schusszeiten in Oberösterreich.

Stand September 2021





## JAGDBEGINN

Signale der Jagdhornbläser „Sammeln“ und „Begrüßung“.  
(Hut bleibt auf)

- 1 Der **Jagdleiter begrüßt** mit Weidmannsheil (alle lüften den Hut) und **bringt die Sicherheitsregeln** für die Jagd mit der Aufforderung zur strikten Einhaltung **zur Kenntnis**.
- 2 Die **Teilnahme** an der **Jagd** ist **nur mit gültiger Oö. Jagdkarte** oder **Jagdgestkarte** möglich!  
Die Anweisungen des Jagdleiters sowie der Ansteller sind zu beachten.
- 3 Das **Jagdgewehr** ist **außerhalb der Triebe entladen** und **geöffnet zu tragen**. Achtung bei Flintenlaufgeschossen: Führen Sie diese so mit, dass eine Verwechslung mit Schrotpatronen ausgeschlossen werden kann!
- 4 Es wird verlautbart, welches Wild schussbar ist.
- 5 Die **Schützenstände** werden vom **Jagdleiter** oder **Ansteller zugeteilt**. Den Anweisungen sind genau Folge zu leisten!
- 6 Es werden die **Ansteller vorgestellt**, die sich mit Hut lüften und/oder winkend kenntlich machen.
- 7 Das **Verlassen** oder **Verändern** des **zugeteilten Standes** ist **verboten!** Bei Sichtkontakt mit Handzeichen gegenüber dem Nachbarschützen auf sich aufmerksam machen.
- 8 **Orientieren** Sie sich genau, in **welche Richtung kein Schuss** abgegeben werden darf!  
(Schieß-Segment, Nachbarschütze, Nutztiere, Häuser, Straßen usw.)
- 9 Die Triebe werden an- und abgeblasen.  
**Oder:** Uhrenvergleich, es ist jetzt ... Uhr.  
Der Trieb beginnt um ... Uhr und endet um ... Uhr.
- 10 Das **Gewehr** darf nach dem Anstellen / **erst nach dem Anblasen** des Triebes **geladen** werden.  
**Oder:** Das Gewehr darf erst um ... Uhr geladen werden.
- 11 Das **Linieren mit der Waffe** durch die **Schützenlinie** ist **streng verboten!** Der Kugelfang ist zu beachten!
- 12 Das **Schießen in den Trieb** ist **nur nach ausdrücklicher Anweisung** des Jagdleiters/Anstellers **erlaubt**, ansonsten wegen Gefährdung von Treibern und Hunden verboten!



Alpenhase/Schneehase	16. 10. - 31. 12.
Auerhahn <sup>4</sup>	✗
Auerhenne	✗
Bär	✗
Birkhahn <sup>4</sup>	✗
Birkhenne	✗
Blesshuhn	21. 09. - 31. 12.
Dachs	01. 07. - 15. 01.
<b>Damwild</b>	
Hirsch	01. 09. - 31. 01.
Tier & Kalb	16. 10. - 31. 01.
Elch	✗
Fasanhahn	16. 10. - 31. 12.
Fasanhenne	16. 11. - 31. 12.
Feldhase	16. 10. - 31. 12.
Fischotter	✗
Fuchs	01. 01. - 31. 12.
<b>Gamswild</b>	
Jährlinge	01. 05. - 31. 12.
Sonstige	01. 08. - 31. 12.
Graureiher	✗
Goldschakal	01. 10. - 15. 03.

Habicht	✗
Haselhahn	01. 09. - 31. 10.
Haselhenne	✗
Höckerschwan	✗
Iltis	01. 06. - 31. 03.
Luchs	✗
<b>Marder</b>	
Edelmarder	01. 07. - 30. 04.
Steinmarder	01. 07. - 30. 04.
Marderhund	01. 01. - 31. 12.
Mäusebussard	✗
Mink	01. 01. - 31. 12.
<b>Muffelwild</b>	
Widder	01. 07. - 15. 01.
Schaf & Lamm	01. 07. - 31. 12.
Murmeltier	16. 08. - 31. 10.
Rackelhahn	01. 05. - 31. 05.
Rackelhenne	✗
Rebhuhn	21. 09. - 31. 10.
<b>Rehwild</b> ler Bock, Geweihgewicht	
bis 300g	01. 06. - 30. 09.
über 300g	01. 08. - 30. 09.

Iller Bock	01. 06. - 30. 09.
Iller Bock	01. 05. - 30. 09.
Schmalreh	01. 05. - 31. 12.
Geiß & Kitz	16. 08. - 31. 12.
<b>Rotwild</b>	
Hirsch	
(I, II, & III)	01. 08. - 31. 12.
Schmalspießer	01. 05. - 31. 12.
Schmaltier	01. 05. - 31. 12.
Führendes & nichtführendes	
Tier	16. 07. - 31. 12.
Kalb	16. 07. - 31. 12.
Schneehuhn	✗
<b>Sikawild</b>	
Hirsch	01. 09. - 31. 01.
Tier & Kalb	16. 10. - 31. 01.
Sperber	✗
Steinadler	✗
Steinhuhn	✗
Steinwild	✗
Waldschnepfe	11. 09. - 19. 02.

# RECHTLICHES

TEXT: DR. WERNER SCHIFFNER MBA,  
GF MAG. CHRISTOPHER BÖCK

## LETZTE MÖGLICHKEIT DER REGISTRIERUNG VON FLINTEN

Gemäß § 62 Abs. 21 Waffengesetz sind die Abs. 12 bis 20 des § 58 in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 97/2018 mit 14. Dezember 2019 in Kraft getreten.

Menschen, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens gemäß § 62 Abs. 21, das ist der 14. Dezember 2019 eine Schusswaffe rechtmäßig besitzen (z.B. eine Flinte), für die bis zu diesem Zeitpunkt keine Registrierungspflicht bestand, haben diese Schusswaffe binnen zwei Jahren ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens, das ist bis zum 14. Dezember 2021 gemäß § 33 bei einem im Bundesgebiet niedergelassenen, dazu ermächtigten Gewerbetreibenden, der zum Handel mit nichtmilitärischen Schusswaffen berechtigt ist (Waffenhändler), registrieren zu lassen, sofern noch keine Registrierung vorgenommen wurde.

**Wird bis 14. Dezember 2021 keine Registrierung vorgenommen, wird der Besitz dieser Schusswaffe (Flinte) illegal und ist strafbar.**

Die Meldepflicht bis 14. Dezember 2021 gilt auch für folgenden Schusswaffen bzw. Teile von Schusswaffen, die bisher rechtmäßig besessen und bei der zuständigen Behörde noch nicht gemeldet wurden:

- zu Salutwaffen umgebaute Schusswaffen,
- verbotene Waffen,
- eine zu einer halbautomatischen Schusswaffe umgebauten vollautomatische Schusswaffe,

- deaktivierte Schusswaffen,
- wesentliche Bestandteile von Schusswaffen,
- im Besitz befindliche Rahmen und Gehäuse von Schusswaffen.

Die Meldung hat Art, Kaliber, Marke, Type und Herstellungsnummer der zu meldenden Waffe oder der zu meldenden wesentlichen Bestandteile sowie Namen und Anschrift des Betroffenen zu umfassen. Die Meldung des Betroffenen gilt z.B. bei verbotenen Waffen auch als Antrag auf Ausstellung einer der Kategorie entsprechenden waffenrechtlichen Berechtigung (Waffenpass oder Waffenbesitzkarte).

## KEINE ANWENDUNG DER OÖ. BAUORDNUNG FÜR BESTIMMTE JAGDLICHE EINRICHTUNGEN

Bisher war die Errichtung einer jagdlichen Einrichtung baurechtlich bewilligungs- bzw. anzeigepflichtig, wenn die bauliche Gestaltung über das unbedingt erforderliche Ausmaß (Leiter, Witterungsschutz) hinausging und zum Beispiel eine Fundamentierung oder raumbildende Bauteile (Kanzeln) hergestellt wurden.

Durch die Bauordnungsnovelle LGBl. Nr. 55/2021, welche mit 1. September 2021 in Kraft getreten ist, gilt die Bauordnung nunmehr nicht mehr für die Errichtung von jagdlichen Ansetzeinrichtungen wie Ansetzleitern, Jagdsitze, Jagdschirme, überdeckte oder begehbare Jagdhoch-

stände mit einer nutzbaren Bodenfläche bis zu 3 m<sup>2</sup> sowie Wildzäune. Für diese ist kein baurechtliches Verfahren mehr erforderlich.

Für größere Anlagen (z.B. Schlafkanzeln über 3 m<sup>2</sup> Bodenfläche), für deren Errichtung bautechnische Kenntnisse erforderlich sind, besteht auch weiterhin eine Baubewilligungs- bzw. Anzeigepflicht.



## Schilder ACHTUNG WILD- BEOBACHTUNG



Der OÖ Landesjagdverband bietet neben Hinweistafeln und Reviertafeln nun auch ein Schild mit dem Hinweis „Achtung Wildbeobachtung“ an. Sie sollen aufklären, dass Wildkamas ausschließlich zur Wildtierbeobachtung im Revier hängen. Das neue Schild kann um € 7,00 in der Geschäftsstelle oder über den Onlineshop erworben werden.

[www.oeljv.at/shop](http://www.oeljv.at/shop)





# JAGDKURSE

## des OÖ Landesjagdverbandes

**Die Jagdkurse können in einem beliebigen Bezirk besucht werden. Die Jagdprüfung jedoch muss in jenem Bezirk abgelegt werden, in welchem sich der ordentliche Hauptwohnsitz befindet. Wenn Sie in Oberösterreich über keinen Hauptwohnsitz verfügen, können Sie die Jagdprüfung bei einer beliebigen Prüfungskommission in Oberösterreich ablegen.**

Bitte beachten Sie, dass bei der Anmeldung für den Ausbildungskurs noch keine Anmeldung zur Jagdprüfung notwendig ist. Dies wird im Lauf des Kurses mit dem Kursleiter gemeinsam veranlasst.

### **BRAUNAU**

#### **VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JUNGJÄGERPRÜFUNG**

mit Zerwirkkurs und Sachkundenaachweis zum OÖ Hundehaltegesetz  
Kursbeginn: Montag, 1. November 2021 um 19:00 Uhr

Kursort: Polytechnische Schule in Mattighofen  
Anmeldung: Dir. Franz Stöger,  
Tel: 07748/6094 oder 0664/2326116  
E-Mail: dir.franz.stoeger@aon.at oder pts.mattighofen@eduhi.at  
Maximal 20 Kursteilnehmer/-innen möglich.

#### **VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JUNGJÄGERPRÜFUNG**

des Jagd- und Wurftaubenklub „St. Hubertus“ e.V. Braunau am Inn mit Zerwirkkurs und Sachkundenaachweis zum OÖ Hundehaltegesetz  
Beginn: Donnerstag, 4. November 2021, 19:00 Uhr;  
Kursort: Wirt z'Aching, 5280 Braunau am Inn, Aching 1  
Anmeldung: Georg Ranftl,

4963 St. Peter am Hart,  
An der Mattig 15,  
Tel: 0676/4545145,  
E-Mail: mail@jaga.cc

#### **SPEZIALKURS FÜR JAGDSCHUTZORGANE**

Beginn: Donnerstag, 6. Jänner 2022  
im Gasthaus Mauch,  
5274 Burgkirchen  
Anmeldungen  
bis 30. November 2021 an:  
Werner Wiesauer, 5225 Jeging 41  
Tel: 0664/73849612,  
E-Mail: werner.wiesauer@aon.at oder werner.wiesauer@gmail.com

### **EFERDING**

#### **VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JUNGJÄGERPRÜFUNG**

Erster Kursabend: 10. Dezember 2021 um 18.30 Uhr  
im Gasthaus Hiaslwirt in 4070 Eferding, Schiferplatz 11  
Anmeldung und Auskünfte:  
Gerald Eichinger,  
Tel: 0699/10139418,  
E-Mail: gerald.eichi@gmail.com

### **FREISTADT**

#### **JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER UND JAGDSCHUTZORGANE**

mit Sachkundenausbildung für Jagdhundeführer  
Beginn: Jänner 2022  
Ort: Agrarbildungszentrum Hagenberg 4232 Hagenberg, Veichter 99  
Auskunft:  
Wolfgang Atteneder,  
Tel: 0680/2051505,  
E-Mail: wolfgang.atteneder@polizei.gv.at  
**Dieser Kurs ist bereits ausgebucht.**

### **GMUNDEN**

#### **VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JUNGJÄGERPRÜFUNG**

Beginn: Oktober 2021  
Kursort: Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen, am Waldcampus Österreich  
Am Forstpark 1, 4801 Traunkirchen  
Anmeldung:  
Ofö. Ing. Othmar Schmidinger,  
Tel: 0664/1987006  
E-Mail: othmar.schmidinger@gmail.com

#### **VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JAGDHÜTERPRÜFUNG**

Beginn: Jänner 2022  
Kursort: Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen, am Waldcampus Österreich  
Am Forstpark 1, 4801 Traunkirchen  
Anmeldung:  
Ofö. Ing. Othmar Schmidinger,  
Tel: 0664/1987006,  
E-Mail: othmar.schmidinger@gmail.com

#### **KURS FÜR JUNGJÄGER UND JAGDSCHUTZORGANE**

Beginn: Mitte Jänner 2022  
im Raum Bad Ischl,  
Details auf Anfrage.  
Kursleiter:  
Ofö Ing. Michael Schwarzmüller,  
Tel: 0664/ 460 45 94,  
E-Mail: jungjaegerkurs@gmx.at

#### **INFOABEND FÜR DEN JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTERKURS**

in der Jagdakademie Salzkammergut ab Anfang Jänner 2022  
Wochen- und Wochenendkurse  
Kursort: Jagdakademie Salzkammergut, Helene-Thimigweg 6, 5350 Strobl  
Kursleitung:  
Akadm. Jagdwirt Ing. Josef Rieger  
Prüfung: OÖ LJV, Bezirk Gmunden  
Informationen erhalten Sie unter:  
Tel: 0650/2192805  
E-Mail: office@jagd-akademie.com  
www.jagd-akademie.com

## GRIESKIRCHEN

### JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER UND JAGDSCHUTZORGANE

mit Sachkundausbildung für  
Jagdhundeführung  
Beginn: Freitag, 07. Jänner 2022,  
18:30 Uhr, Michaelnbach, Gasthaus  
Schörgendorfer, Dorfplatz 1;  
Kurstage: Montag und Dienstag  
vorherige Anmeldung erforderlich -  
begrenzte Teilnehmerzahl;  
Anmeldungen (ab 01.10.2021) an:  
Elisabeth Haberfellner,  
Tel: 0664/88592652  
E-Mail: haberfellnerelisabeth@gmx.at

## KIRCHDORF

### JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER UND SPEZIALKURS FÜR JAGDSCHUTZORGANE

mit Sachkundausbildung  
für Jagdhundeführung  
Beginn: Montag, 10. Jänner 2022,  
19:00 Uhr  
Der Kurs wird Online und  
im Präsenzunterricht geführt;  
Kurslokale: Gasthaus Rettenbacher  
„Goldenes Lamm“, Kirchdorf und  
Gasthaus „Wirt in Strienzing“,  
Wartberg/Krems  
Kurstage: Montag und Donnerstag,  
jeweils ab 19 Uhr  
Anmeldung: Helmut Sieböck,  
Tel: 0676/4441222,  
E-Mail: h.sieboeck@gmail.com

## LINZ/LINZ-LAND

### JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTERKURS

mit Sachkundausbildung  
für Jagdhundeführung  
Kursort: Schützenverein LHA – Linz,  
(Gh “Löwenfeld”)  
Wienerstr. 441, 4030 Linz  
Kursbeginn: Kurs I Jungjäger und  
Jagdhüter (MO und MI): Beginn:  
Montag, 10. Jänner 2022  
Kurs II nur Jungjäger (DI und DO):  
Beginn: Dienstag, 11. Jänner 2022  
Dauer bis ca. Anfang Mai  
Anmeldung ab November an

BJM Engelbert Zeilinger,  
Tel: 0664/4012628  
E-Mail: zeilinger@hagel.at

## PERG

### JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTERAUSBILDUNG

Einführungsabend voraussichtlich  
Dezember 2021  
beim Wirt in Auhof  
(4320 Perg, Auhof 11)  
Kursabende: jeweils Mittwoch und  
Freitag von 19:00 – 22:00 Uhr  
Auskunft und Anmeldung:  
Magdalena Froschauer,  
Tel: 0660/7089999,  
E-Mail: jagdkurs.perg@gmail.com

## RIED

### VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTERPRÜFUNG

Beginn: 2. Jänner-Woche 2022  
Kurstage jeweils Mittwoch und  
Donnerstag von 19:00 bis 22:00 Uhr  
beim Kirchenwirt in Tumeltsham  
Kursleiter: Reg.Rat. Heinrich Floß,  
Tel: 0664/9995900

**Dieser Kurs ist bereits ausgebucht!  
Anmeldungen von Jagdhüter-  
Anwärtern sind noch möglich!**

## ROHRBACH

### KURS FÜR JUNGJÄGER UND JAGDSCHUTZORGANE

mit Sachkundenachweis für  
Hundehaltung  
Meierhof Schloss Sprinzenstein  
Beginn: Anfang Dezember 2021  
Kurstage: Mittwoch 19:00 – 22:00 Uhr  
und Samstag 9:00 – 12:00 Uhr  
Prüfung: 29. und 30. April 2022  
Infoabend für Angemeldete:  
Mittwoch, 17. November 2021,  
19:00 Uhr, Sprinzenstein  
Kursleiter: Ing. Sebastian Köppl  
Tel: 0664/8298976,  
E-Mail:  
ing.sebastian.koeppl@gmail.com

## SCHÄRDING

### VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JUNGJÄGERPRÜFUNG

Beginn: Montag, 10. Jänner 2022  
um 19:00 Uhr  
in der landwirtschaftlichen  
Fachschule Otterbach  
Kurstage: Montag und Freitag  
jeweils von 19:00 bis 22:00 Uhr  
Anmeldung:  
Albert Langbauer,  
Tel: 0680/1121944,  
E-Mail: albert.langbauer.sv@aon.at

### VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JAGDHÜTERPRÜFUNG

Beginn: Montag, 10. Jänner 2021  
(Dauer bis Mai)  
im Gasthaus Schneebauer  
(Stiegenwirt) in Schärding  
Kurstage: Montag und Mittwoch  
(bzw. nach Vereinbarung mit den  
Kursteilnehmern)  
Anmeldung: Andreas Priller,  
Tel: 0660/2113901  
E-Mail: a.priller82@gmail.com  
oder Stefan Schneebauer,  
Tel: 0676/3630310,  
E-Mail:  
hotel@stiegenwirt-schaerding.at

**JAGD  
FAKTEN  
.AT**



Jagdfakten.at informiert Sie über  
aktuelle Themen, Daten & Fakten  
rund um Österreichs Wald, Wild,  
Natur, Kultur und Tradition.



## STEYR/STEYR-LAND

### KURS FÜR JUNGJÄGER UND JAGDHÜTER

Beginn: Anfang November 2021  
Der Kursort wird noch  
bekanntgegeben;  
Anmeldungen (gerne per E-Mail):  
Kursleiter: Rudolf Pressl,  
Tel: 0664/3259300,  
E-Mail: rudi.pressl@aon.at

### KURS FÜR JUNGJÄGER

Beginn mit Terminabklärung:  
Freitag, 5. November 2021  
um 19:00 Uhr  
im Flösserdorf Großraming  
Kurslokal: Flösserdorf Großraming  
Anmeldung und Auskünfte:  
Fa. Jagd und Fischerei Pichler,  
Tel: 07355/7363  
E-Mail: office@jagd-fischerei.at  
oder  
Stefan Paulik, Tel: 0664/3815262,  
E-Mail: s.paulik@gmx.at  
oder  
Karl Garstenauer, Tel: 0680/1101460  
E-Mail: karl.garstenauer@gmail.com

## URFAHR-UMGEBUNG

### JAGDKURSE FÜR JUNGJÄGER UND JAGDHÜTER

Dezember 2021 bis April 2022  
im Gasthaus Hofinger, 4202 Kirch-  
schlag 17  
Auskunft: BJM Franz Burner  
Zinngießing 7  
4209 Engerwitzdorf  
Tel: 0664/2455740,  
E-Mail: franz.burner@aon.at  
**Dieser Kurs ist bereits ausgebucht.**

## VÖCKLABRUCK

AUSBILDUNGSKURS – JUNGJÄGER  
Beginn: Anfang November 2021 (Dau-  
er bis Ende April 2022)  
2x wöchentlich in der Landwirt-  
schaftsschule Vöcklabruck  
Kurstage: Montag und Dienstag von  
19:00 bis 22:00 Uhr  
**Dieser Kurs ist bereits ausgebucht.**

### AUSBILDUNGSKURS – JAGDSCHUTZORGAN

Beginn: Anfang Jänner 2022  
(Dauer bis Anfang Mai 2022)  
jeweils von 19:00 bis 22:00 Uhr;  
in der Landwirtschaftsschule  
Vöcklabruck;  
Forstliche Begehungen  
jeweils samstags.  
Anmeldungen zum Kurs:  
Veronika Kroißl,  
Radau 18, 4882 Oberwang  
Tel: 0650/2724609  
E-Mail: jagd-vb@gmx.at

## WELS/WELS-LAND

### AUSBILDUNGSKURS FÜR JUNGJÄGER UND JAGDHÜTER

der Bezirksgruppe Wels im Agrar-  
bildungszentrum (ABZ) Lambach;  
4650 Lambach, An der Traun 1  
Beginn: Montag, 13. September 2021  
um 18:30 Uhr  
Prüfung Mitte Dezember  
Anmeldung und Auskünfte  
jederzeit möglich:  
Hubert Mayr  
Tel: 0664/5931274,  
E-Mail: jagdkurswelsabz@aon.at

(Einzel- bzw. Sonderkurse  
nach Absprache möglich.)

### JAGDKURS IN GUNSKIRCHEN

Beginn: Montag, 3. Jänner 2022,  
19:00 Uhr (bis Ende März 2022)  
GH Schmöllner, Kirchengasse 3,  
4623 Gunksichen  
Info-Abend:  
Montag, 8. November 2021, 19:00 Uhr  
Kontakt und Informationen:  
Robert Madaras,  
Tel: 0664/3558992  
Email: jagdkurs.wels@gmx.at



## OÖ JÄGER

### REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe März:	1. Februar
Ausgabe Juni:	1. Mai
Ausgabe Sept.:	1. August
Ausgabe Dez.:	1. Nov.



Unser Jagdrecht setzt  
die Waldverjüngung  
als Maß für die Abschussplanung.  
Die Verhandlungen erfolgen im Sinne  
des Forst & Jagd Dialogs sachlich  
und wertschätzend!

Elfriede Moser,  
Landesforstdirektorin von Oberösterreich



Foto: BMNT/Alexander Haiden

# VEREIN GRÜNES KREUZ WÄHLT CHRISTA KUMMER-HOFBAUER ZUR NEUEN PRÄSIDENTIN

**Erstmals ist eine Frau an der Spitze des mehr als 100-jährigen karitativen Vereines Grünes Kreuz, allen bekannt als Veranstalter des Jägerballes.**

Der Verein Grünes Kreuz wählte einstimmig im Rahmen seiner diesjährigen Generalversammlung Mag. Dr. Christa Kummer-Hofbauer zu seiner neuen Präsidentin. Erstmals steht nun eine Frau an der Spitze des traditionsreichen Vereines.

Der langdienende Präsident KR Leo J. Nagy wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Als erste Vizepräsidentin wurde Maria Hauer bestätigt, Dr. Miroslav Vodnansky, der Leiter der „Grünen Akademie“, übernimmt die Rolle des zweiten Vizepräsidenten.

„Ich fühle mich sehr geehrt, als erste Frau in der Geschichte des Vereines diese ehrenvolle Aufgabe übernehmen zu dürfen. Unser aller Ziel wird es nun sein, die zentralen

Aufgaben wie die Förderung von Naturschutz und Wildtierschutz, die Unterstützung wissenschaftlicher Projekte der Nachhaltigkeit wie z.B. im Bereich jagdlicher Land- und Forstwirtschaft und Projekte zum Schutz und der Erhaltung von Wildlebensräumen und gefährdeter Wildarten wahrzunehmen.

Auch die zentrale Rolle der sozialen Unterstützung und unbürokratischen Hilfe für Personen aus Jagd- und Forstwirtschaft wird verstärkt in den Fokus gerückt.

Für Mitglieder ist zukünftig ein großes Angebot an Aktivitäten geplant. Die finanzielle Basis dafür ist der allseits beliebte und bekannte Jägerball-Ball vom Grünen Kreuz“, so die neue Präsidentin Christa Kummer-Hofbauer unmittelbar nach ihrer Bestellung.

Der Verein Grünes Kreuz wurde von Erzherzog Franz Salvator von Habsburg-Lothringen im Jahre 1905 mit dem Ziel gegründet, ein soziales Fürsorgenetz im Bereich der Jagdwirtschaft, sowie der jagdlichen Forstwirtschaft einzurichten.

Der Verein ist seit jeher nicht auf Gewinn ausgerichtet und verfolgt ausschließlich gemeinnützige und karitative Zwecke. Der Verein Grünes Kreuz ist als Veranstalter des Jägerballes in den prunkvollen Räumlichkeiten der Wiener Hofburg bekannt.

[www.verein-grueneskreuz.at](http://www.verein-grueneskreuz.at)



OÖ LVJ

# SHOP



Direkt in der Geschäftsstelle oder online unter [www.oeljv.at/shop](http://www.oeljv.at/shop), finden Sie eine große Auswahl an Informationsmaterial und Artikeln zu den Themen Jagd und Jäger, Natur- und Naturschutz, Umweltbildung und heimische Tierwelt.

## KATEGORIEN

- Abzeichen
- Anhänger und Aufkleber
- Bekleidung & mehr
- Broschüren (gratis)
- Handwerkskunst
- Jagdmesser
- Jagdmusik
- Fachliteratur
- Kinderzeitschriften und Malbuch
- Kochbücher
- Schilder, Poster und Karten
- Schmuck & Schreibgeräte

## AUFKLEBER

Die Natur sagt  
Weidmannsdank



## MALBUCH

Fäustlings wildes Malbuch



EUR  
3,00

## SCHILD

Achtung  
Wildbeobachtung



EUR  
7,00

## KINDERZEITSCHRIFT

Der Fäustling



EUR  
2,00

[www.oeljv.at/shop](http://www.oeljv.at/shop)





# KURSE & SEMINARE

## DAS JAGDLICHE BILDUNGS- UND INFORMATIONSZENTRUM SCHLOSS HOHENBRUNN (JBIZ)

### Plattform der Wissens- und Informationsvermittlung

Kurse und Seminare mit Themen rund um die Jagd und das Jagdland Oberösterreich werden mit hervorragenden und anerkannten Referenten und Verbandsfunktionären in der Geschäftsstelle laufend vorbereitet und in und um Hohenbrunn angeboten. Ein besonderes Anliegen des

Jagdlichen Bildungs- und Informationszentrums (JBIZ) ist es, dass die Bezirksjägermeister die Möglichkeit wahrnehmen, interessante Kurse in die Bezirke zu tragen. Die Geschäftsstelle und das Bildungszentrum helfen dabei gerne mit. Das aktuelle Seminarangebot finden Sie auf unserer Home-

page unter [www.oeljv.at/aus-und-weiterbildung](http://www.oeljv.at/aus-und-weiterbildung)

Für die Teilnahme ist eine vorherige Anmeldung notwendig. Entweder telefonisch unter 07224/20083 oder per E-Mail an [office@oeljv.at](mailto:office@oeljv.at)

**SAMSTAG,  
2. OKTOBER 2021**

10:00 Uhr bis ca. 14:00 Uhr  
4814 Neukirchen bei Altmünster  
(Der genaue Treffpunkt wird nach der Anmeldung bekannt gegeben.)

**Referentin:**  
Andrea Gabriel

**Seminarleiter:**  
Johann Hackl

**Seminargebühr:**  
€ 35,-

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Dieses Seminar findet gemäß den aktuellen Covid-19-Bestimmungen statt. Für die Teilnahme ist ein 3-G-Nachweis erforderlich.

## VOM HASELZAUBER, DER HERZBEERE UND DEM DACHSSCHMALZ

**Täglich begegnet uns eine Vielzahl von (Un-)Kräutern und Sträuchern. Die meisten von ihnen sind nicht nur eine wertvolle Äsung für das Wild und ein Segen für die Biodiversität, sondern hatten naturgemäß einen sehr hohen Stellenwert bei unseren Vorfahren. Als Nahrungs- oder Heilmittel und für die Notfallapotheke galten sie als unentbehrlich.**

Ganz nach dem Motto „Damit es nicht verloren geht...“ findet heuer am Hochkreuz, einem Vorläufer des Hölleengebirges, wieder eine volkskundliche Wild- und Waldkräuterwanderung statt. Es wird dabei über die vielseitige Verwendbarkeit von Waldbeeren und Wildkräutern berichtet. Heilsames und Kulinarisches wird an Ort und Stelle ausprobiert und verkostet. Ein Augenmerk liegt zudem auf der Bedeutung der Wildpflanzen und der Gehölze für das Wild und für die Jagd.

Auch die Verwendbarkeit von wertvollem Wildfett wird in diesem Seminar behandelt. Denn auch diesem kostbaren Gut galt einst allerhöchste Wert-

schätzung in der Haus- und Stallapotheke und sollte nicht verloren gehen!

Das Gelände ist leicht begehbar. Bitte bringen Sie wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk mit.

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt (außer bei Sturm und Unwettergefahr.)



Foto: Getty Images

**SAMSTAG,  
2. OKTOBER 2021**

09:00 Uhr bis ca. 15:00 Uhr

Schiesspark Viecht 101,  
4693 Desselbrunn

**Referent:**  
Ernst Freudenthaler

**Seminarleiter:**  
Johann Hackl

**Seminargebühr:**  
€ 35,-

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Dieses Seminar findet gemäß den aktuellen  
Covid-19-Bestimmungen statt. Für die Teilnahme  
ist ein 3-G-Nachweis erforderlich.

## SICHERER KUGELSCHUSS - SCHNELLSCHUSSTRAINING

**Im jagdlichen Alltag kann es durchaus vorkommen, dass es nach der Abgabe des Schusses plötzlich notwendig ist, innerhalb kurzer Zeit ein zweites Mal schießen zu müssen: entweder weil das Kitz liegt und die dazugehörige nebenstehende Geiß ebenso erlegt werden soll, oder aber auch weil man einen zweiten Schuss auf das Stück antragen muss. Mit diesem Training erhöhen Sie auf jeden Fall Ihre persönliche Treffsicherheit bei der Abgabe von mehreren Schüssen. Denn Weidgerechtigkeit ist das oberste Gebot in der Jagd.**

Ziel des Kurses ist das Optimieren der Trefferlage und das Verkürzen des Schussintervalls.

Ablauf: Nach Abgabe von 2-4 Präzisionsschüssen werden die abgege-

benen Schüsse bezüglich Trefferlage und auch im Hinblick auf die Abzugstechnik analysiert. Sie erhalten vom Schießtrainer wertvolle Hinweise und individuelle Tipps zur Verbesserung. Gegebenenfalls kann danach auch das optische Zielfernrohr nachjustiert werden. Danach erfolgt ein weiterer Durchgang um einen Vergleich anzustellen.

Die Schussabgabe erfolgt auf die Rehbockscheibe zuerst 2-4 Schuss sitzend mit Vorderschaftauflage, danach 2-4 Schuss stehend angestrichen.

Es können jagdliche Repetiergewehre der Kategorie C (keine Halbautomaten) verwendet werden, ohne Kaliberbeschränkung.

Es besteht im Anschluss an den Kurs noch die Möglichkeit, weitere Übungsschüsse abzugeben (Trefferlage mit Schalldämpfer, ...).

**SAMSTAG,  
9. OKTOBER 2021**  
um 10:00 Uhr (ca. 3 Stunden)

**FREITAG,  
22. OKTOBER 2021**  
um 15:00 Uhr (ca. 3 Stunden)

SZI Schießzentrum Innviertel,  
Geiersberger Straße 12,  
4921 Hohenzell

**Referent:**  
Thomas Ortner, Michael Frank

**Seminarleiter:**  
Johann Hackl

**Seminargebühr:**  
€ 35,- (exkl. Munition)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Dieses Seminar findet gemäß den aktuellen  
Covid-19-Bestimmungen statt. Für die Teilnahme  
ist ein 3-G-Nachweis erforderlich.

## SCHIESSTRAINING FÜR RIEGELJAGDEN - SCHIESSKINO

**Eine erfolgversprechende Riegeljagd bedarf einer perfekten Vorbereitung. Mit diesem Schießtraining im Schießkino erhalten Sie das optimale Rüstzeug um bei der Riegeljagd in einer typischen Schneise bei unterschiedlichen Distanzen, Geschwindigkeiten, Richtungen und Hindernissen sicher treffen zu können und dabei auch den Überblick zu bewahren.**

In diesem modernsten Schießkino kommen nach dem letzten Stand der Technik unterschiedliche Filmvorlagen für verschiedene Anforderungen und Schwierigkeiten zum Einsatz. Es kann mit der eigenen Waffe (keine Kaliberbegrenzung) geschossen werden, oder es stehen auch alle gängigen Repetierwaffen mit hochwertiger Riegeloptik als Leihwaffe zur Verfügung.

Das Schießtraining wird von einem professionellen Schießtrainer begleitet, der Ihnen praktische Tipps und wertvolle Hinweise gibt.

Dieses Seminar gilt als Schießnachweis.



Foto: SZI Schießzentrum Innviertel



# IM VISIER. DIE JAGD IN DER ÖFFENTLICHKEIT.



## JOSEF PRÖLL IST NEUER PRÄSIDENT VON JAGD ÖSTERREICH

**Schutz der Wildtiere, Biodiversität und Sensibilisierung der Freizeitnutzer im Fokus der 1,5-jährigen Amtszeit. Zusammenarbeit mit Landwirtschaft soll intensiviert werden.**

Die Landesjägermeisterkonferenz hat Josef Pröll zum neuen Präsidenten von JAGD ÖSTERREICH bestellt, der damit ab 1. Juli 2021 für eineinhalb Jahre den Vorsitz des Dachverbandes übernimmt. Als Ziel für die Amtszeit haben sich die Landesjagdverbände geeinigt, gemeinsam die Aufgaben und den Nutzen der Jagd stärker hervorzuheben, die Leistungen der rund 130.000 Jägerinnen und Jäger für die Gesellschaft in Österreich aufzuzeigen und die Bedürfnisse der Wildtiere in Zeiten einer zunehmenden Erholungs-suche in der Natur in den Vordergrund zu rücken.

### **NATURNUTZUNG UND BIODIVERSITÄT IM FOKUS**

„Jedes Jahr leisten die über 130.000 Jägerinnen und Jäger in Österreich rund 10,6 Millionen ehrenamtliche Stunden zur Förderung und zum Erhalt der heimischen Biodiversität. Wir pflanzen Bäume und Sträucher, säen Wildäcker und Blühflächen und schaffen so Lebensräume für alle wildlebenden Tierarten. Das reicht von Maß-



▲ Josef Pröll hat ab 1. Juli 2021 den Vorsitz bei JAGD ÖSTERREICH inne.  
Foto: NÖ Jagdverband/Werner Streitfelder

nahmen für Auer- und Birkhahn sowie für die Gams im Hochgebirge bis zu Feldhasen und Rebhühnern in den Niederungen“, unterstreicht der Landesjägermeister von Niederösterreich und neue Präsident von JAGD ÖSTERREICH, Josef Pröll. „Gemeinsam mit der Landwirtschaft wollen wir künftig Fehlentwicklungen wie die zunehmende Flächenversiegelung und den Verlust von wertvollen Lebensräumen aufzeigen. Denn das ist die Grundlage für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft sowie Jagd gleichermaßen.“ Auch bei der zunehmenden Freizeitnutzung wollen die Jägerinnen und Jäger sowie die Land- und Forstwirte künftig gemeinsam Sensibilisierungs-

maßnahmen setzen. Dabei stehen der Respekt vor den Lebensräumen und Einständen der Wildtiere, ein entsprechendes naturverträgliches Verhalten und der Schutz der Wildtiere vor Beunruhigung im Mittelpunkt. Denn im Winter und während Hitzeperioden im Sommer sind die Tiere bereits Stress ausgesetzt, weshalb jede Form des Energieverlusts zur Erschöpfung führen kann und die Anfälligkeit gegenüber Krankheiten und Seuchen erhöht.

### **ZUSAMMENARBEIT MIT LAND- WIRTSCHAFT WEITER AUSBAUEN**

Dazu wollen die Landesjagdverbände und der Dachverband die Zusammenarbeit mit der Land- und Forstwirtschaft weiter ausbauen und Synergieeffekte künftig stärker nutzen. „Für mich sind Respekt vor Eigentum, Naturschutz sowie der Erhalt von gesunden Lebensräumen für unsere Wildtiere und deren Entwicklung die Schwerpunkte meiner Arbeit“, so Pröll. Ausdruck dessen ist auch die Übersiedlung von JAGD ÖSTERREICH und des Wiener Landesjagdverbandes in das Haus der Landwirtschaftskammer Wien in der Gumpendorfer Straße 15. Die Standortverlegung und die Nutzung einer gemeinsamen Büroinfrastruktur sollen eine Zusammenarbeit erleichtern, die Effizienz beider Verbände steigern und Kosten einsparen. Damit schaffen die Verbände einen gemeinsamen Jagdstandort in Wien. [www.jagd-oesterreich.at](http://www.jagd-oesterreich.at)

# Die Natur sagt Weidmannsdank! KITZRETTUNG 2021

## JÄGERIN UND TIERSCHÜTZERIN – DARIN LIEGT DOCH KEIN WIDERSPRUCH

Es ist meistens falsch verstandene Tierliebe so mancher Wanderer, die in Zeiten wie diesen ja ohnehin zuhauf auftreten, dass sie jedes gefundene Rehkitz „retten“ müssen. Und dann? Wohin damit?

In diesem Fall gibt es da eine begnadete Jägerin, die zugleich wie viele andere Jäger auch aktive und praktizierende Tierschützerin ist!

Karin Teufel, seit 2004 Jägerin aus Laussa bei Losenstein, verkörpert dies zu 100%. Aktuell betreut sie zwei Bockkitze (Charly und Rocky) und ein Geißkitz (Lisi). Charly wurde allerdings mit einem Mähwerk am rechten Hinterlauf schwer verletzt. Der örtliche Tierarzt konnte ihn fachgerecht versorgen und in die Obhut von Karin übergeben. So sind sowohl Karin

als auch viele andere Tierliebhaber zuversichtlich, dass es zu einem Happy End kommen wird und „Charly“, nachdem er gekennzeichnet wurde, der Natur, wo er letztendlich auch hingehört, rechtzeitig wieder zurückgegeben werden kann. Zur besseren Wundheilung und Genesung werden zusätzlich zum Dachsfett Lavendelöl und Arnika Globuli verabreicht. Karin Teufel hat bis jetzt sowohl elf Rehkitze mit Ziegenmilch, als auch einen Feldhasen mit Schlagobers aufopfernd gepflegt und erfolgreich großgezogen. Hin und wieder lässt sich dann auch eine gesundgepflegte Altgeiß mit ihren beiden Kitzen anschauen.

Großen Respekt und viel Anerkennung gilt es dieser Jägerin mit ihrem



Gespür für die Tiere und der Umwelt auszusprechen. Bleibt zu hoffen, dass zu den vielen Landwirten, die mit viel Gefühl und Umsicht sowie in Abstimmung mit der örtlichen Jägerschaft die erste Mahd durchführen, auch die wenigen anderen Landwirte, bei denen dieses Gefühl noch nicht so ausgeprägt ist diesem guten Beispiel folgen. Die Jägerschaft bittet darum. Erfolgversprechend bei der Kitzsuche zeigt sich dabei die neue Technik mit Wärmebildkameras und/oder Drohnen. Immerhin geht es neben dem Tierschutz auch um Wildbret, eine der besten und gesündesten Fleischarten. Durch Mähverluste geht auch unserer heimischen Wirtschaft eine enorme Menge an Wertschöpfung verloren.

*Karl Garstenauer*

### Stellvertretend für viele Jagdgebiete Oberösterreichs:



**WAIZENKIRCHEN.** Auch in der Jägerschaft Waizenkirchen ist seit dem letzten Jahr eine Drohne mit Wärmebildkamera im Einsatz. Dabei wird mit den Landwirten der Mähtermin abgestimmt, um vorab die Wiesenflächen abzusuchen. Gestartet wird mit der Suche bei Morgendämmerung, um einen perfekten Temperaturunterschied zwischen Wild und Wiese vorzufinden.



**FRANKENBURG.** Die Kitzrettung mit der Drohne war auch in Frankenburg ein voller Erfolg. Am meisten freuten sich die Kinder der Bauern beim Freilassen der Rehkitze. „Wir können nur allen Jagden empfehlen, sich eine Drohne anzuschaffen“, so der Tenor.





**HARTKIRCHEN.** Durch die tadellose Kommunikation und Zusammenarbeit der Jäger und Landwirte konnten in der Genossenschaftsjagd Hartkirchen an einem Tag mehr als zehn Rehkitze ausgetragen und so vor dem sicheren Mäh-tod gerettet werden.



Weidmannsdank den zahlreichen Jägerinnen und Jägern für ihren Einsatz!  
Auch zu sehen auf:



[www.oeljv.at/tv](http://www.oeljv.at/tv)

## WILD IM GLAS – EIN ERFOLGSREZEPT

**Das Gasthaus Ziegler in Taiskirchen vermarktet heimisches Wildbret jetzt auch als Fertig-gerichte. Die Nachfrage ist groß.**

Weit über das Innviertel hinaus ist der Wirt am Markt bekannt für seine exzellente Küche, nicht zuletzt für Wildspezialitäten. Als Jäger wissen Rudolf Ziegler senior und junior um die vielen Vorteile von Wildbret. Daher steht es im Taiskirchner Traditionsgasthaus, je nach Saison, ganzjährig auf der Speisekarte.

Als im Corona-Lockdown die Wirtshaustüren zu blieben, machte die Familie Ziegler aus der Not eine Tugend: Nach dem Motto „Jetzt geht’s ans Eingemachte“ begann man, fix-fertige Wildgerichte im Vorratsglas anzubieten: Ragout vom Feldhasen und vom Hirsch, Wildcremesuppe und Hasenjungen, nach den bewährten Rezepten

des Hauses und ganz ohne Konservierungsstoffe.

Die Nachfrage ist so groß, dass die Palette inzwischen laufend erweitert wird. So gibt es jetzt auch Ragout, Schmorbraten und Geschnetzeltes vom Reh, dazu saisonale Variationen, z. B. vom Maibock. Jedes Glas enthält drei Portionen. Einkocht wird dreimal pro Woche, und es wird bereits überlegt, einen weiteren wöchentlichen Kochtag einzulegen.

„Wir waren von Anfang an überzeugt, dass Wild im Glas gut ankommt“, sagt Rudolf Ziegler senior. Dabei bewährt sich einmal mehr die langjährige Zusammenarbeit mit Wildbrehändler Peter Zöls aus Ried, in dessen Feinkostgeschäft das Wild im Glas von Ziegler ebenfalls zu kaufen ist. Außerdem sind die Fertiggerichte bei zehn regionalen Spar-Märkten und anderen Nahversorgern erhältlich sowie na-



türlich direkt im Gasthaus Ziegler in Taiskirchen (nach Vorbestellung unter 0664/3163650). Nach der Sommerpause im Juli und August – „da gehört das Wildbret auf den Grill“, meint der Innviertler Gastronom – geht es ab Mitte September wieder los, auch mit weiteren Rezepten je nach Jahreszeit.

*Josef Haslinger*

# wild auf Wild

Des Jägers bestes Produkt



## SARDISCHER HASE

**Wenn die Tage wieder kürzer werden, und der Sommer sich dem Ende neigt, bleibt die Erinnerung an entspannte Urlaubstage, manchmal auch in kulinarischer Art und Weise.**

### Zutaten:

- 1 Feldhase
- 1/2 Tasse gehackte Petersilie, plus eine weitere 1/4 Tasse zum Garnieren
- 5 Knoblauchzehen, gehackt
- 1 große Zwiebel, gehackt
- 1/4 Tasse Kapern
- Große Prise Safran und 1 Tasse warmes Wasser, um Safran einzuweichen
- 1/4 Tasse hochwertiger Rotweinessig
- 4 Esslöffel Olivenöl
- Salz

Den Hasen in grobe Stücke zerteilen und gut salzen, bei Raumtemperatur ca. 30 min beiseitestellen.

Die Hälfte der Kapern hacken, den Safran zerreiben und in einer Tasse heißem Wasser einweichen.

Das Olivenöl bei mittlerer Hitze in einem großen Topf erhitzen, die Hasenstücke anbraten und wieder aus dem Topf nehmen. Im Bratenrückstand die gehackten Zwiebeln braun rösten, anschließend den gehackten Knoblauch beigeben und für weitere 1 – 2 min braten.

Die Hasenstücke dicht verschachtelt wieder in den Topf geben, alle restlichen Zutaten beifügen – mit Ausnahme der zusätzlichen 1/4 Tasse Petersilie.

Die Hasenstücke sollen ca. bis zur Hälfte mit Flüssigkeit bedeckt sein.

Zugedeckt bei niedriger Hitze ca. 90 min schmoren lassen. Ist das Fleisch weich, die Knochen entfernen und die zerkleinerten Hasenteile in den Topf zurückgeben, die zusätzliche Petersilie beifügen und gut vermischen.

Nun die Hitze ausschalten und das Gericht für ca. 5 min zugedeckt im Topf ziehen lassen, anrichten.

Landestypisch passt dazu Pane Carasau – ein sardisches Fladenbrot aus Hartweizenmehl und -grieß.

(Rezept dazu gibt's im Internet oder auf Anfrage beim Landesjagdverband).





# LEBENSRAUM.



## KLEINE NATURKUNDE

VON DI WALDEMAR STUMMER

## DER VOGELZUG

Sie haben kein GPS und kein Google Earth – und trotzdem wissen unsere Zugvögel genau, wohin sie auf ihren alljährlichen Wanderungen ins Winterquartier und wieder zurück, fliegen müssen. Diese unglaubliche Leistung der Zugvögel, wobei diese tausende Kilometer zurücklegen, war schon immer ein faszinierendes Rätsel für die Menschheit.

Erst im vergangenen Jahrhundert konnten Wissenschaftler mit Hilfe von moderner Technik herausfinden, wie sich Zugvögel auf ihren langen Reisen orientieren. Ihre Forschungen haben ergeben, dass dabei unterschiedliche Vögel auch unterschiedliche Techniken anwenden. So orientieren sich Tagzieher, wie Stare, weitgehend an der Sonne, während Nachtzieher (z.B. Grasmücken) ihre Zugrichtung im Wesentlichen an Hand der Sterne fest-



▲ Die meisten Ringeltauben sammeln sich Mitte bis Ende August und ziehen in der Folge in den Süden. Einige Exemplare bleiben zunehmend jedoch auch im Winter hier. Foto: Ch. Böck

legen. Die erstaunlichste Entdeckung aber war, dass Zugvögel zusätzlich das Magnetfeld der Erde als Orientierungshilfe nutzen, welches bei einigen Vogelarten über das Auge wahrgenommen werden soll.

In der Vogelwarte Radolfzell am Bodensee wurde durch zahlreiche Versuche mit der Mönchsgrasmücke auch festgestellt, dass – zumindest bei diesem kleinen Singvogel – sowohl die Zugrichtung, als auch die Zugdauer angeboren, beziehungsweise genetisch festgelegt sind. Haben Zugvögel ihr Ziel schon fast erreicht und befinden sich diese somit in bereits bekanntem Gebiet, orientieren sich vie-

le von ihnen an markanten Stellen in der Landschaft, wie z.B. Autobahnen, Flüssen oder Dörfern. Zugvögel sind also wahre Meister der Orientierung.

Trotz dieser ausgeprägten Orientierungsfähigkeit wird das Ziel nicht immer erreicht. Grund dafür können neben ungünstiger Witterung auch nächtliche Lichtverschmutzung in Großstädten sowie die Orientierungstörenden Lasershows bei Großveranstaltungen und – nicht zu vergessen – die immer mehr werdenden Windkraftanlagen sein. Kommen Zugvögel weit von ihren Zielgebieten oder Zugrouten ab, wird oft von sogenannten „Irrgästen“ gesprochen.

## WARUM ZIEHEN VÖGEL?

Die wichtigste ökologische Ursache des Vogelzugs in unseren Breiten ist das mangelnde Nahrungsangebot im Winter. Deshalb ziehen viele Brutvögel namentlich Störche, Stare, Schwalben, Kraniche sowie zahlreiche Kleinvögel im Herbst in ihre Winterquartiere in wärmere Länder, oft bis nach Afrika. Auf dieses besondere Verhalten ist die Bezeichnung „Zugvögel“ zurückzuführen. Das Gegenstück zu den Zugvögeln sind die sogenannten Standvögel, welche bei uns auch den Winter verbringen. Vogelarten, bei denen nur ein Teil der Population zieht, bezeichnet man als Teilzieher.

Der Vogelzug findet auf bestimmten Flugrouten, sogenannten Flugstraßen, statt, wobei offene Meeresflächen, Wüstengebiete (Sahara) oder Gebirge (Alpen) häufig umflogen werden. Die meisten Vögel, die von Europa nach Afrika und wieder zurück fliegen, überqueren das Mittelmeer an seinen schmalsten Stellen, auch weil über dem offenen Meer oft kein Aufwind herrscht. Werden Gebirge dennoch überflogen, erfolgt dies meist an niedrigen Pässen.

Während Gänse, Enten, Störche, Kraniche und Stare in großen Verbänden fliegen, sind viele Singvögel alleine unterwegs. Die gewählte Flughöhe beim Vogelzug ist wetterabhängig, liegt aber meist unter 1000 m (bei Kleinvögeln unter 100 m) über Grund. Größere Vögel (Störche, Kraniche ...), welche die Thermik ausnützen, fliegen gerne tagsüber. Auch die Fluggeschwindigkeit hängt von der jeweiligen Vogelart ab. Während Rauchschwalben mit bis zu 140 km/h, Schnepfen mit ca. 90 km/h und Stare mit ca. 70 km/h unterwegs sind, ist die Reisegeschwindigkeit von Störchen wesentlich geringer. Auch wenn bei uns nicht heimisch, ist in diesem Zusammenhang doch die Rekordleistung der Küstenseeschwalbe zu erwähnen, deren Brutgebiete in der Arktis, ihre Winterquartiere jedoch in der Antarktis liegen. Auf ihrem jährlichen Flug vom Nordpol zum Südpol bewältigt sie rund 20.000 km!

Natürlich sind Zugvögel auf ihren jährlichen Reisen auch vielen Gefahren vor allem durch Witterungseinflüsse ausgesetzt. Weitaus problematischer ist jedoch die Zerstörung von geeigneten Rastplätzen entlang ihrer Zugrouten sowie von Brutgebieten in ihren jeweiligen Zielorten durch intensive Landwirtschaft und Zersiedlung. Weiters könnte in Zukunft der Klimawandel bewirken, dass mehr und mehr unserer derzeitigen Zugvögel zu Teilziehern oder sogar zu Standvögeln werden.

Seit einigen Jahren stellen Vogelkundler jedenfalls eine Veränderung des Zugverhaltens verschiedener Vogelpopulationen fest. So wurde beobachtet, dass die Mönchsgrasmücke und der Zilpzalp immer häufiger in Mitteleuropa überwintern. Das Gleiche gilt für manche Weißstörche, die auf ihren Zug in den Süden verzichten und die Winterzeit häufiger im wintermilden pannonischen Raum Ostösterreichs verbringen. Auch die Ringeltaube wurde während der Wintermonate bei uns schon beobachtet.

In wissenschaftlicher Hinsicht wird diese Entwicklung sehr wohl mit der weltweiten Erwärmung in Zusammenhang gebracht. Jedenfalls ist nicht auszuschließen, dass auf lange Sicht das derzeit noch existierende afrikanisch-eurasische Zugsystem ein Ende finden könnte.



### LITERATUR

[www.schwalbenflug.com](http://www.schwalbenflug.com) – Zugvögel;  
Seiden G., Dr., Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation, Göttingen  
Wie orientieren sich Zugvögel?;  
SimplyScience: Warum verlieren Zugvögel nicht die Orientierung?;  
Wikipedia, Vogelzug



# SCHWAMMERL im Revier

## FRAUEN-TÄUBLING

*Russula cyanoxantha*



### MERKMALE

Der fleischige Hut ist jung halbkugelig, dann flach ausgebreitet und im Alter fast trichterförmig vertieft. Er erreicht einen Durchmesser von 6 bis 15 cm. Die Oberseite ist bei jungen Exemplaren oft schiefergrau getönt. Später setzt sich die Farbe aus violetten und grünen Anteilen zusammen. Die Lamellen sind weiß, häufig gegabelt und unterschiedlich lang. Charakteristisch sind die auffallend biegsamen, nicht splitternden Lamellen, die sich fettig anfühlen. Der große, kräftige Stiel ist weiß, stämmig gebaut und wird zwischen 5 und 10 cm lang.

### VORKOMMEN

Der europaweit häufige Täubling kommt sowohl in Laub- als auch in Nadelwäldern vor, ist jedoch meist in Wäldern mit Rotbuchen und Eichen zu finden. Die Fruchtkörper des beliebten Speisepilzes erscheinen zwischen Juni und Anfang November.

### SPEISEWERT

Der Frauen-Täubling ist essbar und gilt als guter Speisepilz. Am besten Butter in einer Pfanne schmelzen, die Täublinge mit der Unterseite reinlegen und ca. eine Minute dünsten. Die Kappen umdrehen, salzen und pfeffern und anschließend drei bis vier Minuten bei mittlerer Hitze und offener Pfanne braten.

Angaben ohne Gewähr;  
Quelle: Wikipedia, kochbar.de





## Wertvolle PFLANZEN im Jagdrevier

VON DIPL.-ING. ANDREAS TEUFER

BFZ- Bäuerliche Forstpflanzenzüchter,  
4264 Grünbach, Helbetschlag 30,  
www.bfz-gruenbach.at

## BAUMHASSEL

(*Corylus colurna*)

**Die Baumhasel, auch Türkische Hasel oder Türkische Haselnuss genannt, ist eine Pflanzenart aus der Gattung Hasel (*Corylus*) und gehört zur Familie der Birkengewächse (*Betulaceae*). Die Baumhasel bildet im Gegensatz zu unserem Haselstrauch (*Corylus avellana*) eine Stamm-Baumform aus. Sie weist viele Eigenschaften (wie z.B. hohe Widerstandsfähigkeit gegen abiotische und biotische Schäden, Anspruchslosigkeit an den Boden, Trockenstresstoleranz, Winter- und Spätfrostresistenz) auf, die zur Stabilisierung von Waldbeständen beitragen können. In Zeiten des Klimawandels gewinnt sie zunehmend an Bedeutung.**

### VERBREITUNG UND BESCHREIBUNG

In ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet (Balkanhalbinsel, Norden der Türkei, Kaukasus und bis nach Afghanistan) wächst die Baumhasel sowohl auf Kalk- als auch Silikatstandorten, wobei sie jedoch häufiger auf flachgrün-

digen, nährstoffarmen und trockenen Kalkböden vorkommt. Die jährliche Niederschlagsmenge im Ursprungsgebiet liegt zwischen 570 und 800 mm. Dabei erträgt die Baumhasel Temperaturextreme von -40 bis +40 °C.

Die Einführung der Baumhasel in Mitteleuropa erfolgte im 17. Jahrhundert. Seit dieser Zeit wird sie in sehr geringen Mengen angebaut. In vielen Ländern Mitteleuropas ist die Baumhasel nur als Garten- und Parkbaum bekannt. Auch in den Ursprungsländern ist sie mittlerweile selten verbreitet. Grund dafür ist die Übernutzung, die aufgrund des sehr wertvollen Holzes stattgefunden hat.

Die Baumhasel bildet ein drei bis vier Meter tief reichendes Pfahlwurzelsystem aus, welches sich später zu einem Herzwurzelsystem weiter entwickeln kann. Die Besiedelung von skelettreichen Standorten ist somit problemlos möglich. Die Blattstreu ist gut zersetzbar und wirkt bodenverbessernd. Sie kann ein Alter von 250 Jahren, Höhen von über 30 m und normalerweise einen Stammdurchmesser von 30 bis 60 cm, in Ausnahmefällen bis 120 cm erreichen. Die Baumhasel gilt als Halbschattbaumart.

Die wechselständig und zweizeilig an den Zweigen angeordnete Laubblätter sind unterseits beharrt, oberseits glatt oder fast glatt, lanzettlich und zugespitzt (nicht abgerundet wie beim Haselstrauch).

Die Baumhasel beginnt schon früh, etwa im Alter von 10 Jahren, zu fruktifizieren. Sie ist einhäusig und getrenntgeschlechtlich, die weibliche Blüte ist rötlich und unscheinbar, die männlichen Kätzchen sind gelblich und bis zu 12 cm lang.

Die Früchte, die typischen Nüsse, reifen in aus fünf bis acht Nüssen bestehenden Fruchständen. Die Nüsse sind eiförmig, fast rund bis abgeflacht, manchmal kantig und etwas kleiner als die Früchte der Gemeinen Hasel (*Corylus avellana*).

### NUTZUNG UND VERWERTUNG

Das Holz war in Wien vor 1850 neben der Eibe das beliebteste und kostbars-



te Möbelholz. Nachdem die Naturwälder für Wien kein Baumhaselholz mehr liefern konnten, wurden Tropenhölzer als Ersatz eingesetzt. Auch zur Furnierherstellung wird es genutzt. Abfallholz eignet sich sehr gut als Brennholz, da sie einen hohen Brennwert hat.

Die Nüsse (Früchte) sind essbar. Die Art wird nicht kommerziell zur Nussernte angebaut.

Aufgrund ihrer Robustheit und ihres schlanken Wuchses wird die Baumhasel gern in Parks, Gartenanlagen und als Straßenbaum angepflanzt.

### BEDEUTUNG FÜR DAS REVIER

Die Nüsse sind vor allem als Nahrung im Tierreich von Bedeutung. Speziell durch Kleinsäuger (Eichhörnchen, Mäuse) und Vögel (Kleiber und Häher) werden die Nüsse verbreitet. Diese nutzen die Nüsse als Nahrung;





durch verlorene Nüsse und vergessene Nahrungsverstecke sorgen sie gleichzeitig auch für die Ausbreitung der Samen.

Weiters gibt es eine Unzahl verschiedener Insektenarten, die sich unter anderem von den Blättern, Früchten oder dem Saft der Baumhasel ernähren (ähnlich wie bei der Gemeinen Hasel).



#### LITERATUR

Wikipedia

Waldwissen.net

## SCHWARZSPECHT IM REVIER HINTERHOLZ/UTZENAICH



Im Zuge der Neuerrichtung einer Kanzel wurde in unmittelbarer Nähe in einer Buche beobachtet wie ein Schwarzspecht-Pärchen eine Bruthöhle baute. Da wir in der Gemeinde unseren begnadeten Naturfotografen Franz Haunschmied haben und er großes Interesse an der Dokumentation über die Brut und Aufzucht der Spechte hatte, wurde vereinbart, ihm die Kanzel als Aussichtsplatz für seine Fotodokumentation zu überlassen. Dank seiner Beharrlichkeit und Ausdauer sind ihm dabei sensationelle Fotoschüsse gelungen. Wir Revierjäger

wurden laufend mit den geschossenen Bildern über den Stand der Aufzucht informiert. Somit wurde die neue Kanzel mit vielen interessanten Schüssen aus der Kamera eingeweiht.

Dabei ist zu sehen, dass sich in Abstimmung Jagd und verschiedene Hobbys in der Natur vereinbaren lassen, wenn beide Seiten aufeinander zugehen.

Für Franz war es laut seinen Worten ein „Jahrzehntehighlight“, das man als Wildlife Fotograf nicht oft hat.

*Konrad Pointecker*





# SCHULE & JAGD.



**NEUKIRCHEN AN DER VÖCKLA/ZIPF.** Im Juni führte die Jägerschaft Neukirchen/Vöckla mit JL Gerhard Hangler, Gerald Loy, Ladi Westerkam, Manuel Uhrlich und Josef Fellingner die wiederum sehr interessierten Schülerinnen und Schüler der beiden 3. Klassen der Volksschule Neukirchen/Vöckla und Zipf mit insgesamt 39 Kindern in die umliegenden Wälder. Anhand von Tierpräparaten wurden die Bewohner unserer heimischen Wälder nähergebracht. Dabei zeigte es sich als sehr hilfreich, dass bereits im Schulunterricht ein weitreichendes theoretisches Wissen angeeignet wurde. Das Gelernte in der Praxis zu sehen, bereitete den Kindern viel Freude. So konnte ein Hochstand und eine Fütterung besichtigt werden. Auch das richtige Verhalten im Wald wurde den Schülern nähergebracht. Die Arbeit mit den drei Jagdhunden war dabei eine willkommene Abwechslung und Falkner Ladi brachte noch Wissenswertes über die Greifvögel.

**NAARN IM MACHLANDE.** Die Jägerschaft Naarn im unteren Mühlviertel veranstaltete mit der VS Naarn einen Jägertag mit Spiel und Spaß. Die Kinder mussten im Laufe des Vormittages drei Stationen besuchen, um den Waldfuchs-Führerschein zu bestehen. Den Kids wurden die verschiedensten Themen der Jagd nähergebracht wie z.B. Fallenjagd, Fütterungen, Reviereinrichtungen, Jägeralltag, Aufgaben und Brauchtum der Jagd. Die Highlights des Vormittages waren das Abwurfstangen-Suchen, das Maiskolben-Weitschießen, mit Fernglas und Spektiv einen Rehbockvorschlag beobachten und einen großen Tisch mit Wildtierpräparaten erkunden. Die Übergabe der Waldfuchs-Urkunde war der krönende Abschluss der spannenden Reise in die Welt der Jagd.





**AURACH AM HONGAR.** Die Jägerschaft von Aurach am Hongar beteiligt sich am Ferienspaß Programm der Gemeinde. Am 13. Juli luden Ernst Herzenauer, Gabi Schobesberger und Johann Seifried zu einem Ausflug ins Revier ein. Dort konnten die Kinder durch aufgestellte Präparate beim Hochsitz den Lebensraum des Wildes erkunden, eine Wildfütterung besichtigen und vieles mehr entdecken. Aron, der Jagdhund war natürlich die Attraktion des Tages.



**NUSSBACH AN DER KREMS.** Die Jagdgesellschaft Nußbach mit Jagdleiter Hubert Hornhuber und seinem engagierten Team lud die 60 Kinder der ersten Klassen der MS Wartberg /Krems zur Aktion „Schule und Jagd“ ein. An verschiedenen Stationen wurden die Schülerinnen und Schüler eingehend über die heimischen Wildtiere, den jagdlichen Alltag, Jagdhunde und Forstwirtschaft informiert.



**NEUMARKT IM MÜHLKREIS.** Der traditionelle Jagdausgang mit den Schulanfängern des Kindergartens gestaltete sich am 10. Juni bei herrlichem Sommerwetter für alle Teilnehmer zu einem tollen Erlebnis. Die Kinder konnten viel Neues über die Wildtiere und die Aufgaben des Jägers erfahren. Das Wichtigste war diesmal allerdings der Rauhaardackel-Welpen Ella. Die Kinder durften Ella streicheln und wurden dabei über die Aufgaben der Jagdhunde und deren Erziehung informiert.



**FELDKIRCHEN AN DER DONAU.** Mitte Juni hat die Jägerschaft Feldkirchen an der Donau im Zuge des Wandertages der 2. Klassen Volksschule entlang des Wanderweges im Pesenbachtal verschiedene Stationen mit jagdlichen Themen aufgebaut. So wurde den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrern und Eltern die Wichtigkeit der Jagd näher gebracht und anhand von Präparaten naturgetreu erklärt.





**BAUMGARTENBERG.** Voller Vorfreude erwarteten die Kinder der ersten und zweiten Klasse der Volksschule Baumgartenberg den gemeinsamen Wald- und Jagdtag mit Jägerin Renate Müller. Es wurden nicht nur die unterschiedlichen Lebensweisen der heimischen Wildtiere erarbeitet, sondern besonders auch über das richtige Verhalten im Wald aufgeklärt. Ein Höhepunkt war für viele Kinder dem Jagdhund beim Arbeiten zuzusehen sowie weidmännische Begriffe zu erlernen. Außerdem waren alle begeistert von den vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten von Wildbret.



**WERNSTEIN AM INN.** Die 16 Schülerinnen und Schüler der Volksschule Wernstein machten sich Ende Juni auf den Weg ins Revier der Jagdgesellschaft, um die Aufgabe, Freude und Verantwortung der Jagd kennenzulernen. An vier Stationen wurden die Aufgaben des Jägers, das richtige Verhalten im Wald sowie die Themen Raubwild, Rehwild und Jagdhunde durch Jagdleiter Johann Fasching, Johann Schano, Sigrid Hann v. Weyhern, Christoph Gerauer und Daniel Neuböck präsentiert und für die Kinder aufbereitet. Mit einer Abwurfstange und einem Säckchen Wildsamen bedankte sich die Jägerschaft bei den Kindern und Lehrerin Lisa Winzer.  
Foto: Lisa Winzer



**ST. GOTTHARD.** Ende Juli durfte ein Team der Jägerschaft St. Gotthard 15 Kinder zur Ferienaktion der Gemeinde begrüßen. Vormittags stand ein Rundgang im Tierpark Walding am Programm, danach wurde über die Schwarzgrub zurück nach Rottenegg gewandert. Im Bäckerwinkel gab es dann eine Jagdhundevorführung und die Kinder hatten die Möglichkeit, das Bogenschießen zu trainieren.



**OBERNEUKIRCHEN.** Wie alt ist diese Fichte?“, „Welche Aufgaben hat der Jäger?“ oder „Wie heißt der weiße Fleck am Hintern eines Rehes?“ waren nur einige spannende Fragen, die die Kinder im Rahmen des Ferienprogrammes „SommerAktiv3“ der Marktgemeinde Oberneukirchen beim Waldnachmittag mit den Jägern beantwortet bekamen. Wie jedes Jahr beteiligte sich die Jägerschaft Oberneukirchen, allen voran der passionierte Jäger und Bürgermeister der Gemeinde, LAbg. Josef Rathgeb, heuer wieder am Ferienprogramm. Rund 30 Kinder verbrachten einen interessanten und vor allem lehrreichen Nachmittag in der freien Natur. Auch viele Eltern ließen sich dieses tolle Erlebnis nicht entgehen. Foto: Erika Ganglberger



DAS ORIGINAL

## DER NEUE L200

- ▶ Klub- oder Doppelkabine
- ▶ Allrad serienmäßig mit an Bord
- ▶ Moderne Assistenzsysteme
- ▶ Vorsteuerabzugsfähig

**Jetzt ab € 30.450,-  
oder € 229,- /Monat\***



Repräsentatives Leasing-Beispiel: € 30.450,- Barzahlungspreis (Kaufpreis inkl. MwSt), € 229,- monatliche Rate, 36 Monate Laufzeit, € 9.135,- Anzahlung, € 14.961,26 Restwert, 15.000 km/p.a., Rechtsgeschäftsgebühr € 191,17 Bearbeitungsgebühr € 0,- Bonitätsprüfungsgebühr € 0,- effektiver Jahreszins 3,93% p.a., Sollzinssens variabel 3,49% p.a., Gesamtleasingbetrag € 21.315,- Gesamtbetrag € 32.531,30.

\*) Unverbindlich empfohlener Listenpreis: € 2.000,- Work Edition Bonus bereits abgezogen. Aktionen gültig bis 30.09.2021 bei allen teilnehmenden Händlern - inkl. Händlerbeteiligung. Die Finanzierung ist ein Angebot der Denzel Leasing GmbH. Alle Beträge inkl. MwSt. Hinweis: Diese Angaben können ohne Ankündigung geändert werden. Abgasnorm Euro 6d-TEMP-EVAP. Die angegebenen Verbrauchs- und CO<sub>2</sub>-Emissionswerte wurden nach den vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) ermittelt. Der tatsächliche Kraftstoffverbrauch kann in der Praxis je nach Fahrweise, technischem Zustand des Kraftfahrzeuges, nicht serienmäßigen An- und/oder Abbauteilen, Fahrbahnschaffenheit und klimatischen Bedingungen etc. abweichen. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Symbolabbildung. Stand Juni 2021.

Verbrauch kombiniert: 8,6 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission: 226 g/km

[www.mitsubishi-motors.at](http://www.mitsubishi-motors.at)

# Kettner

In unseren Filialen bieten wir Österreichs umfangreichste Auswahl in den Bereichen Jagd, Outdoor, Trachten- & Landhausmode.



Wir suchen für unsere Filiale in LINZ:

## WAFFENVERKÄUFER/IN

**TEILZEIT UND VOLLZEIT** mit Erfahrung im Verkauf und entsprechendem Hintergrund (Jäger/in, Sportschütz/in und/oder einschlägige technische Ausbildung).

Es erwarten Sie eine interessante Tätigkeit, sehr gutes Betriebsklima und der Background eines familiengeführten Konzerns. Die Entlohnung beträgt in Abhängigkeit von Qualifikation u. Berufserfahrung mtl. mind. € 1.700,- brutto (auf Vollzeitbasis).

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Foto per E-Mail an:

**Eduard Kettner GmbH**  
Garnisonstraße 17, 4020 Linz  
[karriere@kettner.com](mailto:karriere@kettner.com)

*Wir freuen uns auf  
Ihre Bewerbung!*

[www.kettner.com](http://www.kettner.com)



KAHLES



**EINFACH  
ERGONOMISCH  
ZUVERLÄSSIG**

HELIA Rangefinder 8x42, 10x42

Das führiqe HELIA RF vereint brillante Optik mit zuverlässiger Distanzmessung (1.500 m) und besticht durch einfache Bedienung und jagdlich relevante Funktionen wie Scan Modus und Winkelkorrektur.



Geräuschloser Lodenschutz und Lederriemen von Waldkauz®

[kahles.at](http://kahles.at)



# HUNDE- WESEN.



## JAGDHUNDEPRÜFUNGSVEREIN LINZ

Obmann: Peter Hofstadler, Höhenweg 2,  
4211 Alberndorf in der Riedmark  
Telefon: 0664/9603074  
www.jhplinz.at

## BRINGTREUEPRÜFUNG

Bei gutem Suchenwetter und ganz leichtem Wind konnte die Bringtreueprüfung am 18. April im Waldrevier in Neußerling unter der Prüfungsleitung von LR August Rammerstorfer und LR Josef Burgstaller durchgeführt werden. Von den 33 gemeldeten Jagdhunden sind alle angetreten und wurden geprüft; 23 davon haben die Prüfung bestanden.

Ein Suchenheil an die Hundeführer, die ihre Hunde bestens vorbereitet hatten.

Ein Weidmannsdank ergeht an Jagdleiter Johann Hofer, Neußerling, und an die Revierinhaber samt den Revierführern. An dieser Stelle sei nochmals die exzellente Vorbereitung und Organisation dieser Bringtreueprüfung erwähnt.

Ebenfalls Weidmannsdank an die Prüfungsleiter, an alle mitwirkenden Leistungsrichter/Leistungsrichteranwälter sowie an Sonja und Michael Carpella für den schnellen und reibungslosen Ablauf im Suchenbüro.

*Hofstadler Peter*



### GRUPPE 1

Peter Hofstadler, Leistungsrichter

Willi Rathmayer, Leistungsrichter

Martin Hanl, Leistungsrichter

Rasse	Geschl.	Name des Hundes	Hundeführer
GRMÜ	H	EIKA v. FEICHTLMAYRGÜT	Johann Hofer
GRMÜ	R	AXEL VON DEN VEENEGERGEN	Franz Breitenberger
DL	H	AIKA vom STEINLUS	Ing. Karl Reisinger
KLMÜ	R	TIMO VON DER HAGENAUEBUCHT	Reinhard Stumptner
DL	H	AKITA vom STEINLUS	Christian Pils
DK	H	NORA OD BENATSKEHO JEZERA	Robert Leitner

## GRUPPE 2

Mf. Ing. Günther Schmir, Leistungsrichter  
Josef Burgstaller, Leistungsrichter  
Siegbert Eder, Leistungsrichter

Rasse	Geschl.	Name des Hundes	Hundeführer
DK	H	CALIDA v. ADELSWALD	Verena Rosenkranz
KLMÜ	R	CAPO v. KEILERDORF	DI Michael Gutmann
MVK	R	CARUS v. AUERBACHERWEIHER	Daniel Hold
WK	R	THEO MAGERL'S	David Derntl
MVK	H	AYLA v. PARZERBERG	Karl Hammer

## GRUPPE 3

Mf. Alois Breinesberger, Leistungsrichter  
Josef Lanzersdorfer, Leistungsrichter  
Mf. Alois Hinterhölzl, Leistungsrichter

Rasse	Geschl.	Name des Hundes	Hundeführer
DDR	R	BALIN v. EINBÖCKHOF	Stefan Brunner
KLMÜ	R	BERT VOM SPILLINGSRAIN	Hannes Landerl
WK	H	DAJANA v. ERLABACH	Mf. Rosemarie Schachermayr
DDR	H	LANA VON LANGSTÖGEN	Michael Pfoser
WK	H	RITA RUZENA Z VELENOVSKEHO BORU	Ing. Heinz Grüll
KLMÜ	H	BABELLE VON DER EDRAMSBURG	Dr. Friedrich Jungwirthl

## GRUPPE 4

Michael Carpella, Leistungsrichter  
Mf. Herbert Radler, Leistungsrichter  
Gottfried Weiß, Leistungsrichter

Rasse	Geschl.	Name des Hundes	Hundeführer
MVK	R	EIKO VOM DRITTEN HERZOG	Julian Koller
KLMÜ	R	FEROX VON WILPACH	Hannes Möslinger
KLMÜ	R	FINO VON WILPACH	Christoph Plöderl
KLMÜ	R	HEKTOR v. PÖCHLARNER FELD	Joachim Jungreithmeier
DK	R	JOE v. ECKHOF	Andreas Kaindl
DL	H	ANKA vom STEINLUS	Jürgen Hein



## WELSER JAGDHUNDE PRÜFUNGSVEREIN

Obmann: Mf. Gerhard Kraft,  
Wimsbacher Str. 1, 4651 Stadl-Paura,  
Mobil: 0699/116 55 159  
E-Mail: gerhardkraft@gmx.net

## WELPEN-SEMINAR 2021

Das erste Welpenseminar fand am Samstag, 28. August in Stadl-Paura statt. Für die monatlich stattfindenden Welpenseminare sind gerne noch Anmeldungen bei Mf Gerhard Kraft, Tel: 0699/11655159 oder Andi Hochmayr, Tel: 0699/10001353 möglich.

[www.wjpv.at](http://www.wjpv.at)



BEZAHLTE ANZEIGE

SUCHEN - FINDEN - INSERIEREN

NEUE PLATTFORM  
AUF [WWW.JAGDUNDSPORT.STORE](http://WWW.JAGDUNDSPORT.STORE)

Marktplatz  
Waffen & Jagdbedarf  
für Jäger & Sportschützen





## JAGDHUNDEPRÜFUNGSVEREIN LINZ

Obmann: Peter Hofstadler, Höhenweg 2,  
4211 Alberndorf in der Riedmark  
Telefon: 0664/9603074  
www.jhvpvlinz.at

# SCHWEISSSONDERPRÜFUNG MIT RICHTERBEGLEITUNG

Bei gutem Suchenwetter hielt der JHPV-Linz eine Schweißsonderprüfung im schönen „Fürst Starhemberg'schen Forstrevier Brunnwald“ und Revier Bad Leonfelden II ab. Ein Dankeschön an Herrn Starhemberg, verantwortlich für die Forstreviere Dr. Weigl und Revierförster Georg Ruttlinger sowie Jagdleiter Hannes Huemer. Für die vier Leistungsrichterteams war es eine Freude, gut vorbereitete Hundeführer mit ihren Hunden richten zu dürfen. Von den elf gemeldeten Ge-

Preis	Punkte	Rasse	Geschl.	Name des Hundes	Hundeführer / Besitzer
Ia	64	KLMÜ	R	DARO VON DER MICHLLEIT'N	Franz Hain
Ila	58	DK	R	HASSO III v. ECKHOF	Josef Karl Fischer
Ilb	58	DDR	R	ARTOS v. EINBÖCKHOF	Mf. Hermann Schinko
Ilc	52	DL	H	AIKA vom STEINLUS	Karl Rehberger / Ing. Karl Reisinger
IIla	48	MVK	H	AYLA v. PARZERBERG	Karl Hammer
IIlb	44	DDR	H	AIKA v. EINBÖCKHOF	Leopold Kitzmüller- Schütz
IIlc	34	KLMÜ	H	ELLA v. GRAF AVERNAS	Stefan Gusenbauer
IIId	32	WK	H	AMIN v. DRÖSIEDLER SCHLOSS	Ing. Paul Plieschnig / Theresa Leitgeb



spannen sind neun angetreten, davon konnten acht positiv durchgeprüft werden.

Ich bedanke mich bei meiner Frau Sonja Carpella, Thomas Hochreiter-Moik, Karl Rehberger für ihre tatkräftige Unterstützung, als auch bei den Leistungsrichtern.

Eine Schweißsonderprüfung zu führen, bedeutet viel Vorbereitungszeit mit dem Jagdhund. Durch das erhöhte Verkehrsaufkommen mit vielen Wildunfällen verlagert sich der Aufgaben-

bereich eines Vorstehhundes immer mehr auf die Nachsuche, daher werden Jagdhunde, die spezialisiert auf Schweiß sind, immer wichtiger. Als Prüfungsleiter und Leistungsrichter kann man auf unsere Hundeführer stolz sein, die sich der nicht leichten Aufgabe stellen.

*PL Michael Carpella*  
[www.jhvpvlinz.at](http://www.jhvpvlinz.at)

## KLUBSIEGER

Bei der Generalversammlung des Österreichischen Brackenverein am 3. Juli in Hall bei Admont (Stmk.) wurde **Haron vom Loigistal** (Züchter Manfred Trinkl, Roßleiten) mit **Brackenfürer Dominik Kaar** aus Puchenau zum **Klub Sieger 2021** gekürt.





## INNVIERTLER JAGDGERÄTE-UND HUNDEKREIS

Geschäftsstelle: Adolf Hellwagner,  
4680 Haag am Hausruck, Leiten 8,  
Telefon: 07732/2016, E-Mail: doris.hoefler@aon.at

# SCHWEISSSONDERPRÜFUNG

## vom 26. 06. 2021 in Schalchen

Prüfungsleiter: Walter Schanda. Unser herzlicher Dank geht an das Revier Schalchen für die tatkräftige Unterstützung.

Preis	Punkte	Rasse	Geschl.	Name des Hundes	Hundeführer / Besitzer
Ia	64	DK	R	BANU V. RIEDELWALD	Jochen Mühlböck
Ila	58	DJT	R	OTTIS V. ZEISSBERG	Felix Leimböck
Ilb	52	FCR	R	CARMEN V. TUFFSTEINGRUND	Paul Seiringer
Ilc	50	DDR	H	FRITZ II V. ERTHAL	Adolf Habereffner
IIla	40	LD	H	BIENE MAJA VOM ROTWILDGATTER	Simone Ehrenreich
IIlb	40	DDR	H	SINDY V.D. DONAULEITEN	Florian Reitsberger
IIlc	38	DL	H	BELLINA VON SCHLOSSWALD	Sarah Reschreiter
IIId	36	KD	H	LUNA LADY CLAM BURG	Norbert Mayr

# EINLAGERUNGS- AKTION



© Gettyimages



**2. August – 13. November 2021:  
Trophy Äsungsergänzung in Aktion!**

Info & Beratung: Ing. Leonhard Kupfer: T 0664/88 66 2957

**Lagerhaus** [www.trophy-wildfutter.at](http://www.trophy-wildfutter.at)

BEZAHLTE ANZEIGE

# LOITZ



## LOITZ\_LÄUFT!

AUTOMOBILITÄT SEIT 1960

[WWW.AUTOLOITZ.AT](http://WWW.AUTOLOITZ.AT)



Way of Life!



# BRAUCHTUM & JAGDKULTUR.



## ÜBERLIEFERTER BRAUCH IN NEUER ZEIT

Wie werden der Jäger und die Jägerin bei der Jagd oder bei jagdlichen Veranstaltungen von der Gesellschaft wahrgenommen?

# DER JÄGER UND DIE WEIDMANNSSPRACHE

TEXT: DI JOSEF BALDINGER † UND BJM RUDOLF KERN

FOTO: CH. BÖCK

**Unsere Jägersprache, auch Weidmannssprache genannt, lässt sich in den Anfängen bis in das 7. Jahrhundert rückverfolgen. Jagdbezogene Begriffe oder Fachausdrücke blieben aber vorerst in die Gemeinsprache eingebunden.**

Erst zur Zeit der beginnenden Feudal-jagd um Karl den Großen, als die Jagd zum Privileg der Herrschenden und damit aufgewertet wurde, nahm die eigenständige Sprache der Jäger eine rasche Entwicklung. Anfangs war die Weidmannssprache eine reine Fachsprache, welche die damals aktuellen Jagdmethoden, wie die Beizjagd, die Jagd mit dem Leithund auf Rotwild, aber auch den Vogelfang bezeichnete und beschrieb. Sie gilt als eine der ältesten Fachsprachen der Welt, deren Wortschatz im Lauf der Jahrhunderte rund 13.000 Begriffe erreichte. Von denen sind schätzungsweise etwa drei- bis sechstausend, zum Teil mundartlich und auf bestimmte Ge-

biete beschränkt, auch gegenwärtig im Gebrauch. Unzählige Ausdrücke und Begriffe, wie z.B. Fährte aufnehmen, zur Strecke bringen, Lunte riechen, auf den Leim gehen oder ins Gehege kommen, sind im Laufe der Zeit aus der Jägersprache längst in die Umgangssprache eingewandert. Natürlich hat die Jägersprache sich immer wieder geändert, sich anderen Jagdmethoden, neuen Wildarten und Waffen und auch den wechselnden Ansprüchen der Zeit angepasst. So enthielt sie zeitweilig viele Sprachbegriffe aus dem Französischen und Englischen; heute kommt sie aber mit nur wenigen Fremdwörtern aus, z.B. kupieren, revieren, frettieren oder ferm.

## ZUNFT- UND STANDESSPRACHE

Mit gestiegenem Selbstbewusstsein der „zünftigen“ Jäger wuchs deren Wunsch, sich in Kleidung und Gehabe von den Nichtjagenden – damals Bürgern und Bauern – abzusondern, und auch so zu reden, dass die Allgemeinheit sie nicht mehr versteht.

So wurde die Jägersprache langsam zur Zunft- und Standessprache. Als solche ist sie heute das einigende Band, das uns deutschsprachige Jägerinnen und Jäger ohne soziale Unterschiede miteinander verbindet. Seit ihrer Entstehung steht die Weidmannssprache im Geruch einer Geheimsprache. Das ist sie aber keineswegs. Sie hat auch nichts mit dem Jägerlatein, der drastischen Übertreibung von Jagderfolgen und Jagderlebnissen zu tun, und dient auch nicht zur Abgrenzung der Jäger von den Nichtjägern. Vielmehr ist diese unerhört bildhafte Sprache für uns Jägerinnen und Jäger selbst untereinander ein effizientes Mittel zur präzisen Beschreibung des jeweiligen Geschehens im jagdlichen Umfeld. Ein guter, also „gerechter“ Jäger versteht es, sich in der Weidmannssprache auszudrücken, vermeidet sie aber rücksichtsvoll im Umgang mit jagdlichen Laien.

Am meisten unbefangen, unverfälscht und lebendig sprechen wohl unsere Berufsjäger die Weidmannssprache im täglichen Umgang untereinander und

# SEITENBLICKE auf's Jagdmuseum

## FALKNEREI

Im Museum ist ein kleiner, mit barocken Landschaftsbildern bemalter Raum der Falknerei gewidmet.



mit ihrer Jagdherrschaft. Aber auch wir so genannten Freizeit-Jägerinnen und -jäger sollten uns – als kritisch betrachtete Minderheit in der heutigen Gesellschaft – selbstverständlich und selbstbewusst der Weidmannssprache bedienen. Und dieses überaus wertvolle Kulturgut dadurch weiter erhalten, in dem wir die Sprache wirklich reden. Egal ob im gewohnten Dialekt oder im gehobenen Deutsch, aber nicht hoch gestochen wie in einschlägigen Heimatfilmen.

### SICH DARAUf BESINNEN

Wenn schon wir stolz sein können, dass manches aus der Weidmannssprache sprachliches Allgemeingut

wurde, so sollten wir dagegen nicht schlampiges Umgangsdeutsch mit der Jägersprache vermengen. Daher ist immer eine gewisse Sorgfalt der Wortwahl gefragt! Zwei Beispiele: Für einen Berufsjäger wird ein noch nicht jähriges Stück Rotwild immer ein Kalb sein, und kein „Kaibl“, wie ein gleich altes Rindvieh. Und wenn ein Jäger erfreut über das in unserem Jagdland noch nicht selbstverständliche Schwarzwild stolz ein „Fackerl“ erlegt hat, sollte er wissen, dass junge Sauen Frischlinge oder Überläufer sind und keine Ferkel! Überhaupt verdient die relativ neue Wildart mehr Respekt im jagdsprachlichen Umgang. Denn wenn sich die Sauen örtlich auch problemhaft ver-



Zu sehen ist unter anderem der Falke mit Prunkhaube, den der Obersterblandfalkenmeister unter der Enns, Graf St. Julien-Wallsee, Neuwarthenburg, bei der Erbhuldigung für Kaiser Ferdinand I, 1835 im Zeremoniensaal in der Wiener Hofburg trug. Es war dies die letzte Erbhuldigung. Der Falke ist ein Geschenk der Gräfin St. Julien-Wallsee.

Eine Lithographie dieser Zeremonie zeigt den Obersterblandfalkenmeister im Erzherzogtum Österreich unter der Enns, mit diesem Falken.

Der Gebrauch des Federspiels wird durch einen Stich von Johann Elias Ridinger veranschaulicht.

Landesverband  
ihrer OÖ. Jägerschaft  
Bezirksgruppe  
Steyr

## Bezirks- Hubertusmesse

**SONNTAG, 28. NOVEMBER 2021**  
STIFTSKIRCHE GARSTEN

MESSEBEGINN:  
10:00 UHR

MUSIKALISCHE GESTALTUNG  
DURCH DIE 4 ES-GRUPPEN  
DES BEZIRKES

ANSCHLIESSENDE  
STRECKENSEGNUNG  
AM VORPLATZ



mehren, so doch wirklich nicht – wie irgendwo zu lesen war – „wie die Ratz'n“! – Jungjägerinnen und Jungjäger sollten sich jedenfalls frühzeitig an die Redeweise der Weidmannssprache gewöhnen und sich selbst möglichst viel aus dem Wortgut derselben aneignen. Dazu sei ihnen empfohlen, genau hinzuhören, wenn gestandene, ferne Weidmänner oder Weidfrauen jagdliche Abläufe nachvollziehen oder einfach Jagderlebnisse wiedergeben.

„SICH ALS JÄGER  
GEGENSEITIG IN GEMISCHTER  
GESELLSCHAFT ODER BEI NICHT  
JAGDLICHEN ANLÄSSEN  
AUFFALLEND MIT WEIDMANNS-  
HEIL ZU BEGRÜSSEN, IST  
JEDENFALLS AUFDRINGLICH.

Übrigens, auch unser Gruß, unser „Weidmannsheil“ ist ein Element der Weidmannssprache. Er drückt einerseits den Wunsch für ein erfolgreiches Jagen aus und ist andererseits Glückwunsch zur erjagten Beute. Das sollte er auch bleiben! Wir gebrauchen ihn oft, vielleicht manchmal zu oft. Denn Weidmannsheil ist, wohlgermerkt, unser Gruß untereinander und er gehört zur Jagd, und nur zur Jagd und nicht zum Alltag! Wir dürfen einander Weidmannsheil wünschen und haben mit Weidmannsdank zu erwidern. Auch wenn ein wohlgesinnter Nichtjäger uns so beglückwünscht, steht ihm ein Weidmannsdank zu. Sich aber als Jäger gegenseitig in gemischter Gesellschaft oder bei nicht jagdlichen Anlässen auffallend mit Weidmannsheil zu begrüßen, ist jedenfalls aufdringlich. Auch in der jagdbeflissenen Menge, wenn etwa mehr als drei Jägerinnen und Jäger zusammenstehen, werden die vielen Weidmannsheils schon eher peinlich. Wir sollten also unseren schönen Jagdgruß dort aussprechen, wo er hingehört: nämlich auf den Weg zur Jagd, bei der Jagd und beim Abschied von dieser. Und natürlich gehört er auch an den Beginn und an das Ende jagdlicher Ereignisse.



## ABENDANDACHT 50 JAHRE JAGAMARTERL



Im Jahr 1971 ist am Rande des „Litzing-Waldes“ unweit vom Neukirchner Ortskern von Mitgliedern der Jagdgesellschaft Neukirchen/Vöckla ein Jagamarterl errichtet worden. Für viele ist dies ein Ort der Ruhe und Erholung, für manche auch ein Ort der Besinnung und der inneren Einkehr. Am 9. Juli 2021 hat die Neukirchner Jägerschaft eine Abendandacht zum 50-jährigen Jubiläum des Jagamarterls anstelle der jährlichen Maiandacht veranstaltet. JL Gerhard Hangler bedankte sich bei den zahlreichen Besu-

chern, dem Hegeringmeister DI Hubert Puchhammer, dem Jagdausschussobmann Christian Schmoller und bei der Bürgermeisterin Heidi Fellingner für die Teilnahme. Ein besonderer Weidmannsdank gilt den Errichtern und Betreuern des Marterls.

Zelebriert wurde die Jagamarterl-Andacht bei der Hubertuskapelle das erste Mal von Pfarrprovisor Dechant GR Mag. Wolfgang Schnölzer. Die musikalische Umrahmung gestalteten die Jagdhornbläser Niederthalheim.



Von der **Jeginger Jagdgesellschaft** wurde ein **Jägerkreuz** errichtet, das

Mitte Mai durch Hr. Pfarrer Josef Maier eingeweiht wurde.



## SCHIESS- WESEN.

# EINE FÜR REVIER UND STAND

TEXT UND FOTOS: KARL FROSCHAUER

**Für den aktuellen Test habe ich mich entschlossen, ein Gewehr aus der bayrischen Waffenschmiede Unique Alpine zu besorgen. Ziel war es, eine Waffe zu bekommen, die sowohl im Revier als auch am Schießstand eine gute Figur macht – früher waren sogenannte Jagdmatchwaffen durchaus populär. Die Wahl fiel damit auf das Modell JPR-1 Kodiak.**

Worin unterscheidet sich eine „Jagdmatchwaffe“ vom normalen Jagdgewehr? In der Regel sind bei solchen Waffen dickere Läufe verbaut und auch an anderen wichtigen Stellen ist mehr Material im Einsatz – was zu Gunsten ruhigerer Lage, angenehmerem Schussverhalten und unterm Strich besserer Präzision bei vielen Schüssen in Serie führt. Damit erhöht sich aber auch das Gewicht. Bei einem Gewehr zur Ansitzjagd spielt das kaum eine Rolle, solange das Gesamtgewicht im Rahmen bleibt; eine Pirschwaffe oder Gebirgswaffe sieht anders aus.

Der Hersteller verbaut einen dicken Lauf, der bereits ab Werk mit einem Gewinde versehen ist. Die Anbringung eines Schalldämpfers oder einer Mündungsbremse ist somit kein Problem. Das Besondere an der JPR-1 ist jedoch ihr Verschluss. Dieser lässt sich am ehesten mit der Funktion des Mauser 98 vergleichen. Eine große Ausziehkralle greift die Hülse bereits beim Zuführen und verhindert somit sicher eine Fehlfunktion. Durch Verwendung von drei anstatt zwei Verriegelungswarzen ist jedoch der Öffnungswinkel nur 60 Grad und läuft wie Butter.

Durch schräge Flächen an Vorder- und Rückseite der Verriegelung zieht die Drehbewegung des Kammerstängels bereits die Hülse aus dem Lager und verhindert damit hohen Kraftaufwand bei Verschmutzung oder hohem Druck. Letzter lässt die Hülsen teilweise im Lager „kleben“.

Der Abzug ist eher sportlich gehalten mit einem Druckpunkt-Abzug, der bei gemessenen 1.440 g sauber und glasklar bricht. Ein jagdlicher Abzug mit ca. 600 g Gewicht ist ebenfalls erhältlich. Der Schaft bei dieser Waffe wur-

de zu Gunsten erhöhter Stabilität aus Schichtholz mit einem Querstollen aus Stahl ausgeführt. Eine Version mit normalem Nussbaum ist für Traditionalisten ebenfalls erhältlich. Die Sicherung ist eine klassische Dreistellungssicherung, die auf den Schlagbolzen wirkt und somit absolute Sicherheit gewährleistet. Die lautlose Bedienung ist hier möglich, was auch die Jagd auf sensible Wildarten ermöglicht.

Die Waffe wird entweder mit einem Stahlblechmagazin mit vier Schuss (welches Bündig mit dem Schaft ab-







schließt) oder einem zehnschüssigen Magazin ausgeliefert. Montiert wurde das bereits aus dem letzten Test bekannte Schmidt und Bender Exos 3-21x50, welches für alle Anforderungen einer Ansitzwaffe und für sportlichen Gebrauch auch auf weite Distanzen prädestiniert ist. Als Schalldämpfer kam ebenfalls wieder der Roedale Ti42 zum Einsatz – dieser ist extrem leicht mit unter 300 g und durch seine Konstruktion aus 3d-gedrucktem Titan auch für längere Serien am Stand tauglich. Durch ein intelligentes System im Dämpfer lassen sich die Gewindeeinsätze leicht ändern und eine Anpassung an alle gängigen Gewinde stellen kein Problem dar.

Das Gewehr ist im Moment in den Kalibern .243 Win., 6,5 Creedmoor, 6,5x47 Lapua und der .308 Winchester erhältlich. Andere Modelle bieten noch weitere Kaliber. Lauflängen von 419 mm, 508 mm, 609 mm und 660 mm sind bei diesem Modell verfügbar. Bei der Testwaffe habe ich mich für die 6,5 Creedmoor mit 508 mm Lauf (20 Zoll) entschieden. Damit lassen sich alle jagdlichen Situationen meistern bei geringem Rückstoß und hervorragender Präzision. Der Hersteller verspricht bei seinen Waffen eine Präzision von unter einer Winkelminute (29 mm/100 m) bei Verwendung von Qualitätsmunition.

In der Praxis wurde das Gewehr zum Ansitz auf Rehwild und Raubwild ein-

gesetzt. Man fühlt sich sofort wohl und die Bedienung ist sehr einfach und logisch aufgebaut. Das etwas höhere Gewicht gibt Sicherheit und Stabilität im Anschlag.

Auf dem Schießstand konnte die Waffe ebenfalls zu 100 % überzeugen. Getestet wurden fünf Sorten Fabrikmunition von Hornady und drei selbst hergestellte Laborierungen. Als bleifreie Munition kam die Hornady GMX 120 grs zum Zug – die Präzision konnte mit 22 mm überzeugen. Weiters wurden als klassische Geschosse Hornady SST und Interlock mit jeweils 129 grs getestet. Auch diese Sorten lieferten beste Streukreise und konnten die Zwei-Euro-Münze halten. Ein besonderes Schmankerl stellt die Hornady ELD-X dar. Eine ballistisch optimierte Patrone, welche für Jagd und Match tauglich ist. Die Streukreise lagen im Durchschnitt bei 13 mm – fantastisch. Als reine Trainingspatrone eignet sich die Hornady BTHP Match, deren Präzision auch die Innenzehn nicht verlässt. Selbst geladen wurde als Alternative dazu das 140 grs SST, das 140

grs Interlock und das Nosler Custom Competition Geschoss. Auch diese Streukreise waren überragend gut und lagen alle zwischen 10 mm und 17 mm – jedoch nicht repräsentativ, da die selbst hergestellte Munition auf genau diese Waffe angepasst war. Die Waffe reagierte kaum auf Änderungen der Laborierung und unterschiedliche Verschmutzungsgrade, was auch erfreulich ist.

Die Patrone 6,5 Creedmoor wurde 2007 von Hornady entwickelt und in Amerika eingeführt und erfreut sich dort mittlerweile einer hohen Popularität. In den letzten Jahren fasst die Patrone auch im europäischen Raum Fuß und wird von den hiesigen Munitionsherstellern bedient. Steigt ihre Popularität weiter, wird auch die Verfügbarkeit im Handel besser, jedoch haben die meisten Geschäfte bereits Munition dafür im Regal. Die Leistung entspricht den bekannten und weit verbreiteten Patronen 6,5x55 und 6,5x57. Durch die etwas kürzere und nach heutigem Wissen entwickelte Hülse bietet die Patrone einige Vorteile und lässt auch etwas kürzere Läufe zu. Im Vergleich zur weit verbreiteten .308 Winchester wartet sie mit etwas geringerem Geschossgewicht und etwas weniger Pulver auf, was sich beim Rückstoß und der Lauferwärmung bemerkbar macht.





Mein abschließendes Fazit: Das Gewehr konnte mich wirklich überzeugen. Mir war im Vorhinein bewusst, dass es sich dabei um kein Leichtgewicht handelt, und andere Versionen des Herstellers sind hier sicher die besseren Allrounder. Wer eine Waffe zum regelmäßigen Training, den einen oder anderen Bewerb und auch für die Anzitzjagd sucht, ist damit aber sicher gut

beraten. Der Preis liegt unter € 2.000,- – (die jagdliche Version sogar bei nur rund € 1.500,-). Für diese Summe bietet dieses Gewehr unglaublich viel. Die Optik des Schichtholzschafes ist mit Sicherheit Geschmackssache – mir gefällt's und auch andere Jäger fanden die Waffe sehr ansprechend.



## D'JAGARINNEN EXKLUSIV



Exklusiv für „D'Jagarinnen“ öffnete die Tontaubenschießanlage in Viecht am 19. Juli seine Tore. Den Nachmittag als „offener Treff“ gestaltet, trainierten die Jägerinnen unter fachkundiger Anleitung ihr Können. Alle fit für

die anstehenden Bezirksbewerbe und Herbstjagden.

Möchtest auch Du in den Verteiler der Initiative „D-Jagarinnen“? Melde Dich einfach unter „jagarinnen@gmail.com“



## TIPPS VOM „BÜCHSENMACHER“

### Sicherungen bei Jagdwaffen

Um ein ungewolltes Auslösen des Schusses zu verhindern, wird eine Sicherung benötigt. Diese kann je nach Konstruktion der Waffe in verschiedenen Funktionsweisen gefertigt werden. Es gibt aber auch Schusswaffen, die keine zusätzliche Sicherung aufweisen wie z.B. Gewehre mit Hahnschloss oder mit Handspanner (Steyr SM 12). Bei diesen zwei Systemen wird die Schlagfeder erst unmittelbar vor dem Schuss gespannt; dadurch sind sie eine der „sichersten“ Waffen, die es am Markt gibt.

Die Sicherung wird jeweils nach dem Gewehrschloßteil benannt, das festgehalten bzw. gesichert wird.

Ansonsten unterschieden wir zwischen Abzugs/Züngelsicherung, Abzugsstangensicherung „Schlagstück-Schlagbolzensicherung“.

Jedoch ist die beste Sicherung, geltend für alle Schusswaffen, eine ungeladene Waffe.

Kontrollieren Sie die einwandfreie Funktion Ihrer Waffen und machen Sie sich mit diesen vertraut, sodass auf den anstehenden Treib- und Riegeljagden im Herbst keine Fehler bei der Handhabung der Waffe entstehen.

Sebastian Altmann  
Büchsenmachermeister & Schäfte



**Almtaler Waffenstube**  
Büchsenmacher Meisterbetrieb  
4645 Grünau, Kefergasse 2  
Tel.: 07616 / 8254





FALKNEREI.

# DAS MOTIV DES FALKEN

## Jagd und höfische Ästhetik in der Literatur des Mittelalters

TEXT: DR. MICHAEL AICHMAYR

**Der „Falke“ ist durch Paul Heyse als zentraler Begriff in die Literaturtheorie zur Novellendichtung eingegangen. Heyse verband dabei das Motiv des Falken mit dem Höhepunkt und Wendepunkt der Novelle bzw. mit deren zentralem Konflikt sowie letztlich als Symbol der Verdichtung und Zuspitzung der Handlung.**

Als literarisches Modell wurde insbesondere die 9. Novelle des fünften Tages aus Giovanni Boccaccios „Il Decamerone“ (1348-52) genannt.

In jener Novelle, in der gemäß der Rahmenhandlung des fünften Tages Liebesangelegenheiten erzählt werden, die nach Kümmernis ein gutes Ende finden, verschwendet der edle Ritter Federigo degli Alberighi zunächst leichtfertig sein Gut, um die Liebe von Monna Giovanna, einer der tugendhaftesten Damen in Florenz, zu gewinnen.

Als er kaum mehr etwas besitzt, bleibt ihm nur noch sein zur Jagd und Nahrungsbeschaffung dienender Falke, mit

dem er sich auf sein ihm verbliebenes, kleines Landgut zurückzieht.

„Indem also Federigo einen Aufwand betrieb, der über seine Verhältnisse ging, und nichts erwarb, schwanden, wie es leichtlich geschieht, seine Reichtümer dahin, und er wurde so arm, dass ihm nichts anderes blieb als ein kleines Gütchen, von dessen Ertrage er in Dürftigkeit lebte, und außerdem ein Falke, der kaum in der Welt seinesgleichen hatte. (Boccaccio: Das Dekameron, 1999, 506)

Im Sommer befindet sich Federigo in der Nähe der begehrten Frau, deren Sohn mit Federigo und dessen Falken Bekanntschaft macht.

Auf diese Weise geschah es, dass der Knabe mit der Zeit mit Federigo vertraut wurde und an den Hunden und am Federspiel Vergnügen fand: und da ihm der Falke Federigos, den er zu oft Malen hatte fliegen sehen, ungemain gefiel, wünschte er ihn sehnlichst zu haben; weil er aber sah, dass ihm der Falke also teuer war, getraute er sich nicht, ihn zu verlangen.

(Boccaccio: Das Dekameron, 1999, 507)

Als der Sohn schwer erkrankt, begehrt er den wunderschönen Falken, von dessen Besitz er sich Heilung erhofft: „Mutter, wenn Ihr es macht, dass ich den Falken Federigos bekomme, so glaube ich, werde ich auf der Stelle



▲ Paolo e Vittorio Taviani: Meraviglioso Boccaccio – Il Decamerone (Verfilmung 2015)

gesund werden.“ (Boccaccio: Das Dekameron, 1999, 507)

So begibt sich Monna Giovanna zu Federigo, um den Falken von diesem zu erbitten.

Da Federigo wegen seiner Armut seinem Besuch keine Speise vorsetzen kann, tötet er schweren Herzens heimlich den Falken und bereitet ihn zum Mahl für seine verehrte Dame. Als Monna Giovanna bestürzt davon erfährt, erkennt sie jedoch das große Opfer Federigos, das er aus Liebe zu ihr gebracht hat, und willigt schließlich in die Heirat ein.

Die Novelle Boccaccios zeigt das Motiv des Falken in seiner Verbindung zwischen ritterlichem Standesattribut, höfischem Jagdwesen und Liebesthematik, wobei die Liebe als alles verbindende Macht letztlich als Siegerin hervorgeht, wodurch aber auch dem ritterlichen Wesen Federigos Ehre zukommt.

Im „Falkenlied“ des Kürenbergers „Ich zöch mir einen valken“ (ca. 1160) kommt wohl die Sehnsucht einer Frau nach ihrem Geliebten über das Symbol eines Falken in ästhetisch durchwirkter höfischer Metaphorik zum Ausdruck: Der von der Dame gezähmte und edel ausgestattete Falke erhebt sich in die Lüfte und wird von ihr in der Hoffnung auf dessen Rückkehr weiter bewundert.

Edle Bänder und höfisch geprägte Farbsymbolik heben das edle Wesen des „Falken“ hervor. Die Ergebung in Gottes Willen lässt das Gedicht zuversichtlich im Vertrauen auf Gottes Fügung der Zusammenführung von einander Liebenden offen. ▶

# OÖ JAGD APP



ANDROID APP ON  
Google play





Download on the  
App Store



# Waffen Hofer

BÜCHSENMACHER

## Besuch uns am neuen Standort.



ALLES NEU

- **Beratung & Verkauf**  
mit fachlicher Kompetenz
- **230 m<sup>2</sup> Fashion-Shop**  
alles für die Jagd & Outdoor
- **Büchsenmacher Werkstatt** im Haus
- **100 m Schießkanal & 5 Pistolenstände**  
im Haus, mit elektronischen Scheibenzuganlagen
- **Husqvarna® Forst & Garten**  
mit eigenem Schauraum & Service-Werkstatt



Besuch  
uns im neuen  
Zentrum für  
Jagd, Forst &  
Garten

Waffen Hofer GmbH

Pesenbach Straße 13  
A-4172 St. Johann am Wimberg  
+43 664 52 24 689,  
+43 7217 20639  
office@waffenhofer.at  
[www.waffenhofer.at](http://www.waffenhofer.at)





1 Ich zôch mir einen valken  
mère danne ein jâr.  
dô ich in gezamete  
als ich in wolte hân  
und ich im sîn gevidere  
mit golde wol bewant,  
er huop sich ûf vil hôhe  
und vlouc in anderiu lant.

2 Sît sach ich den valken  
schône vliegen,  
er vuorte an sînem vuoze  
sîdîne riemen,  
und was im sîn gevidere  
alrôt guldîn,  
got sende sî zesamene,  
die gelieb wellen gerne sîn!

(Der von Kûrenberg, MF =  
Minnesangs Frûhling; MF 8,33  
8 C/ MF 9,5 9 C)

1 Ich zûchtete mir einen  
Falken, lînger als ein Jahr.  
Als ich ihn so gezâhmt hatte, wie  
ich ihn haben wollte,  
und ihm sein Gefieder mit Gold  
schôn verziert hatte,  
schwang er sich hoch empor und  
flog in andere Lande.

2 Seither sah ich den Falken in  
stolzem Flug.  
Er trug an seinem Fuß seidene  
Riemen,  
und sein Gefieder war ganz  
rotgolden.  
Gott fûhre die zusammen,  
die einander gern lieben wollen!

(Frauenlieder des Mittelalters.  
Übers. v. Ingrid Kasten, 1990, 36 f.)

Dass hier das Bild des Falken wohl  
symbolisch für den sich entfernten ed-  
len Geliebten stehen mag, legt ein Ver-  
gleich mit dem über die Strophenform  
in formaler Hinsicht verbundenen „Ni-  
belungenlied“ nahe.

Der Traum Kriemhilds über den von  
zwei Adlern angefallenen Falken ver-  
weist in seiner Symbolik gemäß Aus-  
legung ihrer Mutter Ute auf einen ed-  
len Mann (Siegfried), der allerdings  
bedroht (durch Gunther und Hagen)

ist und der Gottes Schutz anheim ge-  
geben werden möge.

14 Den troum si dô sagete  
ir muoter Úotèn.  
sine kúndes niht bescheiden  
baz der gúotèn:  
„den valken den du ziuhest,  
daz ist ein edel man.  
in enwelle got behüeten,  
du muost in schiere  
verlóren hân.“

14 Den Traum erzählte sie ihrer  
Mutter Ute.  
Die hätte ihrer lieben Tochter  
den Traum nicht besser auslegen  
können:  
„Der Falke, den Du aufziehst,  
das ist ein edler Mann.  
Wenn Gott ihn nicht in seinen  
Schutz nimmt, dann mußt du ihn  
bald wieder verlieren.“

(Das Nibelungenlied. Übers. v.  
Helmut Brackert, 2008, 9)

Bei Dietmar von Aist wird der Fal-  
ke mit der Liebesehnsucht einer auf  
einen Mann wartenden Frau verbun-  
den. Die Freiheit im Flug des Falken  
verweist bei Dietmar von Aist wie in  
vielen Gedichten romanischer Prä-  
gung auf die Natürlichkeit der Wahl  
in der Liebe als Ausdruck naturhaften  
Strebens in der Einbettung der Natur.  
Als Mittler zur Natur erweist sich der  
Falke auch als Bote zwischen den  
Liebenden. So wie sich der Falke in  
natürlicher Weise gemäß naturgege-  
benen Instinktes dort niederlässt, wo  
er es begehrt, so trifft auch die Liebe  
naturgemäß ihre Wahl. Diese ist aber  
gesellschaftlich von Neidern bedroht,  
was das lyrische Ich beklagt.

Dietmar von Aist:  
Ez stuont ein frouwe aleine

Ez stuont ein frouwe aleine  
und warte über heide  
und warte ir liebes.  
sô gesach si valken vliegen.  
5 “sô wol dir valke daz du bist!  
du vliugest, swar dir liep ist.

du erkiusest dir in dem walde  
einen boum, der dir gevalle.  
alsô hân ouch ich getân:

10 ich erkôs mir selbe einen man,  
den erwelten mîniu ougen.  
daz nîdent schœne frouwen.  
owê, wan lânt si mir mîn liep?  
joch engerte ich ir dekeines trûtes  
niet!“

Es stand eine Frau allein  
und blickte aus über die Ebene  
und blickte aus nach ihrem  
Liebsten.

Da sah sie einen Falken fliegen.  
5 „Dein Leben, Falke, sei gepriesen!  
Du fliegst, wohin du magst,  
und wählst dir in dem Wald  
einen Baum, der dir gefällt.  
Das habe auch ich getan:  
10 Ich suchte mir einen  
Mann aus,  
den erwählten meine Augen.  
Das mißgönnen mir schöne  
Frauen.  
Ach, warum lassen sie mir meinen  
Liebsten nicht?  
Ich beehrte doch auch keinen  
ihrer Freunde!“

(Dietmar von Aist, MF = Minnesangs  
Frûhling; MF 37,4 12 C,  
Frauenlieder des Mittelalters. Übers.  
v. Ingrid Kasten, 1990, 46 f.)

Hatte die Jagd als höfisches Zeremo-  
niell bei den Karolingern noch geringe  
Bedeutung, so findet diese in der  
Stauferzeit ihren Ausdruck als Teil  
standesgemäßen Selbstverständnisses  
und höfischer Repräsentation, wobei  
hier auch den Frauen eine tragende  
Rolle zukommt.

Natürlich war die Ausbildung zur Jagd  
insgesamt mit erzieherischen Anliegen  
und mit militärischer Ausbildung für  
die Männer verbunden. Körperliche  
Ertüchtigung, die Kenntnis der Umge-  
bung und des Geländes, das Erkennen  
von Fährten sowie der Umgang mit  
unterschiedlichen Waffen, aber auch  
die Vertrautheit mit der Natur bildeten  
Grundlagen für das ritterliche Selbst-  
verständnis. Allmählich erwachte aber  
auch das Interesse an der systemati-

schen Erkundigung der Tierwelt, wie dies schon seit dem, zwischen dem 2. und 3. nachchristlichen Jahrhundert verfassten, Volksbuch des aus dem Griechischen und Lateinischen überlieferten und später ins Althochdeutsche übertragenen „Physiologus“ und den folgenden mittelalterlichen Bestiarien zum Ausdruck kam. Wird im „Physiologus“ in 55 erbaulichen Bildern über Tierfiguren und Pflanzen die Jagd in tiefgründiger Allegorie thematisiert, so gibt auch die erzählende Dichtung Beispiele einer anschaulichen Erfassung von Tierarten anlässlich des Jagdgeschehens, so etwa im „Erec“ (zwischen 1180 und 1190) Hartmanns von Aue bei der Schilderung des Jagdheges von König Guivreiz:

- ez hete der küenec umbe den sê  
wol zwô mîle oder mê  
des waldes in gevangen  
7135 und mit mûre umbegangen:  
dar in engienc dehein tor mê  
niuwan ûz gegen dem sê.  
mit mûre waz derselbe kreiz,  
als ich iu ze sagen weiz,  
7140 gelîche endriu gescheiden.  
daz ein teil von den beiden  
hâte rôtwildes genuoc:  
swarzwilt daz ander teil truoc.  
in dem dritten teile dâ bî,  
7145 vrâget ir waz dar umbe sî?  
dâ wâren inne besunder  
niuwan kleine kunder,  
vühse hasen und diu gelîche.

- Der König hatte um den See  
über zwei Meilen  
Waldes eingezäunt  
7135 und mit einer Mauer  
umschlossen;  
Darin war kein Auslaß  
außer zum See hin.  
Mit Mauern war dieser Kreis,  
wie ich euch sagen kann,  
7140 in drei gleiche Teile geteilt.  
Im einen Teil war viel Rotwild;  
Schwarzwild bewohnte den  
andern Teil.  
Und der dritte Teil,  
7145 fragt ihr, wie es damit  
bestellt ist?  
Darin war nur

Kleinwild abgesondert, Füchse,  
Hasen und dergleichen.

(Hartmann von Aue: Erec. Übers. v.  
Thomas Cramer, 1972, 312 f.)

Auch Friedrich II. war dafür bekannt, dass er stets eine ganze Menagerie an Tieren, auch exotischer Art, mit sich führte, umgeben von Raubvögeln mit ihren Falknern. (Rösener: Die Geschichte der Jagd, 2004, 150) Insbesondere kam dem Falken als ästhetischem Mittler zwischen dem Menschen und dem Naturraum eine besondere Bedeutung zu, was auch jenes wissenschaftliche Interesse erweckte, das schließlich im „Falkenbuch“ des Stauferkaisers Friedrich II. im Anspruch einer „ars venandi“ zum Ausdruck kommt. Im Sinne der zunehmenden Bedeutung der Jagd als Ausdruck höfischer Kultur und im Zuge des Aufkommens der Jagd mit Vögeln ab dem 12. Jahrhundert (Fried: Kaiser Friedrich II. als Jäger, 1997, 151) nahmen Frauen nicht nur im Rahmen gesellschaftlicher Festlichkeit Aufgaben wahr, sondern beteiligten sich unmittelbar an der Beizjagd: „Mit dem Falken auf der Faust zog auch manche Dame der höfischen Gesellschaft, hoch zu Roß und begleitet von einem Jagdfolge, hinaus zur Beizjagd und vergnügte sich am spannenden Kampf des Falken mit den Beutevögeln.“ (Rösener: Jagd, Rittertum und Fürstenhof im Hochmittelalter, 1997, 145)

Gilt in den Frauenliedern des Mittelalters der Falke zumeist als Symbol für den Geliebten, so zeigen sich Haltung und Aufgaben der Frauen angesichts der Jagd, so etwa in der Miniaturenmalerei der „Manessischen Liederhandschrift“ (ca. 1300-1330/40) mit der bezeichnenden Abbildung zu Werner von Teufen: Die mit ihrem Pferd vom Ritter leicht abgewandte höfische Dame im Zentrum des Bildes, die diesen in seinem Minneanliegen wohl nicht vollständig erhört, trägt als Standessymbol den mit roten Riemen ausgestatteten Falken auf ihrem Handschuh. Die Gebundenheit des Ritters

entspricht dessen zum Falken gewandtem Blick, der jenen der Dame nicht trifft. Auch die Pferde symbolisieren jenen Blick nicht erhörter Zuwendung.



▲ Codex Manesse: Werner von Teufen

Die Darstellung des Dichters Konrad von Altstetten ist mit Standesbewusstsein und Erotik verbunden. Symbolisiert der Falke, der durch das Zieget, ein rotes Fleischstück, gelockt wird, auch auf dessen Zähmung, so verweisen die Rosenblüten als auch die rotgefärbten Wangen des Paares auf harmonische Liebeserfüllung. ►



▲ Codex Manesse: Konrad von Altstetten



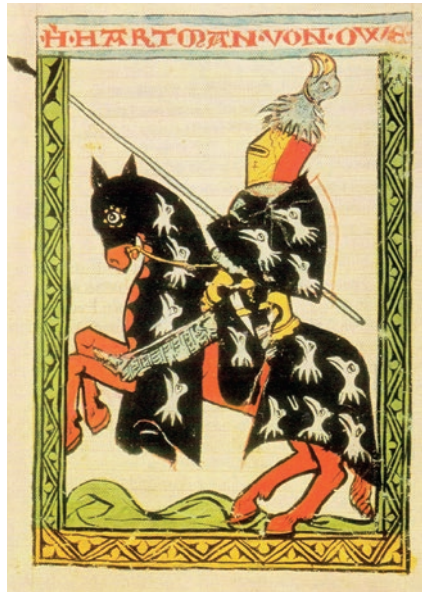
Sowohl in der Manessischen als auch in der Weingartner Liederhandschrift (ca. 1315/20) findet sich Hartmann von Aue im Bildnis eines für den ritterlichen Kampf gewappneten Reiters stilisiert. Symbole des Waffenhandwerks sind hier auch Schild, Sattel und Zierdecke des Pferdes, die mit Abbildungen von Falken versehen sind. Der mit einem Falken an seiner Spitze versehene Helm verweist bis auf die in der Antike verwurzelte Verehrung von Göttern im arabischen Raum, welche ihre falckenköpfige Darstellung erfuhren.

Im Hartmanns „Erec“ wird das Hochzeitsfest Erecs von der Ankunft zehn edler Könige und deren Gefolgschaft begleitet. Es handelt sich um fünf jüngere und fünf ältere in höfischem Prunk ausgestattete Gäste. Die älteren Könige führen einen Habicht als Jagdvogel auf ihrer Hand, die jüngeren einen Falken als Zeichen höfischer Repräsentation:

- dise riten vor in daz lant.
- 1965 ir iegelich vuorte uf der hant
- vier m ze einen sparwære.
- diu schar was lobebære:
- ir brâhte iegelicher dar
- driu hundert gesellen
- in sîner schar.
- 1970 an ir wât was der vlîz.
- ritten in das Land voraus.
- 1965 Jeder von ihnen hatte an der Hand
- einen vierjährigen Jagdfalken.
- Diese Schar war rühmenswert,
- jeder von ihnen brachte dorthin
- ein Gefolge von dreihundert Mann mit.
- 1970 Deren Kleidung war sorgfältig.

(Hartmann von Aue: Erec. Übers. v. Thomas Cramer, 1972, 90 f.)

Als Kunst und Wissenschaft verstand Kaiser Friedrich II. die Falknerei, der er einen großen Teil seines Falkenbuches „De arte venandi cum avibus“ (1241-1248) widmet. Die älteste überlieferte Fassung, der Codex Vat. Pal. Lat. 1071



▲ Die Weingartner Liederhandschrift: Her Hartman von Owe

(1258-66), das Exemplar des Sohnes Manfred, ist mit außergewöhnlicher Bildüberlieferung in etwa 900, mit Studien verbundenen, Szenen und ca. 80 Vogelarten in Miniaturen als Lehrbuch zur Falkenjagd und Falknerei gestaltet. Die jüngere, in sechs Büchern überlieferte und nicht bebilderte Handschrift stammt aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Hier kann folgende Einteilung vorgenommen werden: Das erste Buch widmet sich der allgemeinen Vogelkunde sowie einer Einteilung der Vögel, deren Nahrung, Vermehrung und Anatomie im Sinne einer systematischen Ornithologie.

Das zweite Buch studiert unterschiedliche Arten und Verhaltensweisen jener Falken, die zum Jagen besonders geeignet sind, und gibt Anleitungen zur Jagd sowie zur Zähmung. (Vorwort. Das Falkenbuch Friedrichs II. Cod. Pal. lat. 1071 der Biblioteca Apostolica Vaticana, 2000) Im dritten Buch kehrt Friedrich die Bedeutung der Jagd mit dem Falken und dessen Beziehung zum Menschen hervor. Das vierte Buch behandelt den für die Kranichjagd vorgesehenen Gerfalken, das fünfte Buch beschäftigt sich mit der Reiherjagd, das sechste widmet sich der Bruchbeize (vgl. Rösener: Die Geschichte der Jagd, 2004, 158).

Als Beispiel der Kunstfertigkeit der Studien in Miniaturen-Malerei des Codex Vat. Pal. Lat. 1071 der Biblioteca Apostolica Vaticana sei auf ein besonderes Beispiel der Verbindung von Mensch und Falke verwiesen. Abbildung fol. 90 v zeigt die Beruhigung von Falken, die am Abend unruhig nach einem Platz zum Ruhen Ausschau halten. Um dessen Ruhemöglichkeit auf dem dafür vorgesehenen Sitz einzuleiten, wird dem Falken das Zieget gereicht, ein Falkner nähert sich einem Vogel dabei von rückwärts, um diesem zunächst den Blick auf den für ihn vorgesehenen Sitz auf dem Reck zu verstellen:



▲ Codex Vat. Pal. Lat. 1071 der Biblioteca Apostolica Vaticana, Abbildung fol. 90 v

Das Symbol des Falken in der mittelalterlichen Literatur zeigt sich als literarisches Motiv in der Verbindung von höfischer Kultur, Standesbewusstsein, Erziehungsethos, Minnedienst und Erotik und findet Einbettung in der Auseinandersetzung mit der Jagd als Ausdruck in der Kunst mit wissenschaftlichem Anspruch.

Als Mittler zwischen Mensch und Tierwelt in seinem botenhaften Flug durch die Lüfte zeigt der Falke in der Literatur eine ästhetische Faszination, die sich über seine kulturellen und ge-

sellschaftlichen Bedeutungen hinaus über den ihn begleitenden Blick mit Sehnsüchten verbindet.



## LITERATUR

- Boccaccio, Giovanni di: Das Dekameron. Übers. v. Albert Wesselski. Frankfurt am Main: Insel 1999
- Das Falkenbuch Friedrichs II. Cod. Pal. lat. 1071 der Biblioteca Apostolica Vaticana. Kommentar von Dorothea Walz u. Carl Arnod Willemssen. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt 2000.
- Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutscher Text und Übertragung. Bd. 1. Übers. v. Helmut Brackert. München: Fischer 2008.
- Frauenlieder des Mittelalters. Hrsg. u. übers. v. Ingrid Kas-

- ten. Stuttgart: Reclam 1990.
- Fried, Johannes: Kaiser Friedrich II. als Jäger. In: Jagd und höfische Kultur im Mittelalter. Hrsg. v. Werner Rösener. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1997, S. 149-166.
- Gotische Buchmalerei. Minnesänger. München, Zürich: Piper 1978
- Hartmann von Aue: Erec. Mittelhochdeutscher Text und Übertragung. Übers. v. Thomas Cramer. Frankfurt a. Main: Fischer 1972.
- Minnesinger. In Bildern der Manessischen Liederhandschrift. Hrsg. v. Walter Koschorreck. Frankfurt a. Main: Insel 1974.
- Rösener, Werner: Die Geschichte der Jagd. Kultur, Gesellschaft und Jagdwesen im Wandel der Zeit. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2004.

- Rösener, Werner: Jagd, Rittertum und Fürstenhof im Hochmittelalter. In: Jagd und höfische Kultur im Mittelalter. Hrsg. v. Werner Rösener. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1997, S. 123-147.



## INFORMATION

Zum Autor:  
Dr. Michael Aichmayr, geb. 1961 in Schwanenstadt, lehrt an der Universität Salzburg romanische Literatur- und Kulturwissenschaft, an der PH Oberösterreich Sprache und Literatur des Mittelalters und ist am Realgymnasium der Benediktiner in Lambach tätig.

BEZAHLTE ANZEIGE

BIS ZU  
**€ 2.000,-**

**JETZT**  
**EXTRA**  
**= BONUS =**  
**SICHERN**

**Way of Life!**

SX4 S-CROSS HYBRID: Verbrauch „kombiniert“ 5,6 – 6,2 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 127 – 140 g/km\*\*  
VITARA HYBRID: Verbrauch „kombiniert“ 5,7 – 6,2 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 128 – 141 g/km\*\*

F  
Suzuki  
Finanzierung

5  
Bis zu 5 Jahre  
Garantie

V  
Suzuki  
Versicherung

FIX  
Suzuki  
Fixpreis

A  
Made for  
Austria

\*Bonus für SX4 S-CROSS und VITARA 2 WD Modelle, Bonus € 1.500,- für SX4 S-CROSS und VITARA 4 WD Modelle bei teilnehmenden Suzuki Händlern von 01.08. – 31.10.2021.  
\*\* WLTP-geprüft. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos. Mehr Informationen auf [www.suzuki.at](http://www.suzuki.at) oder bei Ihrem Suzuki Händler.

**PSA RETAIL Linz-Leonding** 4060 Leonding, Plateustraße 1 | **0732-7704810**  
**Leithner** 4070 Eferding, Unterer Graben 6 | **07272-4163**  
**Stumptner** 4190 Bad Leonfelden, Böhmer Straße 17 | **07213-6212**  
**Loitz GmbH** 4210 Gallneukirchen, Linzer Straße 11 | **07235-62282**

**Autohaus Reindl** 4271 St. Oswald, Markt 37 | **07945-7225**  
**Bamminger Wels** 4600 Wels, Linzerstraße 167-169 | **07242-45673**  
**Bamminger Sattledt** 4642 Sattledt, Sportplatzstraße 2 | **07244-8831**  
**Autohaus Katzlberger** 4911 Tumeltsham, Hannesgrub Nord 7 | **07752-87555**



# AUS DEN BEZIRKEN.



## EHRUNGEN in den Bezirken

### LINZ / LINZ-LAND

Aufgrund der Corona-Situation fand heuer kein gewohnter Bezirksjägertag der Bezirksgruppe Linz-Land und Linz Stadt statt.

Gemeinsam mit der Bezirksgruppe Steyr wurden die Ehrungen im Sommer im Festsaal des Schlosses Hohenbrunn nachgeholt.

Die Jagdhornbläsergruppe Hohenbrunn unter der Leitung von Johannes Hießmayr sorgte für die musikalische Begleitung.

Bezirksbauernkammerobmann Ing. Johannes Gruber, wie auch Bezirkshauptmann Manfred Hageneder bedankten sich bei der Jägerschaft im Bezirk für die Erfüllung des Abschussesplanen. Der Dialog zwischen den un-

terschiedlichen Interessensgruppen funktioniere in der Bezirksgruppe Linz sehr gut, so beide Ehrengäste.

Bezirksjägermeister Zeilinger berichtete über den Abschuss im vergangenen Jagdjahr und betonte die Tatsache, dass die Schwarzwildstrecke mit 73 Wildschweinen um fast 50% geringer war wie im Vorjahr. Diese Entwicklung ist im Blick auf die Afrikanische Schweinepest sehr positiv.

Herbstjagden wurden Covid-19 bedingt weniger durchgeführt, so ist ein leichter Rückgang des Abschusses bei Hase und Fasan zu verzeichnen, wenn auch der Bestand bestimmt nicht geringer ist wie im Jagdjahr 2019/2020.

Die Jagdprüfung haben im vergange-

nen Jagdjahr 21 Personen mehr absolviert als im Vorjahr. Insgesamt haben 116 Prüflinge die Jagdprüfung positiv abgelegt.

Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner ging in seinem Referat auf den Wolf ein. Sachlichkeit hat hier die Thematik zu bestimmen, so ist es nicht zu akzeptieren, dass Nutztiere, Wildtiere oder gar Menschen durch die Wolfpopulation Gefahren ausgesetzt werden.

Beim Buffet wurde Rehmotschinken und Reh-Cabanossi vom Hofladen Hofkirchen in Zusammenarbeit mit der Fleischerei Reisinger und der ARGE Wildbret Linz Land angeboten.

Goldener Bruch – 50 Jahre Jagdausübung	
Karl Ennsgraber	4502 St. Marien
Ing. Franz Höblinger	4040 Linz
Franz Kaiblinger	4073 Wilhering
Johann Klinglmayr	4502 St. Marien
Robert Konnerth	4030 Linz
Helmut Peischl	4614 Marchtrenk
Karl Rogl	4501 Neuhofen
Franz Trauner	4490 St. Florian
Friedrich Vitzkotter	4050 Traun
BJM Engelbert Zeilinger	4501 Neuhofen
DI Karl Zittmayr	4470 Enns
Dr. Dietmar Schwager	4020 Linz

60 Jahre Jagdausübung	
Johann Eibensteiner	4030 Linz
Egon Harrer	4064 Oftering
DI Wolfgang Heibl	4491 Niederneukirchen
Josef Hießmayr	4483 Hargelsberg
Erhard Mayerbauerl	4020 Linz
Johann Neubauer	4492 Hofkirchen
Josef Radlgruber	45012 Neuhofen
Franz Schmidberger	4531 Kematen
Karl Mayr	4481 Asten



▲ 60 Jahre Jäger



▲ Die neuen Träger des Goldenen Bruchs.

## GRIESKIRCHEN

Im Rahmen der letzten Bezirksjagdleitersitzung standen die Ehrungen der Jäger des Bezirks im Mittelpunkt. Zu Beginn informierte Bezirksförster Daniel Pacher über den aktuellen Zustand der Wälder, der durch die absolvierten Begehungen festgestellt wurde. Grundsätzlich gibt es eine positive Entwicklung, teilweise mussten die Abschusspläne angepasst werden.

Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner referierte anschließend über die aktuellen Themen, die unsere Jäger im Land beschäftigen. Es ging unter anderem über die stark steigende Nutzung der Natur durch Freizeitsportler und Naturliebhaber. In Zukunft sollte ein Regelwerk entstehen, um den Wildtieren die nötigen Ruhezone zu schaffen.

Beste Rehbocktrophäen		Punkte
Arnold Gruber	St. Marien	145,6
Andreas Gruber	St. Marien	137,3
Johann Linimayr	Hörsching	136,1

Raubwildnadeln	
Mag. Stephan Auinger	4470 Enns
Elfriede Mayr	4073 Wilhering
Georg Botzheim	4532 Rohr
Ing. Bernhard Lehner	4073 Wilhering

Ehrenurkunde 18 Jahre Jagdleiter JG Wilhering	
Peter Öhlinger	4073 Wilhering

# OÖ JAGD APP

Im Anschluss fanden die Ehrungen statt, die von BJM Haberfellner und LJM Sieghartsleitner durchgeführt wurden.

Da Corona bedingt auch 2020 bereits kein Bezirksjägetag stattfinden konnte, wurden diese Ehrungen ebenfalls nachgeholt. ▶



## EHRUNGEN 2021

Goldener Bruch – 50 Jahre Jagdausübung	
Josef Asböck	Pram
Johann Eder	Steegen
Erich Hochmair	Bad Schallerbach
Josef Hörandtner	Pram
Alois Höller	Pram
Josef Koller	Natternbach
Rainer Koudelka	Bad Schallerbach
Alois Maier	Hofkirchen
Johann Mair	Waizenkirchen
Ingid Neumayr	Haag/H.

70 Jahre Jagdausübung	
Josef Kliemstein	St. Agatha

60 Jahre Jagdausübung	
Franz Baldinger	Aistersheim
Franz Berghammer	Meggenhofen
Adolf Deixler	Geboltskirchen
Johann Haböck	Pötting
Josef Mair	Grieskirchen
Herbert Schamberger	Wendling
Adolf Stelzhammer	Bruck-Waasen
Johann Vogetseder	Kallham
Johann Mair	Waizenkirchen
Ingid Neumayr	Haag/H.

Umweltdiplom	
Günter Kienbauer	Rottenbach



▲ Günther Kienbauer und seiner Ehefrau wurde das Umweltdiplom des Bezirkes Grieskirchen verliehen. Er hat durch umfangreiche revierversessernde Maßnahmen, unter anderem das Pflanzen zahlreicher Hecken - die für alle Bodenbrüter ein wichtiger Lebensraum sind, die Auszeichnung erhalten.



▲ Die stolzen Träger des Goldenen Bruches (2021)

Rehbocktrophäen	
Gold – Franz Dallinger	Haag/H
Gold – Gottfried Trinfäß	Taufkirchen
Silber – Gerhard Zauner	Bruck-Waasen
Bronze – Friedrich Greinecker	Wallern

Besondere Verdienste um die heimische Jagd	
Ehren-BJM Rudolf Kapsammer	Pollham

Jagdhornbläser	
Michael Irger	20 Jahre

## EHRUNGEN 2020

Goldener Bruch – 50 Jahre Jagdausübung	
Walter Aspetzberger	Taufkirchen
Rudolf Benetseder	Hofkirchen
Josef Steinböck	Waizenkirchen
Adolf Trinkfaß	Taufkirchen
Alois Voraberger	Hofkirchen

60 Jahre Jagdausübung	
Ehren-BJM Johann Hofinger	Wendling

Rehbocktrophäen	
Gold – Franz Schörgendorfer	Haag/H
Silber – Johann Stöger Müller	Taufkirchen
Bronze – Dominik Schrank	Bruck-Waasen

Jagdhornbläser		
Franz Mayrhuber	30 Jahre Obmann	JHBG Geboltskirchen
Wilhelm Mühlböck	35 Jahre	JHBG Hausruck
Herbert Schamberger	55 Jahre	JHBG Hausruck
Julius Schmid	30 Jahre Hornmeister	JHBG Geboltskirchen
Johannes Weidenholzer	25 Jahre	JHBG Hausruck



▲ Auszeichnungen für 60-jährige Mitgliedschaft beim OÖ Landesjagdverband (2021)

## RIED IM INNKREIS

LJM Herbert Sieghartsleitner und BJM Rudolf Wagner überreichten im Rahmen einer erweiterten Jagdleitersitzung des Bezirks Ried jene Auszeichnungen, deren Verleihung zuvor wegen der Absage des Bezirksjägertags 2021 nicht erfolgen konnte.

Das Totengedenken galt: Alois Gast, Eberschwang (89); Ludwig Berneder, Eitzing (88); Josef Schrattecker, Eitzing (89); Alois Reitinger, Geinberg

(86); Johann Zweimüller-Aichinger, Hohenzell (83); Josef Großböttl, Lambrechten (87); Alois Stockhammer, Lambrechten (73); Willi Puttinger, Lohnsburg (75); Alois Hamminger, Mettmach (89); Johann Bauer, St. Martin (69); Josef Burgstaller, Schildorn (84); Anton Gumpinger, Taiskirchen (90); Friedrich Vorhauer, Taiskirchen (85); OSR Fritz Burgstaller, Waldzell (93); Franz Mühlecker, Waldzell (96).

Die erweiterte Jagdleitersitzung am 9. Juli beim Kirchenwirt Zwingler in Tumeltsham wurde von der JHBG Innkreis jagdmusikalisch umrahmt. „Man spürt, wie gut es in dieser Zeit tut, wieder einmal Jagdhornklänge zu hören und sich im Kreis von Jagdkameraden auszutauschen“, so LJM Herbert Sieghartsleitner, der über wichtige aktuelle Themen informierte und sich den Fragen der Anwesenden stellte.



▲ Die neuen Träger des Goldenen Bruchs



▲ 60-Jahr-Auszeichnungen

Goldener Bruch – 50 Jahre Jagdausübung	
Johann Kollmann	Senftenbach
Johann Brückl	Tumeltsham
Erich Dewald	St. Martin
Johann Mairinger	Mühlheim

Raubwildnadel	
Johann Berrer	Lambrechten
Robert Gadermeir	Pattigham
Andreas Huber	Lohnsburg
Klaus Penninger	Pramet

60 Jahre Jagdausübung	
Franz Wimmer	Gurten
Josef Wimmer	Gurten
Felix Fruhstorfer	Lohnsburg
Franz Lang	Lohnsburg
Walter Lechner	Lohnsburg
Josef Großböttl	Ort
Johann Eschböck	Reichersberg

Ehrenurkunde 25 Jahre Jagdleiter	
Rudolf Reitböck	Geiersberg

Jagdhornbläserabzeichen, 20 Jahre	
Martin Sternbauer	JHBG Innkreis

70 Jahre Jagdausübung	
Friedrich Zwingler	Tumeltsham

Rehbocktrophäen	
Wuchsgebiet I	
Gold – Josef Berrer	Lambrechten
Silber – Mag. Clemens Schneglberger	Weilbach
Bronze – Propst Mag. Markus Grasl	Lohnsburg
Wuchsgebiet II	
Gold – Hans-Jörg Strauss	St. Marienkirchen/H.
Silber – Wolfgang Gruber	Pramet
Bronze – Franz Salhofer	Waldzell



▲ 70 Jahre Jagdausübung: Friedrich Zwingler aus Tumeltsham



# STEYR / STEYR-LAND

Gemeinsam mit dem Bezirk Linz-Land würden folgende Ehrungen im Jagdschloss Hohenbrunn vergeben.



▲ BJM Kern, LJM Sieghartsleitner; 60 Jahre Jäger: Franz Fahrngruber, Johann Fösleitner, Franz Baumgartner, David Buchberger, Josef Rogger und Alois Vösenhuber; Bezirkshauptfrau Mag. Spöck, BBK-Obfrau Huemer



70 Jahre Jäger: Raimund Hunger aus Bad Hall. ▶



▲ BJM Rudolf Kern, LJM Herbert Sieghartsleitner, Johann Edlmayr (12 Jahre Jagdleiter von Schiedberg), Hans Winter (18 Jahre Jagdleiter von Adlwang), BBK-Obfrau Traudi Huemer, Bezirkshauptfrau Mag. Barbara Spöck



▲ LJM Herbert Sieghartsleitner und BJM Rudolf Kern; Träger des Goldenen Bruchs Franz Zierer und Franz Mayr; BBK-Obfrau Traudi Huemer, Bezirkshauptfrau Mag. Barbara Spöck

Jagdhornbläser		
45 Jahre	Hermann Steindl	JHBG Großraming
40 Jahre	Leopold Ahrer sen.	JHBG Großraming
40 Jahre	Leopold Kohl	JHBG Aschach/St.
40 Jahre	Karl Vorderderfler	JHBG Maria Neustift
40 Jahre	Hermann Kalkhofer	JHBG Maria Neustift
35 Jahre	Ferdinand Aigner	JHBG Maria Neustift
35 Jahre	Walter Baumann	JHBG Maria Neustift
35 Jahre	Herbert Infanger	JHBG Maria Neustift
35 Jahre	Johann Kalkhofer	JHBG Maria Neustift
35 Jahre	Rudolf Kalkhofer	JHBG Maria Neustift
35 Jahre	Johann Rohrweck	JHBG Maria Neustift
35 Jahre	Franz Riedl	JHBG Aschach/St.

Jagdhornbläser		
30 Jahre	Josef Garstenauer	JHBG Aschach/St.
25 Jahre	Michael Himmelfreundpointner	JHBG Aschach/St.
25 Jahre	Ing. Hubert Kupfer	JHBG Kleinreifling
25 Jahre	Markus Riegler	JHBG Kleinreifling
25 Jahre	Johann Kaltenbrunner	JHBG Kleinreifling
25 Jahre	Ing. Johann Molterer	JHBG Ternberg
20 Jahre	Bernhard Hirner	JHBG Gafrenz
20 Jahre	Reinhard Karan	JHBG Garsten
20 Jahre	Karl Kern	JHBG Aschach/St.
10 Jahre	Leopold Ahrer jun.	JHBG Großraming
10 Jahre	David Hagauer	JHBG Großraming

## WELS / WELS-LAND

Das Totengedenken galt: Ing. Manfred Stürzlinger (84), Mag. Dr. Karl Pfeffer (89), Johann Brunnmayr (63), Josef Hofinger (84), Johann Derflinger (77), Alfred Schwalsberger (62), Rudolf Eschlböck (86), Josef Obermann (81), Rudolf Lugmayr (78), Franz Doppler (92), Hermann Wimmer (82), Karl Krumphuber (89), Johannes Hangweier (85), Hermann Ploier-Niederschick (86), Franz Xaver Viechtbauer (90), Franz Pflüglmeier (97).



Goldener Bruch – 50 Jahre Jagdausübung	
Alois Altmanninger	4654 Bad Wimsbach-N.
Karl Reidinger	4653 Eberstallzell
Walter Erbler	4623 Gunskirchen
Franz Lindinger	4632 Pichl
Josef Langeder	4641 Steinhaus

60 Jahre Jagdausübung	
Adolf Kurz	4672 Bachmanning
Raimund Endl	4615 Holzhausen

Ehrenurkunde für 70 Jahre weidgerechte Jagdausübung	
Franz Wimmer	4654 Bad Wimsbach-N.
Karl Scharer	4600 Wels



Umweltdiplom	
Ing. Franz Kastenhuber	4654 Bad Wimsbach

Raubwildnadel	
Dominikus Reiter	4614 Marchtrenk
Erich Lauber	4624 Pennewang
Astrid Burgholzer	4632 Pichl
Thomas Wallner	4641 Steinhaus

Jagdhornbläser		
10 Jahre	Alfred Weinbergmair jun.	4621 Sipbachzell
20 Jahre	Hubert Paltinger	4624 Gunskirchen
30 Jahre	Alfred Weinbergmair sen.	4621 Sipbachzell

Medaillen	
Herbert Grillmair	4621 Sipbachzell
Hubert Werner	4614 Marchtrenk
Florian Gruber	4652 Steinerkirchen
Thomas Wallner	4641 Steinhaus

## WILDE SOMMERKÜCHE

Um der allgemein vorherrschenden Meinung, dass Wildbret ausschließlich in den Herbst- und Wintermonaten auf den Tisch kommt, entgegenzuwirken, lud die studierte Lebensmitteltechnologin und gelernte Köchin, Helga Weinbergmair, kürzlich nach Sipbachzell zu einem Kochkurs zum Thema „Sommerliche Wildküche“ ein. Gegrilltes Wildbret ist der Klassiker im Sommer, aber Reh, Hase und Fasan lassen sich in der warmen Jahreszeit auch mit an-

deren Kochmethoden zu sommerlich leichten Speisen köstlich verarbeiten. Helga Weinbergmair hat den Kursteilnehmern, die aus den Bezirken Urfahr-Umgebung, Linz-Land und Wels gekommen waren, neben einer Fülle von Informationen zu Wildprodukten die unterschiedlichsten Zubereitungsmethoden mit Backrohr, Bratpfanne und Sous-Vide im Wasserbad nähergebracht. Der immer beliebter werdende Rehburger durfte abschließend aber



trotzdem nicht fehlen. Nach getaner Arbeit bildete der Genuss eines mehrgängigen Menüs den kulinarischen Ausklang. Für den Herbst 2022 ist unter dem Projekttitel „Aus der Region für die Region“ die Herausgabe einer Sammelmappe mit Rezepten für Wildgerichte samt umfangreichen Informationen zum Thema Wildbret unter Mitwirkung von Helga Weinbergmair und Federführung der ARGE Wildbret Linz Land geplant.



## JAGDKLUB STEYR WÄHLTE NEUEN VORSTAND



▲ Der neue Vorstand von links nach rechts: Christian Fraisl - Kassier, Rainer Mitterdorfer - Oberschützenmeister-Stv., Rudolf Pressl - Oberschützenmeister, Alexander Brunhofer, MSc - Obmann, DI Kurt Reichenpfader - 1. Obmann-Stv., DI Franz Klinger - 2. Obmann-Stv., vorne: Romana Reichenpfader - Schriftführerin.

Am 17. Juli fand im Schwechater Hof in Steyr die bereits 74. Jahreshauptversammlung des Jagdklub Steyr statt, welche auch im Zeichen der Neuwahl des Vorstandes stand. Als Ehrengast stellte sich auch Bezirksjägermeister Rudolf Kern ein, selbst Mitglied im Klub. Das Totengedenken galt den beiden langjährigen Mitgliedern Franz Klinger und Kurt Powischer. Obmann Thomas Kimberger gab einen Rückblick der letzten beiden Jahre, die natürlich auch durch die Covid-Situation mit weniger direkten Zusammenkünften verlaufen waren. Unter Einhaltung der vorgegebenen Bestimmungen konnte jedoch die Klubmeisterschaft in den Schießbewerben abgehalten werden.

Klubmeisterin bei den Damen wurde mit beachtlichen Trefferergebnissen Karin Bichler, bei den Herren darf sich Rudi Pressl Klubmeister nennen. Auch viele Leistungsabzeichen konnten überreicht werden. Mit Julian Halbartschlager und Dietmar Leichtfried wurden zwei neue Mitglieder in den Jagdklub Steyr aufgenommen. Nach der Wahl des neuen Vorstandes und den Dankesworten an den scheidenden Obmann Thomas Kimberger wurde zum Abschluss durch den neuen Obmann Alexander Brunhofer das Jahresprogramm vorgestellt, das u.a. auch einen zweitägigen Klubausflug zur Welt-Jagd-Ausstellung nach Budapest vorsieht.

*Text und Foto: BJM Rudolf Kern*

## ERFOLGREICHE JAGDPRÜFUNG IM BEZIRK STEYR



▲ Jagdprüfungskandidaten mit Kursbetreuern Karl-Heinz Garstenauer und Stefan Paulik sowie Prüfungsvorsitzendem BJM Rudolf Kern und Prüfungskommissär Günther Daucher.

Am 10. Juli fand die Jagdprüfung von 22 Kandidaten im Bezirk Steyr statt. Diese waren großteils Prüfungswerber des Jagdkurses Großraming-Weyer unter der Kursleitung von Karl Heinz Garstenauer, Harald Pichler und Stefan Paulik. Der Kurs wurde anfangs online gestaltet, bevor die Corona bedingte Situation ein physisches Zusammenreffen des Kursgeschehens ermög-

lichte. Alle 22 Kandidaten schafften die mündliche Prüfung, teils mit sehr guten Ergebnissen. Die praktische Prüfung muss ein Kandidat wiederholen. An den verdienten Kursbesten, sowohl in Theorie als auch in Praxis, Harald Garstenauer MBA aus Steyr, wurde von BJM Rudolf Kern ein jagdliches Präsent überreicht.

## TREUES MITGLIED UND PASSIONIERTER JÄGER



Bei der Feier zum 91. Geburtstag wurde Jagdkamerad Josef Nussbaumer die Ehrenurkunde für 70 Jahre Mitgliedschaft beim OÖ Landesjagdverband von Friedrich Huemer, Jagdleiter der Jagdgesellschaft Regau, überreicht.

## GRÜNE MATURA MIT WEISSER FAHNE



Aus einem Jagdkurs im Jagdbezirk Wels waren 27 Jagdkursteilnehmer zur Jagdprüfung angetreten und alle haben bestanden! Kursleiter Hubert Mayr zeigte sich hocheifrig, schließlich hat er ein äußerst umfangreiches Kursprogramm mit praxisbezogenen Elementen wie Jagdhundearbeit, Pflanzenkunde und Erste-Hilfe-Kurs

bis hin zur Falleninstruktion angeboten. Trotz vieler Einschränkungen durch Covid-19 Verordnungen haben die nunmehrigen Jungjägerinnen und Jungjäger zu einem eingeschweißten Team zusammengefunden, was sich in einer geselligen Prüfungsfeier würdig niederschlug.

*Astrid Burgholzer*



In der letzten Schulwoche wurden die angehenden Jungjäger an der HLBLA St. Florian mit aktuellen, praxisrelevanten Themen konfrontiert. So folgten sie z.B. begeistert den Ausführungen von Hans Hackl, Delegierter der Bezirksgruppe Linz im OÖ. Landesjagdausschuss, über den rechten Umgang mit Coptern (Drohnen) mit der Wärmebildkamera im Bereich der Jagd sowie der Land- und Forstwirtschaft.

*Foto: J. Nöbauer*

## NEUE OBFRAU WECHSEL AN DER SPITZE DES OÖ. JÄGERINNEN-CLUBS



Bei der 32. ordentlichen Vollversammlung im Frühjahr dieses Jahres wurde Gertrud Pernkopf (am Foto links) als Obfrau des OÖ. Jägerinnen-Clubs gewählt. Großer Dank und Anerkennung wurde Ehrenobfrau Gertrude Bichler

ausgesprochen, die den Club über 13 Jahre sehr erfolgreich und mit Herzblut geführt hat.

Besonderes Anliegen von Gertrude Bichler war es, das Weidwerk in all seinen Facetten, insbesondere der

nichtjagenden Bevölkerung näher zu bringen. Die Teilnahme an Veranstaltungen wie die Genusslandstraße in Linz, das Fest der Natur im Linzer Volksgarten oder der Standmarkt in Ottensheim wurde unter ihrer Führung stark forciert und erfolgreich umgesetzt.

Gertrude Bichler war auch maßgeblich bei der Entwicklung der ersten OÖ. Jägertracht von der Ideensammlung bis zur feierlichen Präsentation im Rahmen der Steyregger Schlosspirsch im Mai 2012, wo das neue G'wand feierlich aus der Taufe gehoben wurde, beteiligt.



## GENOSSENSCHAFTSJAGD STEINBACH AM ATTERSEE

# JAGDLEITER ZU JUNG VERSTORBEN

Herbert Ebner war seit 2003 Jagdleiter des genossenschaftlichen Jagdgebietes Steinbach am Attersee. Seine Zeit als Jagdleiter war besonders geprägt von seiner Leidenschaft für die Natur. Durch seine forstliche Ausbildung

und seinen Beruf als Holzeinkäufer für die Lenzing AG war der Wald sein beruflicher Aufenthaltsort; die Jagd die logische Ergänzung. Mit drei Freunden wurde 2003 die neue Jagdgesellschaft gegründet,

die seither besteht. Seine besonnene und ruhige Art war besonders auffällig und hat während seiner Zeit als Jagdleiter innerhalb der Jagdkameraden, zu den Grundeigentümern und besonders auch zum Jagdausschuss mit Jagdausschussobmann Johann Stadler ein sehr ruhiges, ausgeglichenes, friedliches, ja freundschaftliches Verhältnis und gegenseitige sehr gute Gesprächsbasis entstehen lassen.

Herberts Tätigkeit und Zukunftsvisionen wurden durch eine heimtückische Krankheit plötzlich unterbrochen. Große Hoffnung, die Krankheit zu besiegen, sah er in der kurz vor Ausbruch derselben in seiner Familiengründung und in der Geburt seines Sohnes. Er hat diesen schweren Kampf leider am 18. Juli 2021 mit nur 46 Lebensjahren verloren. Um ihn trauern neben seiner Frau mit dem 1½-jährigen Sohn seine Eltern und sein Bruder mit Familie sowie seine Jagdkameraden, die Mitglieder des Jagdausschusses sowie die ganze Gemeindebevölkerung und Freunde. Weidmannsruh!

*Johann Lindenbauer (Jagdausschuss), Jagdleiter Josef Zopf*



## EXKURSION OÖ. JÄGERINNEN-CLUB INS BENACHBARTE WALDVIERTEL



Der diesjährige Ausflug des OÖ. Jägerinnen-Clubs führte im Juli in das nördliche Waldviertel. Der Fokus wurde auf die Besichtigung des Forstbetriebes der Fürstenberg'schen Forst- und Güterdirektion gelegt.

Forstmeister DI Mario Klopf hat in einer Exkursion zum Nebelstein die aktuellen Herausforderungen zwischen Jagd- und Forstwirtschaft sowie Freizeitnutzern (Radfahrern wurde vor zwei Jahren zwei ausgezeichnete Strecken zur Nutzung bereitgestellt) erläutert und diskutiert. Bei der anschließenden Führung durch das Schloss Wei-

tra, ebenfalls im Besitz der Familie Fürstenberg, wurde die Geschichte des Schlosses sowie die weiteren zwei Wirtschaftszweige des Unternehmens, die Land- und Teichwirtschaft, präsentiert. Die Fürstenberg'sche Güterverwaltung vermarktet Wildbret und Fisch zu 100 % in der Direktvermarktung. Der Einzelverkauf ist gerade im letzten Jahr durch den Ausfall der Gastronomie sehr gut gelaufen, da die Kunden vermehrt Wert auf Regionalität und Bioprodukte legen.

*Foto: Rosmarie Obermayer*

## Tierpräparate

**Wir liefern preiswerte Topqualität!**  
**Trophäenversand:** per Post-EMS, tiefgekühlt, in Zeitungspapier eingewickelt.

Prospekt und Preisliste  
erhalten Sie hier!



# Hofinger

TIER-PRÄPARATIONEN

A-4694 Ohlsdorf, Ehrenfeld 10  
Tel. 0 76 13 / 34 11 · Fax-DW -21  
hofinger@praeparator.com  
[www.praeparator.com](http://www.praeparator.com)



*Anspruchsvolle Jäger gehen  
keine Kompromisse ein.*

BEZAHLTE ANZEIGE



## MEHR ALS 70 ERNTEBÖCKE



Nach Corona bedingter Zwangspause im Vorjahr konnte die traditionelle Erntebockpräsentation des Bezirkes Ried heuer unter „3G“-Auflagen wieder abgehalten werden. 74 Ernteböcke waren bis zum Abend des 2. August zur Strecke gekommen. BJM Rudolf Wagner begrüßte neben einer Rekordzahl an interessierten Besuchern auch Bezirkshauptfrau und Jägerin Mag. Yvonne Weidenholzer im Schwertbau-

erhof in Senftenbach. Er bedankte sich bei der Jagdgesellschaft Senftenbach unter dem neuen Jagdleiter Friedrich Bögl für die ausgezeichnete Organisation und besonders auch bei dessen Vorgänger Johann Kollmann, der die Veranstaltung vor bald 20 Jahren ins Leben gerufen hatte. Die JHBG Gurten sorgte für die jagdmusikalische Umrahmung.



**EIDENBERG.** Ein Hegeabschuss der besonderen Art gelang heuer im Frühjahr dem Revierjäger Ernst Pointner. Zahlreiche Ansitze waren nötig, um den Rehbock, dessen Lichter aufgrund eines beidseitigen Rosenstockbruches

nahezu vollständig verdeckt waren (nur minimales seitliches Sehen war noch möglich), ausfindig zu machen. Das arme Tier wurde Wochen zuvor mittels Fotofalle nahe einer Fütterung erstmals gesichtet.

## EIN RÜSTIGER 90ER!



Seinen 90. Geburtstag feierte im April der ehemalige Mitpächter, Schriftführer und Ansteller der JG Engerwitzdorf Johann Wall. Eine kleine Abordnung mit JL Hubert Wall und BJM Franz Burner bedankte sich beim Jubilar für seine Mitarbeit und den Einsatz in der JG Engerwitzdorf.

*BJM Franz Burner*



Im Jänner verstarb Manfred Taubner aus Steyregg im 77. Lebensjahr. Er war Träger des goldenen Bruches, langjähriges Mitglied der JG Steyregg sowie Ausgeher in der EJ Salm Reiferscheidt. Es gab kaum einen Tag an dem Mandi nicht in „seiner“ Au tätig war. Unser Dank gilt für seine Tätigkeit in der Bewertungskommission, aber auch in der Jagdprüfungskommission Urfahr. Ein letzter Weidmannsdank und Weidmannsruhe!

*BJM Franz Burner*



## EINE GANZ SPEZIELLE IDEE

Die Gebirgsjagd ist für viele die Krönung der Jagd. Nach einem oft anstrengenden, längeren Aufstieg zur frühen Stunde den Sonnenaufgang am



Berg zu erleben, und dabei einen guten Anblick zu haben, stellt ein unvergessliches Erlebnis dar.

Murmeltiere sind echte „Eiszeitrelikte“, die empfindlich gegen Hitze sind. Wenn es zu heiß wird, müssen die Tiere in den kühleren Bau ausweichen. Die Murmeltierjagd wird auf der Pirsch oder beim Ansitz in der Nähe des Baues durchgeführt, die Schusszeiten unterscheiden sich in den Bundesländern geringfügig (OÖ 16.08 – 31.10; Tirol 15.08 – 30.09).

Einen prächtigen „Mankeibären“ konnte Mathias Ertl aus Wilhering im September 2020 in Matrei in Osttirol erlegen.

Eine ganz spezielle Idee hatte er für die Verwertung des Balges: Von einer Kürschnerin ließ er diesen zu Ansitzfausthandschuhen verarbeiten. In Kombination mit Rehleder bieten die Handschuhe dabei nicht nur hervorragend wohlige Wärme, sondern durch das Leder auf der Handinnenfläche auch die erforderliche Griffigkeit.



## EIN REIFER IM MÜHLVIERTEL

Bereits im Dezember 2020 konnte Josef Traxler diesen reifen Hirsch in seinem Revier in Mairspindt im genossenschaftlichen Jagdgebiet Windhaag bei Freistadt erlegen. Der langjährige

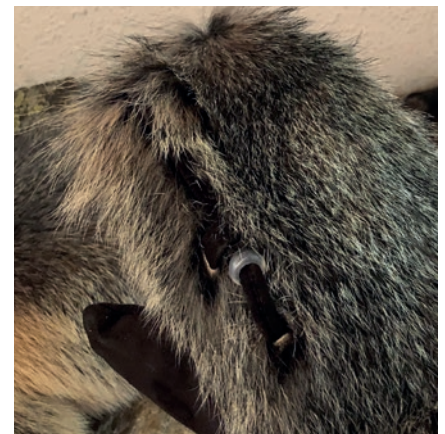


und erfahrene Jäger, der die Jagd seit 1983 ausübt und fast täglich im Revier unterwegs ist, hatte immer wieder Anblick auf diesen guten Hirsch.

Bei einem abendlichen Ansitz passte es dann und Pepi konnte diesen Lebenshirsch in seiner Heimatgemeinde erlegen. Gerade in den von intensiver Kulturlandschaft geprägten Lebensräumen im Mühlviertel, wo Rotwild nur in geringer Zahl als Wechselwild vorkommen darf, da es sonst zu untragbaren Wildschäden kommt, dürfen nur wenige Stücke Rotwild alt werden. „Es dürfen ja weder Rotwildhege mit der Büchse, noch Winterfütterungen betrieben werden, weshalb es eine besondere Freude ist, so einen reifen Hirsch zu erlegen“, so Jagdleiter Wolfgang König.

Traxler hat schon einige Stück Rotwild erlegt, aber nur Spießhirsche und Schmaltiere. Es war daher für ihn eine besondere Ehre und Freude, diesen Hirsch länger beobachten und schließlich erlegen zu dürfen.

Der Schussfinger wurde mit einer Öffnung bedacht. Um diese Öffnung schnell und sicher verfügbar zu haben, wurde ein Zugbändchen mit Fixierung eingenäht.



So sind diese Fausthandschuhe nicht nur ein Erinnerungsstück an eine unvergessliche Murmeltierjagd in Matrei geworden, sondern auch zu einem unverzichtbaren Begleiter für so manch kalte Ansitznacht.



# REVIER-TIPPS

VON HUBERT ALTENHOFER  
AUS GUNSKIRCHEN

FOTOS: HUBERT ALTENHOFER

## FASANEN-FÜTTERUNG

**Einfach, unauffällig, kostengünstig, effizient**

Eine Fasanenfütterung braucht nicht groß sein. Sie soll ihren Zweck erfüllen und, wenn möglich, optisch wenig auffallen. Besonders wichtig ist natürlich, dass sie von den Fasänen angenommen wird, und dies ist bei dieser Ausführung bereits zur besten Zufriedenheit erprobt.

Die Bilder sagen über die Herstellung alles aus. Der große Vorteil ist, dass mit dem PVC-Schlauch der Zufluss reguliert werden kann. Dieser hält fest am grauen HT-Rohr und lässt sich je nach Korngröße des Getreides in verschiedenem Abstand zur Futterlade schieben. Am Schlauch unten schneidet man ein kleines Eck heraus, sodass hier das Futter ständig in die Futterlade rieselt, wenn der Fasan darauf pickt. In einem Rohr mit 20 cm Durchmesser und einer Länge von 50 cm finden 15 Liter Getreide Platz; das reicht für längere Zeit.

Erfahrungen zeigen, dass sich Rehe nur kurze Zeit an der Fütterung aufhalten. Offensichtlich sind ihnen die Futtergaben zu gering.



▲ Erforderliches Material

### MATERIALBEDARF

Teile vorwiegend vom Baumarkt:

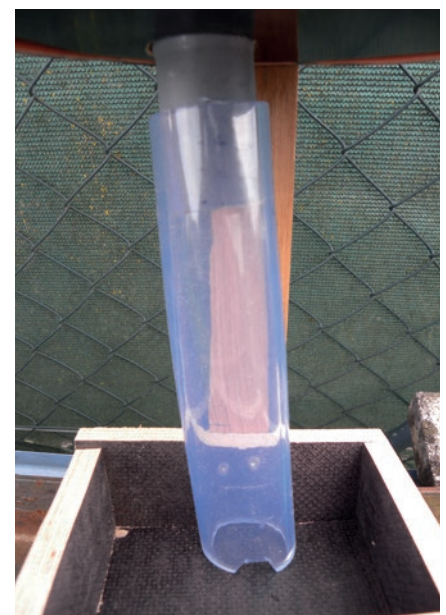
- PVC-Hauskanalrohr DN 200, Länge 500 mm, ca. 12 Euro
- PVC-Muffenstopfen (Deckel) DN 200, ca. 4 Euro oder
- in Größe passender Untersetzer eines Blumentopfs (als Abdeckung), ca. 1 Euro
- HT-Rohr, grau, 32 mm, Länge 150 mm, ca. 0,80 Euro
- PVC-Schlauch glasklar 32 x 4 mm, Länge ca. 100 mm, ca. 3 Euro
- Aus Rest-Holzplatten, Zuschnitt rund 200 mm, mit Loch 40 mm
- 1 Holzleiste für Rohrbefestigung
- 1 Abfallstück eines Wasserleitungsrohres



▲ Futterbehälter



▲ Unterer Boden mit Futterschlauch



▲ Detail Futterschlauch





▲ Fasanenfütterung

Oft finden sich Reststücke von PVC-Rohren bei Installateuren oder Baufirmen. Den Ideen, wo man solche Teile günstig bekommt, sind keine Grenzen gesetzt.



▲ Fütterung im Betrieb

## SICHTSCHUTZ AM HOCHSTAND

Im Revier gibt es hin und wieder Situationen, wo man förmlich in der Auslage sitzt. Man darf sich nicht wundern, wenn Wild dies irgendwie erkennt und dann die Flucht ergreift.

Seit vielen Jahren verwende ich daher besondere Vorhänge. Dafür eignen sich hervorragend ausrangierten Tennisblenden.

Man schneidet den Vorhang auf die Fenstergröße zu und dann werden ca. 6 – 8 cm breite Streifen eingeschnitten. Oben lässt man einen ca. 5 cm breiten Rand. Am aufgeklappten Fenster oder am Fensterrahmen schlägt man 2 bis 3 kleine Drahtstifte ohne Nagelkopf an, sodass man die Blende leicht darauf stecken kann. Die Sicht kann man sich

individuell einstellen, indem man einen oder mehrere Streifen hochklappt. Zum Schuss kann man mit der Waffe völlig ungehindert rasch durch den Vorhang fahren.



### LÖSUNG: Prüfen Sie Ihr Wissen!

#### 1: d

Der Rothirsch hat an der Unterseite des Trägers die sogenannte Brunftmähe oder auch Brunftkragen genannt. Die Mähne zeigt sich auch im Sommerhaar deutlich. Eine Verwendung als "Hirschbart" ist jedoch nur im Winterhaar möglich. Den Hirschbart bilden längere, braungraue Haare mit weiß-gelblichen Spitzen (Reif genannt). Der Hirschbart ist neben dem Gams- und Saubart ein beliebter Hutschmuck bei der Jägerschaft.

#### 2: b

Damit man beim Rothirschgeweih an einer Stange eine Krone erkennen kann, müssen mindestens drei Enden vorhanden sein. Wir kennen becher-, fächer- und schaufelförmige Kronen. Diese Formen haben allgemein die Eigenschaft, dass die eine Krone bildenden Enden auf ungefähr gleicher Höhe basieren. Eine mehr unebenmäßige Kronengestaltung wird durch eine sogenannte Doppelgabelung hervorgebracht, welche in der Regel auf einem gegabelten Wolfsspross und einer knapp darüber befindlichen Stangengabel beruhen und so eine vierendige Krone bilden. Ein Spross bzw. Ende ist als solches zählbar, wenn es soweit ausgebildet ist, dass man die Hornfessel darauf aufhängen kann. Unter Hornfessel ist der Lederrücken oder auch die Kordel zu verstehen, an der das Jagdhorn getragen wird.

#### 3: d

Der Dachs ist ein Sohlengänger, dessen Einzeltritt durch den Abdruck des ganzen Handballens, der langen Nägel und aller fünf Zehen und Zehenballen gekennzeichnet wird. Die gewöhnliche Gangart ist ein mehr oder weniger hastiges Traben. Hierbei bedecken die Abdrücke der Hinterbranten die rückwärtige Hälfte der Vorderbrantenabdrücke. Dabei schränkt der Dachs etwas, d.h. er setzt die Tritte nicht genau hintereinander, sondern schräg nebeneinander. In der Flucht setzt der Dachs die beiden Hinterläufe weit vor die beiden Vorderläufe, sodass vier Tritte hinterlassen werden, von denen die ersteren schräg vor den letzteren zu stehen kommen. Die Dachsspur ist so charakteristisch, dass sie mit keiner anderen Raubwildspur verwechselt werden kann, und zwar selbst dann nicht, wenn des trockenen Bodens wegen nur die fünf langen Nägel zum Abdruck gelangen.

#### 4: d

Der Rotmilan bewohnt offene, mit Wäldern und Gehölzen durchsetzte Landschaften und bevorzugt gut strukturierte Agrargebiete. Charakteristisches Merkmal des Rotmilans ist der lange, tief gegabelte Stoß, dessen Gabelung selbst bei voller Fächerung des Stoßes erkennbar ist. Milane sind bei der Nahrungssuche Generalisten.

Rotmilane errichten ihre Horste in Bäumen, meist in einer starken Stammgabelung. Bei der Horstgestaltung beteiligen sich beide Partner. Das Grundgerüst besteht aus starken Reisern und Zweigen, die sie vom Boden auflesen oder mit dem Schnabel oder den Fängen von Bäumen abreißen. Der Horst wird oft mit Lumpen, Papierfetzen oder Plastikabfällen ausgepolstert. Diese Plastikmaterialien verhindern oftmals eine ausgeglichene Luftzirkulation und es kann dadurch zu Feuchtigkeit im Horst und Unterkühlung der Jungen führen.

#### Quellennachweis:

Der Jagdprüfungsbehelf Ausgabe 1966, Österreichischer Jagd- und Fischerei-Verlag. Der Leitbruch, Jagd im 21. Jahrhundert, Steirischer Jagdschutzverein, Tummelplatz 7, 8010 Graz, 1. Auflage, 2015.

# PRODUKTE AUF DEM JAGDSEKTOR.



PR

## PRAXISTEST HAIX NATURE CAMO GTX

**Gleich vorweg: Für Traditionalisten gibt es den Nature Camo GTX auch ohne Camouflage und heißt dann Scout 2.0. Der Camo ist aber einmal etwas anderes, ein Hingucker, wobei das Aussehen hier nicht im Mittelpunkt stehen soll. Es geht um die „inneren Werte“ und da braucht sich Haix insgesamt und der Camo GTX im speziellen nicht verstecken.**

Der Schuh „Made in Europe“ ist wasserdicht, robust, stabil, hat guten Halt auch auf nassen Steinen und ist sowohl im Sommer als auch im Winter bei der Jagd einsetzbar.

Am Anfang ist der Schuh etwas hart und benötigt eine Einlaufphase – im wahrsten Sinne des Wortes – bis er sich dem Fuß angepasst hat und dieser

nach längerem Fußmarsch zum Hochstand auch blasenfrei ankommt. Aber dann steht man bequem drin und der Tragekomfort ist gegeben.

Bei Online-Bestellung sollte man ihn gleich mindestens eine Nummer größer bestellen, da der Schuh eher schmal und klein geschnitten ist.

Die Schuhbänder sind gut und halten auch bei längeren, härteren Einsätzen, ohne dass man sie nachziehen muss oder eine Doppelmasche für sicheren Halt sorgen müsste... Eine Kleinigkeit, aber eben auch die zählt.

Das Obermaterial des 19 cm hohen Jagdstiefels besteht aus Nubukleder und ist relativ leicht zu pflegen. Die GORETEXR-Membran hält, wie oben erwähnt, wasserdicht und das sogenannte Climate System soll für Atmungsaktivität sorgen. Nun, letzteres



ist so eine Sache: Mag sein, dass es technisch nachgewiesen ist, praktisch schwitzt man dennoch und nach Klimaanlage fühlen sich die Füße nicht an. Aber, wer weiß, wahrscheinlich kann die Feuchtigkeit bei herkömmlichen Schuhen ohne Climate System noch schlechter raus...?!

Alles in allem ein leichter, dennoch robuster Jagd- bzw. Bergschuh, der die Jägerin oder den Jäger sicher ins Revier und nach getaner Arbeit trittsicher wieder nach Hause bringt!

*Christopher Böck*

[www.haix.de](http://www.haix.de)





PR



## STREAM VISION 2 (BETA) FÜR PULSAR BENUTZER

Ab sofort ermöglicht die neue Version der mobilen App Stream Vision – Stream Vision 2, die mit elektrooptischen Geräten von Pulsar und Yukon verwendet wird, ihren Benutzern die Fernsteuerung ihres Geräts. Mit Stream Vision 2 übernehmen Benutzer die volle Kontrolle über ihre Wärmebild- oder digitalen Nachtsichtgeräte, wenn sie über ihre Wi-Fi-Verbindung mit einem Android- oder iOS-Gerät gekoppelt sind. Sie können ein Smartphone oder Tablet zum Beobachten und Suchen sowie als Fernbedienung verwenden, um die Einstellungen zu ändern und die Firmware ihres Pulsar- oder Yukon-Geräts zu aktualisieren.

### AKTUALISIERTE BENUTZEROBERFLÄCHE

Stream Vision 2 hat eine komplett überarbeitete Benutzeroberfläche. Es bietet jetzt ein deutlich moderneres Benutzererlebnis, sowohl in der Optik als auch in der Benutzerfreundlichkeit. Benutzer, die ihr Gerät registrieren, erhalten außerdem Zugriff auf Stream Vision 2 Cloud, die kostenlosen Speicherplatz für Fotos und Videos bietet.

Die aktualisierte Stream Vision 2 (Beta) App steht ab sofort im Google Play Store und im Apple App Store zum Download bereit.

[www.pulsar-vision.com](http://www.pulsar-vision.com)

PR

## FIXKRAFT, DER WILDFUTTERSPEZIALIST!



Foto: © Fixkraft-Futtermittel GmbH

Mit Hegestolz Faser, Hegestolz Plus und Hubertus Faser können Sie Ihren Wildbestand bedarfsgerecht versorgen.

Diese Futtersorten sind mit strukturierter Faser (Luzerneheu) ausgestattet, was die Wiederkautätigkeit fördert und gegen Wildverbiss vorbeugt.

Energie aus Trockenschnitte senkt den Stärkegehalt, um einer Pansenübersäuerung entgegen zu wirken. Ein zusätzlicher Pansenpuffer gibt noch mehr Sicherheit.

[www.fixkraft.at](http://www.fixkraft.at)



**Das einzigartige  
Komplex-Öl von Pro-Ferrum:**

- ▶ Nimmt selbstständig Wasser auf
- ▶ Unterwandert und löst Pulverrückstände
- ▶ Neutralisiert Verbrennungsrückstände und Handschweiß
- ▶ Löst erste Rost-Spuren und baut Anti-Korrosionsschicht auf

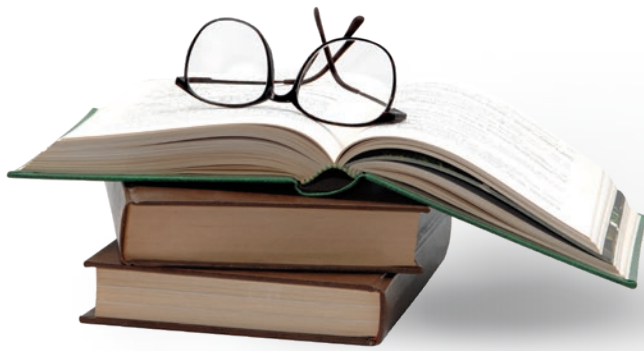
Optimal auch  
zur Reinigung von  
Schalldämpfern



[www.kettner.com](http://www.kettner.com)

BEZAHLTE ANZEIGE

# NEUE BÜCHER.



## LEOPOLD STOCKER VERLAG GMBH

Hofgasse 5, 8010 Graz  
Telefon: 0316/821636, E-Mail: stocker-verlag@stocker-verlag.com

Armin Deutz

## DER WILDTIERARZT ERMITTELT

ca. 208 Seiten, brosch.  
ISBN: 978-3-7020-1938-9  
Preis ca. € 24,90



Als Veterinärmediziner und erfahrener Jäger hat Armin Deutz immer wieder mit verendeten Wildtieren, Seuchen und anderen außergewöhnlichen Fällen im Revier zu tun. Ob Perückengeweih, Hauthörner, Geschwüre, Durchfall, Räude, Lungenwurm, Tularämie, Brucellose, Staupe, Paratuberkulose u. v. m. – der Wildtierarzt hat unzählige fragliche Fälle analysiert und erklärt im vorliegenden Ratgeber deren Ursachen, Auswirkungen bzw. Vorsichtsmaßnahmen. Die vielen Bilder zu den einzelnen Fällen veranschaulichen dem Leser das Erklärte, erleichtern eine Selbstbestimmung im Revier und machen das Büchlein im Rocktaschenformat zu einem hilfreichen Nachschlagewerk.

## DIPL. HTL ING. RICHARD SEITNER

Telefon: 0664/4143686,  
E-Mail: seitner.richard@gmx.at

Richard Seitner

## NEUE JAGDERZÄHLUNGEN

Preis: € 30,00  
+ eventuelle Versandkosten

Richard Seitner hat in seinem nun bereits zweiten Jagdbuch einige Erlebnisse niedergeschrieben. Die nett illustrierten „Neuen Jagderzählungen“ sind im gut sortierten Buchhandel, z.B. bei DIM oder bei AMAZON, aber auch beim Autor selbst erhältlich. Dabei werden Geschichten von der Jagd und all dem, was rundherum passiert, in leicht lesbaren Texten, die durchaus zum Nachdenken anregen, erzählt. So trifft der leidenschaftliche Jäger auf skeptische Jagdgegner, verirrte Joggerinnen oder gar auf tschechische Jagdpräsidenten.



## RESIDENZ VERLAG GMBH

Lange Gasse 76/12, 1080 Wien  
Telefon: 01/5121333-0, E-Mail: info@residenzverlag.at

Christine Sonvilla

## EUROPAS KLEINE TIGER

256 Seiten  
Mit zahlreichen Abbildungen.  
Format: 14 x 21,5 cm  
ISBN: 978-3-701-73523-5  
Preis € 24,00



Die europäische Wildkatze breitet sich aus, auch wenn die meisten Menschen noch niemals diesem scheuen Tier begegnet sind. Denn mit den heimischen Stubentigern haben echte Wildkatzen nichts zu tun. Von den schottischen Highlands bis zum Schwarzen Meer streifen sie durch die Lande, werden von den einen geliebt, von den anderen ignoriert. Forscher wenden gefinkelte CSI Methoden an, um mehr über ihr geheimnisvolles Leben zu erfahren, das offenbar nicht ganz so einzeigängerisch und waldfixiert ist, wie lange angenommen. Christine Sonvilla begibt sich auf die Spuren der aparten Tiere und gewährt uns Einblick in das versteckte Leben von Europas kleinen Tigern.

## QUELLE & MEYER VERLAG

Industriepark 3, 56291 Wiebelsheim  
Telefon: +49/6766/903-140, E-Mail: vertrieb@quelle-meyer.de

W. Fiedler/ H.-J. Fünfstück

## DIE VÖGEL MITTELEUROPAS Das große Fotobestimmungsbuch

672 Seiten | 2.234 farb. Abb.  
437 Karten | Format: 14,8 x 21 cm  
ISBN: 978-3-494-01764-8  
Preis € 39,95

Dieses nach neuesten Erkenntnissen konzipierte Fotobestimmungsbuch stellt die 614 in Mitteleuropa vorkommenden Vogelarten in lebensraumorientierten Fototafeln detailliert vor. Hierbei werden nicht nur die unterschiedlichen Federkleider gezeigt, sondern der Blick sofort auf die durch Hinweispfeile in den Bildern kenntlich gemachten Unterscheidungsmerkmale gelenkt. Neben den notwendigen Informationen über Status, Lebensräume und Verwechslungsmöglichkeiten unterstützen Verbreitungskarten und Balkendiagramme, die u. a. die zeitliche Anwesenheit der Vögel aufzeigen, eine sichere Ansprache.





## KLEINANZEIGEN

Als aktives Mitglied beim Oö LJV haben Sie die Möglichkeit private **Kleinanzeigen** auf dieser Seite **gratis** zu inserieren. Senden Sie einfach den gewünschten Text (am besten als Word-Dokument) mit Angabe Ihrer Kontaktdaten an [ooe.jaeger@ooeljv.at](mailto:ooe.jaeger@ooeljv.at) und gerne werden wir das Inserat dann kostenlos veröffentlichen. Informationen zu gewerblichen Inseraten bzw. unsere Mediadaten finden Sie auf unserer Website [www.ooeljv.at](http://www.ooeljv.at). Nehmen Sie diese Serviceleistung in Anspruch. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

### ZU VERKAUFEN

Verkaufe **Kastenfalle** aus Metall, Maße: Länge 3 Meter, Breite 25 cm, Höhe 30 cm, Gewicht ca. 80 kg; Preis: € 450,00; Tel: 0664/8650854

Zu verkaufen: Sehr günstige **2m Abkantung** zum Bau von Gitterfallen! Tel: 0680/316 40 44

Mehr als 200 **Fischerbücher** sowie **Jagdbücher** zu verkaufen. Tel: 0650/7366970

Verkaufe Repetierbüchse, Marke **Steyr Mannlicher Pro Hunter** (Schaft Camouflage), Kal. 300 Win. Mag.; neuwertig um € 1.250,00 Tel: 0699/11492069

Verkaufe **Repetierbüchse Anschütz** Modell 1431/32, Kal. 22 Hornet, Deutscher Stecher. **Zielfernrohr Hensoldt & Wetzlar** 1,5-6 x 36, Preis € 850,00; **Fernglas Swarovski Habicht SL** 7 x 50, Preis € 700,00; Tel: 0664/73530954 (Bez. Kirchdorf)

Verkaufe aus Gesundheits- und Altersgründen folgende Waffen und Ausrüstung: **Bockflinte Gebr. Merkel** 203E, Kal.20/70 (sehr selten), herausnehmbare vollgravierte Seitenschlosse, sehr schöner Schaft, in hochwertigem Leder-Schinkenfutteral, Schrankwaffe; **Bockflinte Benelli 828U**, Black, Kal.12/76, 3,1 kg, 5

Wechselchokes, pat. Rückstoßbremse, Lauflänge 71 cm, Hartschalenkoffer; **Sauer 202 Highland**, Kal. 6,5 x 57, Zeiss 2,5-10 x 50 Classic + Nachtsichtzielfernrohr, neuwertig, Preise sind Verhandlungssache; Tel: 0676/7411464

### HUNDE

**Foxterrier-Welpen** GLH, weiß/schwarz, jagdlich geführt, Leistungszucht. Geworfen 7.6.2021; Tel: 0664/53 62 379

**Parson Russel Terrier** „von Amesedt“, jagdliche Leistungszucht, gewölft 6.6.2021, ab sofort abzugeben. Tel: 0664/823 0208

**PRT Welpen** „aus Rappersdorf“, jagdlich geprüfte Eltern, geworfen 4. Juli 2021. Tel: 0676/3961964, office@aus-rappersdorf.at

**Deutsche Jagdterrier Welpen**, Zwinger vom Schneidergraben, Wurf Anfang September 2021, Gala von der Fuchskralle x Eiko vom Schatzlgut; Tel: 0664/88385999

### SUCHE

Kaufe alte **Tellereisen**, Tellereisen mit außenliegenden Federn jede Größe, Berliner Eisen und Eisen, die vor dem Krieg von Schmieden gefertigt wurden. Tel: 0650/3203093

Suche **Ausgehrecht** im Raum OÖ oder westliches NÖ, Mitarbeit im Revier ist selbstverständlich! Tel: 0664/105 3808 (Herr Eno)

Suche **Revier** bis max. 150 ha zu pachten oder Beteiligung; vorzugsweise Rehrevier. Angebote bitte an Tel: 0676/6513380



# GRUBER

Vieh-Fleisch GmbH

Import / Export

PICHL, Welser Str. 12, Tel. 07247/6747-0, Fax 8001

[www.gruber-vieh-fleisch.at](http://www.gruber-vieh-fleisch.at)

[office@gruber-josef.at](mailto:office@gruber-josef.at)

## Frischfleisch-Abholmarkt

Dienstag & Freitag von 8.00-12.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr

Wöchentlich Sonderangebote!

**HUNDE- und KATZENFUTTER**

jeden Freitag frisch!

BEZAHLTE ANZEIGE



Hannes Haider

## TIERPRÄPARATOR

Lehnerstraße 12

4595 Waldneukirchen

tel: +43(0) 664 / 55 99 813

mail: [info@tierpraeparator.at](mailto:info@tierpraeparator.at)

web: <http://www.tierpraeparator.at>

Qualität zu fairen Preisen mit kurzer Lieferzeit

BEZAHLTE ANZEIGE

## Kaufen Abwurfstangen vom Rot-, Damhirsch und Rehbock

Hirschalm GmbH  
Telefon 0 27 66 / 400 24  
[office@hirschalm.net](mailto:office@hirschalm.net)

BEZAHLTE ANZEIGE

[www.schiesskino.cc](http://www.schiesskino.cc)

BEZAHLTE ANZEIGE

# IMPRESSUM

## Redaktion, Geschäftsführung und Anzeigenverwaltung:

OÖ Landesjagdverband,  
 Schloss Hohenbrunn, Hohenbrunn 1,  
 4490 St. Florian, Telefon: 0 72 24/20 0 83,  
 Fax: Durchwahl 15  
 E-Mail Landesjagdverband: office@oeljv.at  
 E-Mail OÖ Jäger: ooe.jaeger@oeljv.at  
 Homepage: www.oeljv.at

## Redaktionsausschuss:

Leiter Mag. Christopher Böck,  
 Geschäftsführer und Wildbiologe  
 des Landesjagdverbandes

## Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge):

- LJM-Stv. Ing. Volkmar Angermeier
- Dr. Roman Auer
- BJM Martin Eisschiel
- DI DI Gottfried Diwold
- LJM-Stv. Ing. Andreas Gasselsberger
- Johann Hackl
- Josef Haslinger
- BJM Dr. Ulf Krückl
- Ing. Elfriede Mayr
- Beate Moser
- Ehren-BJM Kons. Gerhard M. Pömer
- HR DI Josef Rathgeb
- DI Klaus Schachenhofer
- HR Dr. Werner Schiffner MBA
- GF a. D. Helmut Sieböck
- LJM Herbert Sieghartsleitner
- DI Waldemar Stummer
- Mag. Michael Teml
- Kons. Helmut Waldhäusl

## Redaktionschluss:

1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November  
Achtung: Kurzfristige Terminänderungen können mitunter nicht berücksichtigt werden.

## Herausgeber, Medien-Alleininhaber,

### Verleger:

OÖ Landesjagdverband,  
 Hohenbrunn 1,  
 4490 St. Florian

Die Geschäftszeiten des Landesjagdverbandes:  
 Montag bis Donnerstag: von 7:30 – 12:00  
 und von 13:00 – 17:00 Uhr  
 Freitag: von 7:30 – 12:30 Uhr

**Grafik:** Christof Neunteufel, www.9teufel.at

**Druck:** Druckerei Haider Manuel e.U.,  
 4274 Schönau im Mühlkreis

**Druckauflage:** 21.000 Exemplare

DER OÖ JÄGER dient der Bildung und Information der OÖ Jägerschaft; er erscheint vierteljährlich und gelangt an alle oberösterreichischen Jäger zur Verteilung. Beiträge, welche nicht der offiziellen Meinung des OÖ Landesjagdverbandes entsprechen, sind mit Namen des Autors als solche gekennzeichnet.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in der Regel die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des weiblichen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

# SONNE & MOND

(Auf- und Untergänge)

SEPTEMBER				
	SONNE		MOND	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER
1 M	06:21	19:45		16:50
2 D	06:22	19:43	00:46	17:41
3 F	06:24	19:41	01:43	18:24
4 S	06:25	19:39	02:48	18:58
5 S	06:26	19:37	04:00	19:27
6 M	06:28	19:35	05:16	19:51
7 D	06:29	19:33	06:32	20:11
8 M	06:30	19:30	07:51	20:31
9 D	06:32	19:28	09:09	20:51
10 F	06:33	19:26	10:29	21:12
11 S	06:35	19:24	11:51	21:38
12 S	06:36	19:22	13:13	22:08
13 M	06:37	19:20	14:33	22:48
14 D	06:39	19:18	15:46	23:40
15 M	06:40	19:16	16:47	
16 D	06:41	19:14	17:35	00:43
17 F	06:43	19:12	18:12	01:56
18 S	06:44	19:09	18:40	03:12
19 S	06:46	19:07	19:03	04:28
20 M	06:47	19:05	19:22	05:43
21 D	06:48	19:03	19:40	06:55
22 M	06:50	19:01	19:56	08:05
23 D	06:51	18:59	20:13	09:13
24 F	06:53	18:57	20:32	10:21
25 S	06:54	18:55	20:54	11:29
26 S	06:56	18:53	21:21	12:35
27 M	06:57	18:50	21:54	13:40
28 D	06:58	18:48	22:36	14:40
29 M	07:00	18:46	23:28	15:35
30 D	07:01	18:44		16:20

OKTOBER				
	SONNE		MOND	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER
1 F	07:03	18:42	00:29	16:57
2 S	07:04	18:40	01:38	17:27
3 S	07:06	18:38	02:51	17:52
4 M	07:07	18:36	04:08	18:14
5 D	07:08	18:34	05:26	18:34
6 M	07:10	18:32	06:45	18:54
7 D	07:11	18:30	08:07	19:15
8 F	07:13	18:28	09:31	19:39
9 S	07:14	18:26	10:56	20:08
10 S	07:16	18:24	12:20	20:45
11 M	07:17	18:22	13:38	21:34
12 D	07:19	18:20	14:44	22:35
13 M	07:20	18:18	15:37	23:45
14 D	07:22	18:16	16:15	
15 F	07:23	18:14	16:45	01:01
16 S	07:25	18:12	17:09	02:16
17 S	07:26	18:10	17:29	03:30
18 M	07:28	18:08	17:46	04:42
19 D	07:29	18:07	18:02	05:52
20 M	07:31	18:05	18:18	07:00
21 D	07:32	18:03	18:36	08:08
22 F	07:34	18:01	18:57	09:16
23 S	07:35	17:59	19:22	10:23
24 S	07:37	17:58	19:52	11:29
25 M	07:38	17:56	20:30	12:31
26 D	07:40	17:54	21:18	13:28
27 M	07:41	17:53	22:14	14:16
28 D	07:43	17:51	23:19	14:56
29 F	07:44	17:49		15:28
30 S	07:46	17:48	00:29	15:54
31 S	06:47	16:46	00:42	15:16

NOVEMBER				
	SONNE		MOND	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER
1 M	06:49	16:44	01:58	15:37
2 D	06:50	16:42	03:16	15:56
3 M	06:52	16:41	04:36	16:15
4 D	06:53	16:39	05:59	16:37
5 F	06:55	16:38	07:26	17:04
6 S	06:57	16:36	08:54	17:39
7 S	06:58	16:35	10:18	18:24
8 M	07:00	16:34	11:33	19:22
9 D	07:01	16:32	12:33	20:32
10 M	07:03	16:31	13:18	21:48
11 D	07:04	16:29	13:51	23:06
12 F	07:06	16:28	14:16	
13 S	07:08	16:27	14:36	00:20
14 S	07:09	16:26	14:53	01:33
15 M	07:11	16:25	15:10	02:42
16 D	07:12	16:23	15:26	03:50
17 M	07:14	16:22	15:43	04:57
18 D	07:15	16:21	16:02	06:05
19 F	07:17	16:20	16:25	07:12
20 S	07:18	16:19	16:53	08:19
21 S	07:20	16:18	17:28	09:23
22 M	07:21	16:17	18:12	10:22
23 D	07:22	16:17	19:05	11:13
24 M	07:24	16:16	20:07	11:55
25 D	07:25	16:15	21:14	12:29
26 F	07:27	16:14	22:24	12:57
27 S	07:28	16:14	23:37	13:20
28 S	07:29	16:13		13:40
29 M	07:31	16:12	00:51	13:58
30 D	07:32	16:12	02:07	14:17

DEZEMBER				
	SONNE		MOND	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER
1 M	07:33	16:11	03:27	14:37
2 D	07:35	16:11	04:50	15:01
3 F	07:36	16:10	06:17	15:31
4 S	07:37	16:10	07:46	16:10
5 S	07:38	16:10	09:08	17:03
6 M	07:39	16:09	10:18	18:10
7 D	07:40	16:09	11:11	19:27
8 M	07:41	16:09	11:51	20:47
9 D	07:42	16:09	12:19	22:06
10 F	07:43	16:09	12:42	23:21
11 S	07:44	16:09	13:01	
12 S	07:45	16:09	13:17	00:32
13 M	07:46	16:09	13:33	01:41
14 D	07:47	16:09	13:50	02:48
15 M	07:48	16:09	14:08	03:55
16 D	07:48	16:10	14:29	05:03
17 F	07:49	16:10	14:55	06:09
18 S	07:50	16:10	15:28	07:15
19 S	07:50	16:10	16:09	08:15
20 M	07:51	16:11	17:00	09:10
21 D	07:52	16:11	17:59	09:55
22 M	07:52	16:12	19:05	10:31
23 D	07:52	16:12	20:14	11:01
24 F	07:53	16:13	21:25	11:25
25 S	07:53	16:14	22:36	11:45
26 S	07:53	16:14	23:50	12:03
27 M	07:54	16:15		12:21
28 D	07:54	16:16	01:04	12:39
29 M	07:54	16:17	02:22	13:00
30 D	07:54	16:18	03:45	13:26
31 F	07:54	16:19	05:11	13:59

**ACHTUNG!** Die Zeitangaben beziehen sich auf den Raum Linz. Bei Leerfeld findet der Mond-Auf-/Untergang bereits am Vor- bzw. Folgetag statt.  
 Quelle:

- Neumond    ⤴ Halbmond zunehmend
- Vollmond    ⤵ Halbmond abnehmend





**Einen guten Anblick und Weidmannsheil  
der OÖ. Jägerschaft.**

Zwei starke Partner

**Oberösterreichische**  
www.keinesorgen.at

